

Rigasche Rundschau

Mit Feuilleton-Beilage:
Rigasches Montagsblatt.

normals „Zeitung für Stadt und Land“.
Organ der Baltischen Konstitutionellen Partei.

Monatlich:
Illustrierte Beilage.

Die „Rigasche Rundschau“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage.

Abonnementspreise: In Riga durch die Ausgabestellen: 8 Rbl. jährl., 4 Rbl. halbj., 2 Rbl. viertelj., 75 Kop. monatl. (beginnend am 1. eines Monats).
Mit Zustellung in's Haus oder durch die Post: 10 Rbl. jährl., 5 Rbl. halbj., 250 Kop. viertelj., 1 Rbl. monatl. (beginnend am 1. eines Monats). — Bei direkter Kreuzbandsendung in's Ausland: 14 Rbl. jährl., 7 Rbl. 50 Kop. halbj., 3 Rbl. 75 Kop. viertelj., 1 Rbl. 25 Kop. monatl. (beginnend täglich). — Durch die deutschen Postämter: 6 Mark 75 Pf. viertelj.

41. Jahrgang.
Riga, Domplatz Nr. 11/13.
Redaktion: Nr. 1958.
Expedition: Nr. 187.

Infektionsgebühr.
Für die 6 mal gespaltene Zeile 10 Kop. (für's Ausland 30 Pf.). — An der Spitze des Blattes 30 Kop. (für's Ausland 75 Pf.). — Im Reklameteil 20 Kop. (für's Ausland 60 Pf.).
Preis der Einzelnummer 5 Kop.
Preis der Einzelnummer der Illustrierten Beilage 20 Kop.

Abonnements- und Inseraten-Aannahme im Inlande: In Riga: in der Expedition, Domplatz 11/13; in Krensburg: Th. Lange; in Hauste: A. Reilant; in Dorpat: J. Anderson, J. G. Krüger; in Dänaburg: C. Jofes; in Fellin: G. Schumann; in Frauenburg: Ringart-Welisch; in Goldingen: Ferd. Weisborn'sche Buchhandl.; in Gajenpoh: Wilh. Allberg, Buchhandlung; in Randa: Emil Stein, Schreibm.-Handl.; in Ressa: J. Gregorius, Buchhandl.; in Libau: C. Zimmermann, Gottl. D. Meyer; in Mitau: Ferd. Weisborn'sche Buchhandl., Fr. Lucas'sche Buchhandl., G. Alunan; in Ostau: S. Schabert, Potrowka, L. u. E. Mehl & Co.; in Oeffsa: Annoncen-Expedit., „Veritas“; in Pernau: C. Kreuzfeldt; in Petersburg: Annoncen-Expedit., „Veritas“, L. u. E. Mehl & Co.; in Reval: Kluge & Ström; in Tallin: J. Konzewicz; in Tukum: Kally Kreptenberg, Droguenhandlung; in Walk: H. Rudolf; in Wenden: H. Plamsch; in Wersa: B. v. Saffron; in Windau: Th. Annmann, Buchhandlung; in Wolmar: Buchdruckeri. Trep. — **Abonnements-Aannahme im Auslande:** bei den Kaiserl. Postanstalten.
Aannahme von Inseraten im Auslande: durch alle bedeutenderen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 239.

Sonnabend, den 13. (26.) Oktober

1907.

Dennoch

gibt es keine besseren Papyrus als
Nowost 10 Stück 6 Kop.
25 15
in Papier-Verpackung (mittel-Format) und
„Riga“ 10 Stück 6 Kop.
25 15
in Karton-Schachtel (langes Format)
echt nur von
A. S. Maikapar, Riga.
Erhältlich überall.

Zum Wahltag.

Am 17. Oktober vor nunmehr zwei Jahren erscholl das große Wort, das Russland die Freiheit schenkte, das Russland in die Reihe jener Kulturstaatien rückte, in denen der Bürger nicht nur das regierte Werkzeug einer wurmfressigen Bürokratie ist, sondern in freier Selbstbestimmung die Männer wählt, die teilhaben sollen an der Leitung der Geschicke des Landes. In denen die höchsten Güter des Menschen, seine Gewissensfreiheit, seine Nationalität und seine Persönlichkeit der Willkür zufälliger Strömungen im Staate entrückt und durch feste unverbrüchliche Gesetze gewährleistet sind. In denen den Bürgern das vornehmste Recht freier Meinungsäußerung in Wort und Schrift, das Recht der Versammlungsfreiheit und der Vereinsfreiheit garantiert wird.

Zwei Jahre sind vergangen, seitdem aufatmend das ganze Land dieses sehnlichst erwartete Wort „es werde Licht“ vernahm. Aber unter uns Menschen genügt das Wort allein zu seiner Erfüllung nicht. Was in der Weltgeschichte erreicht worden ist, ist immer nur durch rastlose Arbeit, durch ernstes Bemühen durchgesetzt worden.

Noch ist es nicht Licht geworden!
Zwei kurze Dumaperioden sind an uns vorübergerauscht. Ein wildes Stimmengewirr, ein übertriebenes Wollen, ein unvollkommenes Können, bildeten ihre Wesensart. Und während das schlecht disziplinierte Heer der roten Volksmassen in wildem Terror unserem großen Vaterlande und unserer

.....
Eine feine Seele bedrückt es, sich
Jemanden zum Danke verpflichtet zu
wissen, eine grobe, sich Jemandem
.....
Niesche.

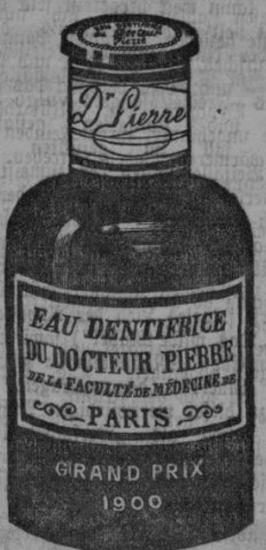
Stein und Bismarck.

Ein Versuch zum 26. Oktober, Steins
150. Geburtstag.
Von Dr. Hans Casselamp-Berlin.

(Nachdruck verboten.)
In einer Zeit, wie der gegenwärtigen, wo große Charaktere und geniale Persönlichkeiten immer seltener zu werden scheinen und der Zeitgeist im ganzen die allgemeine Verflachung begünstigt, haben wir Deutschen wohl Ursache, keine Gelegenheit unbenutzt vorübergehen zu lassen, um uns der mächtigen Gestalt des Freiherrn von Stein zu erinnern und an ihr uns aufzurichten. Seine Persönlichkeit und sein Lebenslauf gehören zu den interessantesten, die die deutsche Geschichte aufweist. An Großartigkeit des Charakters, an sittlicher Reinheit, Kraft und Tiefe wird er überhaupt von keinem Deutschen überwunden; auch nicht der Schatten eines Zweifels oder Makels haftet an ihm. Als Staatsmann zählt er zu den durchaus genialen Naturen; weit eilte er seiner Zeit voraus, und in wenigen Jahren löste er Aufgaben, die zuvor Jahrzehnte, ja Jahrhunderte selbst nicht hatten bewältigen können, indem er zugleich auch der Zukunft Aufgaben hinterließ, zu deren Erledigung sie wiederum Jahrzehnte bedurft hat. Neben Bismarck ist Stein unweifelhaft als der größte deutsche Staatsmann der nachfriderizianischen Zeit anzusehen; und so oft ich mich in Steins Leben vertiefe habe, hat es mich gereizt, diese beiden Männer, sozusagen nach plutarchischer Art, in eine Parallele neben einander zu stellen. In ihrem Charakter, in ihren Schicksalen und ihren Ansichten findet man erstaunliche innere Verwandtschaften, während doch und wieder die tiefen Verschiedenheiten, die sie

Morgen, Trabrennen — 12 Uhr.

CACAO DE JONG



Weltberühmtes Zahnwasser.

Dank seiner antiseptischen und aromatischen Eigenschaften, welche es den zu seiner Herstellung dienenden, vegetabilischen Substanzen verdankt.

Heimat immer neue schwere Wunden schlug und die letzten Bande staatlicher Ordnung zu lösen suchte, schuf es selbst den Raum für einen neuen Feind, der in den ersten Tagen des Freiheitsjubels ganz verstimmt schien, für einen Feind, der uns alles das rauben wollte, was uns den erhabenen Gewinn der neuen Zeit dünkt, die uns im übrigen nur schwere Opfer und Verluste gebracht hat — für die Reaktion.

Man sagt, die neue Duma würde eine arbeitsfähige sein.

.....
fennzeichnen, für das Verständnis der beiden Männer überaus lehrreich sind. So mögen denn zum heutigen Erinnerungstage die Umrisse einer solchen Parallele versucht sein.

Stein wie Bismarck — beide gehörten zu den Feuergeistern. Beide waren urdämonische, vulkanische Naturen, beide hatten Ueberfluß an Leidenschaft und waren gleichsam stets elektrisch geladen. Zuweilen bedurfte sie der Ableitung für die in ihnen aufgespeicherte elektrische Kraft. Von Bismarck weiß man, daß er nach aufregenden Auswüchsen manchmal so erregt war, daß er ein Glas zerbrechen oder sich auf irgend eine ähnliche Weise Luft machen mußte. Bei Stein äußerte sich dieser Ueberfluß von Leidenschaft oft darin, daß er in gesteigerten Augenblicken selbst gegen die treuesten Freunde hart, zornig, ja grob werden konnte. So geschah es einmal in jenen Reichenbacher Tagen 1813, da die Fortführung des Kampfes gegen Napoleon an einem Haar hing und ihm der getreue Anbitt in aller Herrgottsfrühe ein Schriftstück präsentierte, als Stein im Begriffe war, zu entscheidenden Konferenzen aufzubrechen. Während fuhr ihn da Stein an, wie er ihn jetzt mit diesem Quark behelligen könnte, den er doch zuvor selbst als eilig bezeichnet und für die Morgenfrühe bestellt hatte. Es lebte in Stein und in Bismarck ein ungeheurer Wille zur Macht; sie waren beide geborene Könige des Geistes, und die Widerstände, die Hemmungen, die ihrem großen Willen entgegentraten, empfanden beide aufs bitterste. Ueber das Hofgeschmeiß und den Bureaukratiegeist haben sich Stein und Bismarck gleichermaßen auf das härteste geäußert. Ihre Ansichten über die Willkür und die Schwerfälligkeit der Bürokratie treffen in erstaunlicher Weise zusammen. Beide sind denn auch in ihrem Zorne über den Widerstand der ewig Kleinen zuweilen ungerecht gegen ihre Widersacher geworden, wofür aus Steins Leben besonders die Schwankungen seines Urteils über Hardenberg bezeichnend sind.

Die Kleinen waren ihnen zuwider, und zuwider

Patente, Modelle, Fabrik- u. Schutzmarken
besorgt
Ing.-Archit. **F. v. Morgulec,**
Schützenstraße 4a, Qu. 6.

„Villa Wasa“

am Stintsee bei Riga (Telephon 1806).
Sanatorium für Erholungsbedürftige.
Jederzeit Aufnahme von Pensionären.
Elegant möblierte Zimmer, elektrische Beleuchtung, artesisches Wasser etc. etc. Näheres daselbst.

Wir wollen es glauben. Dann aber wollen wir nicht vergessen, daß die neue Duma nur auf Grund eines Gesetzes zustande gekommen ist, das eine Beschränkung des großen Wortes vom 17. Oktober bedeutet.

Der unklare Doktrinarismus, die leeren Phrasen der bisherigen Volksführer, haben die Regierung auf jenen Weg gelenkt.

Die wahre Konstitution, das Licht der Freiheit, kann unserem Volke nur beschieden werden, wenn in der neuen Duma Männer zu Worte kommen, die fest entschlossen sind, positive Arbeit zu leisten, unbeeinträchtigt von den Lockungen von Rechts und Links, die Verwirklichung des Manifestes vom 17. Oktober durchzusetzen. Nur wer genau weiß, was er will, wer uns mehr als allgemeine Versprechungen zu bieten vermag, kann deshalb heute für uns als Vertreter in der Duma in Betracht kommen.

Laut und aufdringlich ertönten in den letzten Monaten die Stimmen jener verblendeten Revolutionäre von Rechts, die an den freiheitlichen Gütern des Volkes zu rütteln wagen. Ein wilder Haß gegen alle fremdstämmigen

war ihnen das Kleine. Beide hatten einen starken Sinn für das Große und Ganze, beide liebten die großen Mittel. Kalmierende Mittel anzuwenden lag Stein wie Bismarck fern; aber freilich durften sie das Ungeheuerste nur wagen, weil sie beide ein tiefes Vertrauen auf die Kraft und die Gesundheit des deutschen Volkes hatten. So sagte Bismarck, man solle das deutsche Volk nur in den Sattel setzen, dann werde es schon reiten können, und so wagte Stein in den entscheidenden Jahren 1807 und 1808 den Aufbau eines ganz neuen Preußens. Alles daran zu sehen, um alles zu gewinnen, entsprach dem Charakter beider Männer. Bismarck wagte die drei großen Kriege, in denen er die ganze Existenz des Staates aufs Spiel setzte, und Stein wagte den Volkskampf gegen Napoleon, obgleich er lange glaubte, daß es sich eigentlich nur um ehrenvollen Untergang, nicht aber um Sieg handeln könne. Auch bei ihren Gesegenswürfen haben Stein wie Bismarck immer nur die großen Weltgedanken angegeben, die Einzelheiten aber von den Räten ausarbeiten lassen, und es hat beiden von unfergeordneten Geistern desweges nicht an Vorwürfen gefehlt, gleich als ob im Grunde die Geheimratschaft und nicht das Genie dieser Großen als eigentliche Schöpfer des Neuen anzusehen sei.

Geborene Politiker sind beide gewesen. Die Politik war ihre Leidenschaft, ihr Beruf, ihr Lebenselement. Ihr Verständnis und ihre Neigung gehörten dem praktischen Anwendbaren, und sie hatten beide Mißtrauen gegen das, was sich in der Sphäre des rein Geistigen hielt und auf den ersten Blick ohne Zusammenhang mit dem praktischen Leben zu sein schien. Also hat Stein, der Zeitgenosse Kant's, oft und bitter die Preußen getadelt, die sich an metaphysischen Spekulationen vergnügten und darüber die Kraft tätigen Handelns einbüßten. Daß eben diese Kant'sche, sowie die Fichtesche Philosophie später zu einer der großen Schwünge wurden, die das preussische Volk zu seinen ungeheuren Taten befähigten, das lag außerhalb seiner Sehweite. Und ähnlich stand es auch mit

Deutscher Verein in Livland.

Ortsgruppe Riga.
Sonnabend, den 20. Oktober
um 6 Uhr Abends,
im oberen Saale der Grossen Gilde
Mitglieder-Versammlung.

- Tagesordnung:
- 1) Berichte.
 - 2) Entscheidung über den Erwerb unbeweglichen Vermögens und den Bau von Schulhäusern.
 - 3) Bestätigung des Budgets pro 1908.
 - 4) Geschäftsordnung.
 - 5) Anträge von Mitgliedern.
 - 6) Erwahlten für auscheidende Delegierte und Vorstandsglieder.

Der Vorstand der Ortsgruppe Riga.

Atelier für Damengarderobe.

Specialität Reitkleider.
Hermann Behring,
Grosse Sandstrasse Nr. 15. Telephon Nr. 8745.

Nationalitäten wird in den schwarzen Blättern geschürt. Ein kulturfeindlicher Antisemitismus macht sich allerorts breit, vor einem Teil der russischen Staatsbürger, als Juden, von den Segnungen der Gleichberechtigung aller Bürger ausschließen will.

Wir brauchen Männer, die tiefen unter dem Mantel der Loyalität verborgenen staatsfeindlichen Bestrebungen ein energisches Halt entgegenzurufen entschlossen sind.

Doppelter Natur sind deshalb die Anforderungen, die heute an den Abgeordneten einer wahrhaft freiheitlich gesinnten Bevölkerung gestellt werden:

Der feste Entschluß zu ruhiger positiver Arbeit, die Abkehr von allen Ideen des Umsturzes, heißt das erste Erfordernis.

Aufrichtige, durch nichts wankend zu machende freiheitlich-konstitutionelle Gesinnung, das zweite. —

Bismarck. Bismarck hat z. B. für das deutsche Lied insoweit Schätzung gehabt, als es ein Einigungsmittel bildete; aber für die Musik Wagners, die auch als solches zu beurteilen ist, hatte er kein Interesse, weil er eben in deren praktische Bedeutung keine Einsicht gewann. So liegt hier eine Grenze, die dem Geiste dieser beiden Großen gezogen war. Begonnen haben Stein und Bismarck mit praktischer Tätigkeit im engeren Kreise; jener als Berggraf, dieser als Deichgraf. Dann aber strebt freilich ihr Lebensweg auseinander. Denn Bismarck war der geborene Diplomat, der natürliche Meister der auswärtigen Politik; auch in die innere Politik hat er die diplomatischen Methoden oft hineingetragen, und vielleicht darf man sagen: nicht immer zum Glück. Es bleibt ein ungeheurer Beweis seiner Genialität, daß er, der Mann der äußeren Politik, auch in der inneren Politik so Außerordentliches leistete, die Inneneinrichtungen des neuen Deutschen Reiches begründete, die soziale Reform in Angriff nehmen konnte. Umgekehrt steht es bei Stein. Die Diplomatie war ihm fremd, ja verhaßt. Ungern hat er noch in des alten Friedrichs Tagen eine Gesandtschaft an den Mainzer Hof übernommen, und später hat er hochbedeutende Botschafterposten, wie z. B. den in Petersburg, abgelehnt. Er folgte dabei einem ganz gefunden Instincte. Hervorgegangen aus dem Verwaltungsjahre, war er der geborene innere Politiker, der Organisator des Staates, der Erschließer seiner Hilfsquellen, und das Größte seiner Lebensleistung liegt doch auf diesem Gebiete. Aber so ist ihm denn auch vergönnt gewesen, in den Jahren 1812 bis 1814 eine mächtige diplomatische Leistung zu vollbringen: die Wiedergewinnung der russischen Politik durchzusetzen und den großen deutschen Volkskrieg, unendlichen Widerständen zum Trotz, zu organisieren. So ist im Grunde das natürliche Betätigungsfeld der beiden Männer ein verschiedenes gewesen; gleich aber war der Trieb, der ihre Betätigung regelte und erfüllte; eine tiefe, unerschütterliche, mit ihrem innersten Leben verwobene Vaterlandsliebe.

Und deshalb, meinen wir, ist jetzt der Tag der Baltischen konstitutionellen Partei gekommen. Sie, die in unruhiger, gänzlich aller Dörkungen von Rechts und von Links — sie kamen von beiden Seiten — kraftvoll widerstanden hat, sie hat heute das Recht, sich vor allen anderen als wahrhaft und treu gefinnene konstitutionelle Partei zu bezeichnen.

Deshalb hat sie das Recht, heute an alle wohlgefinnten Bürger der Stadt Riga die Bitte zu richten, ihre Kandidaten zu unterstützen:

Wähler Riga!
Erwin Moriz sen. und Friedrich Großwald

heißt die Kandidaten, denen alle aufrichtig gefinnenen Konstitutionalisten, denen das Wohl des Reiches und der Heimat am Herzen liegt, ihre Stimme geben müssen.

Man wirft der baltischen konstitutionellen Partei vor, daß sie eine national deutsche Partei sei und deshalb andere Nationalitäten nicht mit ihr stimmen könnten. Das heißt äußerlich gedacht! Wenn auch das Gros ihrer Mitglieder der deutschen Nationalität angehört, als aufrichtig auf konstitutionellem Boden stehende Partei kann sie gar nicht anders als alle die Rechte und Freiheiten, die sie dem einen Volkstamme erwerben will, für alle zu fordern. Die neue Zeit, deren Bahnbrecher die konstitutionelle Partei werden will, kennt keine Vorrechte und Privilegien, sondern nur allgemeine gesetzliche Bürgerrechte. Deshalb aber ist es gerade in einem gemischt-sprachigen Lande, wie dem unsrigen, von Nöten, daß sein Vertreter ein Mann von ausgesprochen nationaler Gesinnung ist, der die Bedürfnisse und Leiden der Fremdstämmigen kennt und dem es Herzenssache ist, die Rechte der fremden Nationalitäten in russischen Parlamenten zu verfechten. Einen solchen Mann hat die baltische konstitutionelle Partei in Herrn Rechtsanwalt Moriz gefunden. Und in gleichem Sinne hat sie bei Abschließung eines Kartells für die zweite Kurie, sich auch nicht mit solchen Leuten verbunden, die der lettischen nationalen Sache lau oder fremd gegenüber stehen, sondern sie glaubte unter unseren lettischen Mitbürgern gerade denjenigen benutzogen zu müssen, der die Sache seines Volkes mit gleicher Wärme im Herzen trägt, wie der Deutsche es von seinem Vertreter erwartet.

So glauben wir die Sache der Freiheit und die nationalen Interessen aller Heimatgenossen nicht in bessere Hände legen zu können, als in die der Männer, die von der baltischen konstitutionellen Partei zu Kandidaten vorgeschlagen werden. Niemand, dem die Freiheit, dem die Wahrung der kulturellen Eigenart unserer Provinzen am Herzen liegt, darf am kommenden Wahltage zögern, seine Stimme für diejenigen abzugeben, bei denen diese unsere wertvollsten Güter allein sicher aufgehoben sind!

Inland.

Riga, den 13. Oktober.

Ernüchterung.

Resignation klingt aus der russischen Presse. Die maßlosen Hoffnungen haben nüchternen Erwägungen Platz gemacht und selbst in den Organen der äußersten Linken herrscht eine Stimmung, die man unhöflich, aber treffend mit dem Worte „Kagenjammer“ bezeichnen kann. Als Beispiel sei ein Artikel der radikalen Zeitung *Smob. Mysli* angeführt:

„Was klar vor unseren Augen steht, wollen wir nicht mehr bestreiten, wir konstatieren den Tod der russischen Revolution. Wir wollen auch zugeben, daß wir zur Revolution ebenso schlecht vorbereitet waren, wie die Bureaucratie es zum russisch-japanischen Kriege war. Der Krieg und die Revolution haben in ihrem Verlauf so viel Gemeinsames, daß es den Anschein hat, als wären sie von denselben Kräften, nach der gleichen Schablone ge-

Stein, der alte Reichsritter, ein reichsummittelbarer Herr von Hause aus, befaß von Anfang an ein starkes deutsches Gemeingefühl; dann, durch den Glanz des Namens und der Taten des großen Friedrich begeistert, tritt er in preussische Dienste ein und durchdringt sich mit dem Geiste dieses fernligenden deutschen Staatswesens. So ward er Preusse; doch als nach dem Jahre 1807 Preußen seinen Erwartungen nicht entsprach, da ist er von tiefem Mißtrauen gegen diesen Staat erfüllt gewesen und sein Preußentum trat damals weit hinter sein Deutschtum zurück. Erst in seiner letzten Lebensperiode erfolgte ein Ausgleich zwischen den Gegensätzen in ihm. Anders entwickelte sich Bismarck. Der Junker von der Elbe war Preusse pur sang mit allen Beschränkungen eines solchen, und es ist eine der größten Leistungen seines Lebens, daß er vom preussischen Junker sich zum wahrhaft deutschen Patrioten und Staatsmann entwickelte hat. Es erklärt aber diese verschiedenartige Entwicklung auch die abweichende Stellung der beiden Männer zur deutschen Frage. Sie trafen sich hier in der entschiedenen Verurteilung der deutschen Kleinstaaterei mit allen ihren Jammerlichkeiten. Daß die kleinen Staaten mit den beiden großen Monarchien, von deren Existenz die Fortdauer des deutschen Namens abhängt, vereinigt würden, das bezeichnete Stein schon in seinem berühmten Briefe an den Fürsten von Nassau-Weilbungen als eine Notwendigkeit, als ein Glück, das er noch erleben möchte. Es ist erst Bismarck beschieden gewesen, diesen Wunsch bis zu einem gewissen Grade zu verwirklichen. Indessen lag es in Steins ganzer Entwicklung, daß er zu dem Gedanken eines Deutschlands mit preussischer Spitze nicht kommen konnte. Vergewaltigten wir uns nur auch, daß er aufwuchs in der Nähe des alten deutschen Rheins, unter alten Ritterhöfen und romantischen Ueberlieferungen aus alter Zeit. Bismarck aber wurde groß in den Ebenen des jüngeren Ostens, dessen

führt worden. Auch die Revolution hat mit einer Katastrophe abgeschlossen, hat das gleiche Stadium der zurückweichenden Bewegung durchgemacht und mit der gleichen Ueberhebung unserer Intelligenz begonnen. Auch wir haben uns wie Ruropatkin gerühmt, „die Friedensbedingungen in Tokio zu diktieren.“ Ja, wir sind sogar weiter gegangen, wir wollten überhaupt keinen Frieden, vermaßen uns, „den Koloß auf tönernen Füßen“ zu stürzen. Und dabei kannten wir weder unseren Gegner, noch sahen wir auch entfernt seine unerschöpfliche Lebenskraft voraus. In Ueberschätzung unserer eigenen Stärke glaubten wir gerade diese Lebenskraft zu unseren Zwecken ausnutzen zu können. Auch wir waren Kanzlei-Feldherren — aus engen Kreisen und Parteien, aus bescheidenen unterirdischen Organisationen stammend und bildeten uns ein, erfolgreich die Volksmassen disziplinieren und führen zu können. Zum Teil haben wir sie auch geführt aber, Ruropatkin gleich, nur zur Niederlage. Kein ernstes Gefecht endete zu unseren Gunsten. Nur mehr und mehr entblößen wir vor dem Gegner unsere schwachen Seiten, unsere Achillesferse, ja häufig haben wir direkt Fersengeld gegeben.

Auch unter den Kadetten ist man von den hochstehenden Plänen, die Regierungsgewalt durch „Sturm“ oder „Belagerung“ zu Fall bringen zu können, abgekommen. Man hat nicht nur eingesehen, daß man auch auf der „linken Seite“ Feinde hat, sondern man beginnt auch die bisherige Stellung der Partei zur Regierung einer Kritik zu unterziehen. So wendet sich im *Feschenedelnik* der Kadet Wassiljew gegen die Ansicht, daß die Partei der Volksfreiheit als Minorität die Rolle unverantwortlicher Kritiker spielen solle. Er ist der Ansicht, daß, „falls die Kadetten ihre politische Tätigkeit fortsetzen wollen, sie schöpferische Arbeit leisten und dadurch der Regierung den konstitutionellen Weg weisen müssen.“

Erfreulich ist es, daß sich auch auf der rechten Seite die Stimmen mehrten, die darauf dringen, zwischen Regierung und Volksvertretung ein Einvernehmen herzustellen. So schreiben z. B. die bei Hof angesehenen *S. L. P. i. W. e. d. o. m. o. s. t. i.*:

„Der Zwiespalt zwischen Regierung und Gesellschaft vertieft sich und alle unzufriedenen Elemente, deren Rußland immer mehr als genug hat, werden erklären, daß man auf konstitutionellem Wege nichts erreichen kann. Die jegige Ruhe ist trügerisch. Damit die passive Revolution nicht in eine aktive übergeht, ist es daher notwendig, vorbeugende Maßnahmen zu treffen; eine der wichtigsten wäre eine Verständigung der Regierung mit den konstitutionellen Parteien.“

Zum Schluß sei noch Fürst *Meschcherski* erwähnt, der in zwei Artikeln die jegige Situation bespricht und dabei wiederholt sein feines politisches Verständnis beweist, indem er darauf aufmerksam macht, daß Rußland im Grunde genommen noch nicht in die Reihe der konstitutionellen Staaten eingetreten ist. Er erklärt, daß durch die Abänderung des Wahlrechtes die Grundgesetze verlegt und die Selbstherrschaft wieder hergestellt sei. Im zweiten Artikel beleuchtet er dann die zukünftige Entwicklung Rußlands, die er weder, wie die Bureaucratie es wünscht, zum alten Regime, wo das Land ein Gefangener der Bureaucratie war, zurückgeführt, noch auch nach der schlimmen Erfahrung mit den beiden ersten Dumen in eine konstitutionelle Monarchie nach westeuropäischem Muster verwandelt sehen will.

xy. *Walf.* Man schreibt uns: Der stellvertretende ältere Kreisgeschefte Herr von Seume verläßt Walf, um auf einen gleichartigen Posten nach Estland überzusiedeln. Dieser Abgang ist um so mehr zu bedauern, als Herr von Seume den örtlichen Verhältnissen nicht fremd gegenüberstand und auch das Landvolk mit ihm ohne Dolmetscher verkehren konnte. Sprachkenntnisse wären wohl bei allen örtlichen Beamten am Plat, insbesondere aber sind sie bei den Polizeibeamten erwünscht, ja

Geschichte, wie auch die seines eigenen Geschlechtes, seit Jahrhunderten preussische Geschichte war. Wir treffen hier auf einen Hauptunterschied in dem Charakter dieser beiden großen Männer. Der Reichsritter von Stein nämlich war nicht frei von romantischen Vorstellungen; insoweit war er doch der Sohn seiner Zeit, der Zeit der Romantik, daß sein Blick voller Liebe und Bewunderung am Mittelalter haften, wo, wie er sich vorstellte, „der mächtigste Mann Untertan des Kaisers war und der kleinste freie Eigentümer unmittelbar von ihm abhing“, wo ein Reich bestanden habe, das „alle sittlichen und physischen Bestandteile der Kraft, Freiheit und Aufrührung enthielt.“ Bismarck war das ganze Mittelalter „wurft“, in ihm floß kein Tropfen romantischen Blutes, was auch darauf zurückzuführen sein mag, daß er von seiner Mutter Mendens den Aufrührungsgesicht geerbt haben wird; unbeirrbar nüchtern, scharf und klar sah er in die Welt, die der Reichsfürst vom Rheine durch die Farben der Vergangenheit und die Schleier der Ueberlieferung geschmückt sah. Und so standen auch beide den Menschen überhaupt grundverschieden entgegen. Stein, so oft er auch getäuscht worden ist, hatte Vertrauen zu den Menschen und hat dies Vertrauen bis an das Ende seines wechselvollen Lebens sich erhalten. Bismarck ist stets von Grund aus mißtrauisch gegen die Menschen gewesen. Als Menschenkenner ist Bismarck seinem großen Vorgänger unweifelhaft überlegen gewesen. Er vermochte sie schnell zu durchschauen, ihre Schwächen zu erkennen, sie zu benutzen, die Menschen nach ihrer Art zu behandeln. Stein hingegen suchte die Stärken der Menschen, und sah sich freilich darin oft getäuscht. In seiner hochsinnigen Art wußte er doch die Menschen oft nicht richtig zu nehmen. Bekannt ist der verhängnisvolle Fehler, den er in der Behandlung Friedrich Wilhelms III. beging und der ihm die Liebe dieses auf seine königliche Würde im höchsten Grade eiferfüchtigen

eigentlich unerlässlich. Leider ergänzt sich unsere Polizei meist durch Beamte aus dem Innern des Reiches, welche landfremd und nur des Russischen mächtig, beim Verkehr mit dem Publikum, meist auf den Urjädnil angewiesen sind. Es hängt nun von der größeren oder geringeren Gewissenhaftigkeit, Intelligenz und dem Wohlwollen des Herrn Urjädnils ab, welchen Verlauf eine polizeiliche Angelegenheit nimmt. Damit steigt wohl der Einfluß und das Prestige der Urjädnils, ob aber mit diesem auch das Ansehen der Polizei im Allgemeinen Schritt hält, ist zumeist mindestens fraglich. Wenn aus dem Kreise über zunehmenden Mißbrauch geklagt wird, so ist die Ursache der allzugroßen Toleranz der untersten Polizeiorgane zuzuschreiben, mit welcher diese zweifelhaften Leuten durch gute Attestation zu Waffenscheinen verhelfen. Denn im Kreise erhält Niemand einen solchen Schein, der nicht vom Urjädnil als zuverlässig attestiert ist. Uns ist ein Fall bekannt, in welchem von einer Kreispolizei vor Erteilung des Waffenscheins an einen Gutsbesitzer, welcher als Kreisdeputierter und Ehrenfriedensrichter in öffentlichen und Landesdiensten stand, — erst beim örtl. Urjädnil ein Gutachten einverlangt worden war.

Wie wir aus dem Kreise erfahren, hat bei den Wahlen der Wahlmänner von Seiten der Wirte, große Teilnahmslosigkeit einerseits und ein Indifferentismus andererseits vorgeherrscht, so daß meist linksstehende Elemente gewählt worden sind. Es herrscht auf dem flachen Lande überall Stille. Es gibt aber Zeichen, nach denen man diese Stille als eine unheimliche bezeichnen kann. Abgesehen von den in nächster Nähe der Stadt, in Friedrichshof und Borrischhof geschehenen Ueberfällen, die man der Nähe des Eisenbahnnotenpunktes wegen, angereisten fremden Elementen zuschreiben könnte, sind an landischen Kirchhoffesten in Wdsel und Tisen rote Fahnen entfaltet worden, deren Urheber wohl kaum weit hergereist sein dürften. Und als gar mit polizeilicher Erlaubnis, deren Ursache wohl in der Unkenntnis des Lettischen zu suchen sein dürfte, im P. s. ch. die Deklamation von Dichtungen des Freiheitskämpfers vulgo Bankräubers Pleckschen und Konforten gestattet worden war, da soll im gefüllten Saal ein frenetisches Weisheitsjauchzen des zumeist aus jungen Leuten beiderlei Geschlechts bestehenden Publikums losgebrochen sein, das — wie unser Gewährsmann, ein älterer Gendarm sagte, an die tollste Meekingszeit erinnert hat. Die Palme habe ein von einer 15-jährigen Kommerzschülerin vorgebragtes äußerst frivoles Lied der *Aspasia* „Balaidne meitene“ („Das milde Mädel“) sowie eine Dichtung des Schellen-Edel „Mana tehwiya jeshro“ („Wein Vaterland trauer“) davongetragen. Wenn die Konzeption zu dieser merkwürdigen Aufführung von der Polizei etwa als „Versuchsalbum“ zur Erforschung der Gemüter losgelassen war — was ja nicht ausgeschlossen ist — so wird sie mit dem Erfolge zufrieden sein.

Viele landischen Wirte versicherten mir aus vollster Ueberzeugung, daß es nur dem auf dem flachen Lande stationierten Militär und seinem öfteren Herumstreifen zu danken ist, wenn es Ruhe und eine verhältnismäßige Ordnung und Sicherheit gibt.

Das in letzter Zeit anhaltend regenlose, warme Wetter hat das Einerten der Feldfrüchte und das Eingrasen des Winterforns sehr gefördert, doch hört man schon über Wassermangel klagen und auf einigen Roggenfeldern hat sich die Schneedecke in derartigen Mengen gezeigt, daß diese Felder ganz bedeutend geschädigt erscheinen.

Walf. Vom Deutschen Verein. Am kommenden Sonntag, den 14. Oktober soll, wie der Südliv. Anz. meldet, wieder eine Generalversammlung die Mitglieder „der deutschen Ortsgruppe Walf“ in den Räumen der Russengesellschaft zusammenführen. Es sind wichtige Angelegenheiten, die zur Erörterung gelangen

Fürsten für immer gefostet hat. Hat er sich doch auch später in dem Charakter Alexanders I. von Rußland geirrt, dessen Festigkeit er weit überschätzt hat.

Aber nicht in allen Stücken ist der menschlichste Mann auch der weiseste. Daß Bismarck so klein von den Menschen gedacht hat, das war doch auch eine seiner Schwächen und hat sich oft, besonders wohl in der inneren Politik, schwer an ihm gerächt. Gerade aus dieser kleinen Auffassung der Menschen heraus ist er auch in seinen Mitteln nicht immer wäherlich gewesen, und hier müssen wir uns in Bewunderung vor Stein neigen, der wohl nicht immer klug, aber in seinen Mitteln stets unantastbar rein, groß und vornehm gewesen ist. Dieser Vorzug wird auch dadurch nicht verkleinert, daß auf der Seite von Bismarcks Verfahren vielfach der Erfolg liegt. Waren aber so die beiden Männer in ihrem Verhalten zu den Menschen verschieden, so sind sie doch darin einander wieder innig verwandt, daß beide im tiefsten Grunde ihres Wesens durchaus sittliche Persönlichkeiten gewesen sind. Darin sind sie echt germanisch, ja, sprechen wir es nur aus: echt deutsch gewesen. Nie hat einer von den beiden den Versuch gemacht, aus den Vorteilen seiner Machtstellung selbstsüchtigen Gewinn zu ziehen. Beide gehörten ganz der Sache, beide ganz der Idee, dem Werke, Patrias inserviendo consumor dürften beide mit Recht von sich sagen. Es ruhte aber die Sittlichkeit ihrer Natur auf dem Grunde einer natürlichen Religiosität. Bismarck hat in religiöser Hinsicht bekanntlich so manche Wandlung durchgemacht: vom Indifferentismus des Aufklärungsgewisses zu einer strengeren, wir würden heute etwa sagen: positiveren Auffassung des Christentums, die ihm durch seine Gattin und deren Kreis nahegebracht wurde, bis zu jener freien Religiosität, deren Quelle die Ehrfurcht, deren Organ der Glaube, deren Ziel der Einfluß mit dem Unendlichen ist. Und so war auch Stein

ollen: an Stelle des leider definitiv zurücktretenden Präses und Vorstandsgliedes, Herrn Direktors H. Siwert, der bisher tatkräftig und energisch die Angelegenheiten der Ortsgruppe geleitet hat, soll eine Neuwahl erfolgen und in gleicher Weise tritt an die Versammlung die Obliegenheit heran, Erfagmänner für die Delegierten zu wählen.

Dorpat. Die unter dem Vorsitz des Präsidenten Landrat A. v. Deffingen-Ludenhof zusammengetretene, nur schwach besuchte Generalversammlung des Livländischen Vereins zur Förderung der Landwirtschaft und des Gewerbes befaßte sich, wie die Nordl. Ztg. berichtet, in erster Linie mit der letztverfloffenen Nordlivländischen August-Ausstellung, über die der Sekretär Dr. S. v. Bistholfs Bericht erstattete. Für die Vereins-Kasse hat die August-Ausstellung einen befriedigenden Abschluß ergeben, nämlich eine Reineinnahme von rund 1200 Rbl. — ein Resultat, das wohl vornehmlich durch den Fortfall der Ausgaben für die hohen Geldpreise in der Tierabteilung zustande gekommen ist. — Der Bericht des Sekretärs berührte dann kurz die einzelnen Teile der Ausstellung, wobei u. a. die diesjährige Maschinenabteilung als besonders reichhaltig und interessant hervorgehoben wurde, und bemerkte u. a., daß der, wie seiner Zeit gemeldet, von Vereins wegen ins Werk gefetzte Anlauf einer größeren Zahl landwirtschaftlicher Geräte behufs meistbilliger Versteigerung an die Vereinsmitglieder ein sehr günstiges Resultat gehabt hat, indem der Verein bei diesem Versuch zur Verbreitung nutzbringender landw. Geräte nur etwa 60 Rubel von sich aus zugesetzt hat. — Mit besonderem Dank gedachte der Sekretär Dr. v. Bistholfs der fördernden Mithatung der Herren Komiteemitglieder v. Strup-Kibijew, v. Möller-Sommerpahlen, Ingenieur Reumann und Verwalter Sand wie des Herrn Feuermehr-Hauptmannes J. Anderson. — Der Billeterverkauf ergab eine Einnahme von rund 2000 Rbl. Von dem Reinertrag der Ausstellung wurden 1000 Rbl. zu Schuldenzinszwecken bestimmt.

Für das nächste Jahr wurde die Veranstaltung einer *Gewerbe-Ausstellung* in Verbindung mit der August-Ausstellung ins Auge gefaßt, nachdem seit der letzten Gewerbeausstellung ein Zeitraum von fünf Jahren dahingegangen ist. Die Generalversammlung ersuchte den Vorstand, er wolle sich möglichst bald dieserhalb mit den Vertretern des Dorpater Gewerbes ins Einvernehmen setzen.

Den Schluß der Sitzung bildete eine von Herrn R. v. Sivers angeregte Debatte über eine eventuelle stärkere Berücksichtigung des kaltblütigen Arbeitspferdes bei der Prämierung auf der August-Ausstellung; der Antragsteller ging davon aus, daß allen auf Vorzugung der Warmblüter gerichteten Anstrengungen des Livländischen Pferdezüchtvereins zum Trotz, der kaltblütige Arbeitsschlag unter der bäuerlichen Bevölkerung immer mehr an Boden geminne. — Nach sehr lebhafter Diskussion wurde einfacher Uebergang zur Tagesordnung beschlossen. — Vermutlich wird dieses Thema auf der nächsten Januarversammlung erneut zur Erörterung gelangen.

Universität. Wie die Nordl. Ztg. erfährt, erhielt der Rektor der hiesigen Universität vom Ministerium der Volksaufklärung ein Schreiben, welchem zufolge von nun ab den freien Hörern der hiesigen Universität gestattet wird, die Ergänzungsexamina im Lateinischen an Ort und Stelle zu absolvieren. Wie vor einiger Zeit gemeldet, hatten sich die freien Zuhörer in dieser Angelegenheit durch die Vermittelung des Ministergehilfen Herrn Gerassimow an den Minister gewandt. Die erwähnten Examina finden 2 mal jährlich zu Schluß des Semesters statt. In die Prüfungskommission, die aus hiesigen Pädagogen bestehen wird, soll zu (Fortsetzung auf Seite 5.)

eine im höchsten Sinne religiöse Natur, und gar schön hat der alte Arndt von ihm erzählt, wie wenig von Maul oder Mundchristentum an ihm war, wie verhaßt ihm alles religiöse Prozedentum war und er mit seinem religiösen Empfinden und Bekennen mit sich allein sein wollte. Ueberhaupt wird man gerade in den bedeutendsten Punkten Stein und Bismarck nahe verwandt finden: wie in den religiösen, so auch in den politischen Grundanschauungen. Denn da einte sich bei beiden mit einem fähigen und genialen Radikalismus ein tiefer und unerschütterlicher Konservatismus. Sie waren beide Revolutionäre, wenn es sich um fruchtbare Neuschöpfungen handelte, aber beide hatten einen echten historischen Sinn. Es ist dieser historische Sinn, der auf politischem Gebiete das schöpferische Genie kennzeichnet; es ist dieser historische Sinn, der Napoleon I. gemangelt hat, und an diesem Mangel ist sein Wert zu Grunde gegangen.

Es bietet aber das Leben dieser beiden großen Männer in seinem Abflusse eine merkwürdige und tieferegreifende Ähnlichkeit. Denn über beiden lag im höchsten Alter der Schatten einer großen Behmut. Steins Enttäuschung war die, daß er sich in seinem Alexander betrogen hatte und darum die Früchte des großen Kampfes nicht so reif geworden waren, wie er es erhofft hatte. Bismarcks Sorge war die um die Zukunft seines Volkes, der Kummer darüber, daß er seine noch nicht erschöpften Kräfte nicht in dessen Dienste verwenden durfte. So haben sie beide auf dem Grunde ihres schäumenden Lebensbechers einen bitteren Wermutstropfen gefunden, und doch war es vielleicht ein gütiges Geschick, das Stein und Bismarck am Abend ihres Lebens durch die Wolke der Behmut überschattete hat. Denn so wurde der Geist dieser Gewaltigen gemildert, ihr Feuer gedämpft, ihre Leidenschaft beruhigt, und sie schieben nicht feurig und gewaltig wie Meteore, sondern nach einem stillen, lichten und großen Lebensabend.

Dem geehrten Publikum zur Kenntniss.

Wir endesunterzeichnete Geschäfts-Inhaber machen dem geehrten Publikum hierdurch bekannt, dass folgende Geschäfte im Bazar Berg an jedem Sonntage nur von 12—5 Uhr nachmittags geöffnet sein werden:

Bazar Berg,

B. Lewin, Magazin № 3.

S. Babin, Magazine №№ 300 und 21.

K. Hirschhorn & Sohn, Magazine №№ 8 und 1000.

J. Levy, Magazine №№ 4 und 500.

K. Wentenberg, Magazine №№ 7 und 4 an der Marienstr.

A. Richter, Magazin № 2.

F. Chait, Magazin № 18.



Stanislaus Lubeklsy
Kalkstrasse Nr. 27.
Sämtliche Neuheiten der
Damen-Confection
für die Herbst- u. Wintersaison
in grosser Auswahl auf Lager.
Kostüme nach den neuesten Modellen werden rasch angefertigt.
Anfertigung sowie Umarbeitung von Pelzen in kürzester Zeit.

Erste Russische Assecuranz-Compagnie,

gegründet im Jahre 1827 in St. Petersburg.

Volleingezahltes Grundkapital Rbl. 4,000,000.—
Reserve-Kapitalien (ult. 1904) „ 8,000,000.—

Feuer-Versicherung.

Lebens- und Renten-Versicherungen.

Kollektiv- und Einzel-Unfall-Versicherungen.

Eisenbahn- und Dampfschiffs-Unglück-Versicherungen

auf Lebenszeit gegen eine einmalige geringe Prämienzahlung.

General-Agent:

R. JOHN HAFFERBERG — RIGA,
Nr. 22, Herrenstrasse Nr. 22.

Agenturen:

Aahof } A. Wilhelms.
Kra. Walk }
Arensburg: H. Schwalbach.
Bolderaa: H. Univer.
Haynasch: Jul. Ehrhardt.
Kemmern: Jul. Baehr.
Lomsai: Th. Hansen.
Marienburg: Dr. B. Raue.

Neubad: P. Moltrecht.
Roemershof: M. Rose.
Rujen: Dr. Alexander Lane.
Schlock: Rob. Walter.
Salisbury: Dr. R. Rohsit.
Schujen: W. Semel.
Smilten: Paul Tusoh.

Schwarzbeckshof: C. v. Gutzeit.
Stockmannshof: Carl Keesner.
Wenden: Wilh. Trampedach.
Walk: Karl Schmidt.
Werro: Dr. A. Karp.
Zarnikau: E. Knorr.

Damen-, Herren-, Kinder-Garderoben

Ball

Kostüme, Peluche und Sammet welche schon stark verdrückt sind, werden wieder brauchbar durch die chemische Reinigung.

A. Danziger, Färberei und chemische Reinigung.
Grösstes Etablissement dieser Branche. Fabriken in Riga und Petersburg.

Adresse für Postsendungen: A. Danziger Färberei, Riga.

Goldene Medaillen: Paris 1906, Antwerpen 1906. Kgl. Hofl. G. Häntzschel — Dresden.

Kombella Kombella Kombella

-Gurkencreme. Macht die Haut d. Gesichts und d. Hände weich, weiss und glatt. Klebt nicht! Fettet nicht! Aerztlich empfohlen. Preis 50 Kop. die Tube.
-Seife in neuer Packung ist die gesündeste, sparsamste und mildeste der Seifen. Preis 40 Kop.
-Puder — ist reichlich parfümirt, unsichtbar und unschädlich. Pro Schachtel 60 Kop. und 1 Rbl.

Zu haben in Prosen-Handlungen und Parfümerien.



Lampen,
Kronleuchter,
Ampeln u. Laternen,
Lampenzubehör,
prima
Salon-Petroleum
mit Zustellung offerirt
billigst d. Niederlage d.
Lampenfabrik
J. E. Muschke,
Riga,
Dorpater Str. Nr. 18,
Tel. 1012.
Lampenreparaturen,
Galvanisiren und
Bronciren.

Magazin für Modewaaren H. Grüntuch Stets Eingang von Neuheiten

für die Herbst- und Winter Saison.

Geräumt

werden eine
Muster
Collection

Handschuhe
von 10 Kop.

Strümpfe
von 30 Kop. an.

Weberstrasse No 7.

Weberstrasse No 7.

Herren-
Garderoben-Geschäft
J. Kohldorff
Grosse Auswahl
in- u. ausl. Stoffe
Schnellste Ausführung Mässige Preise

Wo der Stern ist, liegt Paris.

In Paris war eine grosse Internationale Ausstellung. Auf dieser Ausstellung waren verschiedene kosmetische Artikel ausgestellt. Von allen ausgestellten Haarwuchsmitteln erhielt nur das echte **Peruin-Peto** die goldene Medaille und hängt diese verkleinerte goldene Medaille an jedem Flacon.

Augen auf!!! Peruin-Peto

wird auf die verschiedenste Art nachgemacht, oft ähnliche Flaschen, ähnliche Etikette, ähnliche Broschüre. Echtes **PERUIN-PETO** hat das Attestat vom Erfinder **R. Peto** und die goldene Medaille von der Pariser Weltausstellung am Halse. Peruin-Peto ist in allen grösseren Geschäften zu haben à 1 R. 50 K. Flasche oder direkt vom **Markenbasar, St. Petersburg, Newski 20, w. 52**



SCHMIEDEEISERNE
FITTINGS — FÜR GAS-
FLANSCHEN — WASSER &
SCHELEN — DAMPF-
LEITUNG
EMPFIHLT AB LAGER ZU BILLIGSTEN PREISEN
CARL FRIEDRICH REHM,
ALEXANDERSTR. No 31. TELEFON No 1173.

Pickel, fettig glänzende Haut
besitzt schnell
Aerztlich empfohlen
Mitesser Simi
Preis Rbl. 1.50 pro Flasche in allen einschl. Geschäften.
General-Vertretung: Rosental & Evers, Riga, Elisabethstr. 75.

Das PIANOLA- METROSTYLE.



MARTELL & CO. LUMBERMAN'S

Das Original, oft nachgeahmt, doch nie erreicht.

Preis Rbl. 650.—. Ratenzahlung gestattet.
Bereitwilligst vorgeführt.

Jul. Heinr. ZIMMERMANN,

Riga, Scheunenstrasse 15.

Mässige Preise.

„Confections pour les Dames“,

gr. Sünderstrasse Nr. 2.

Täglicher Eingang der letzten Neuheiten für
die Herbst- und Wintersaison

in Blousen, Ober- u. Unterröcken, Morgenkleidern, Matinées etc.

NB. Eine neue Sendung Ober-Jacken, Halb-Paletots und Paletots in Drape und
Peluche modernster Façons wieder eingetroffen.
Bestellungen jeglicher Art werden prompt ausgeführt.

Reichste Auswahl.



Martha Anton, geb. Richter,

Corset-
Specialistin.



H. A. Brieger's Lanolin - Crème

ein vorzügliches Hautpflegemittel, macht und erhält die Haut weich
und jugendfrisch.

Zu haben in den meisten grösseren Apotheken, Drogen- und
Parfümeriegeschäften sowie in den

Fabrik-Niederlagen:
Säulenstr. 10, Kalkstr. 1, Sünderstr. 8.

Echte Normal-Wäsche

Prof. Dr. Jäger
Halbwollene Wäsche
Wollene Handschuhe
Wollene Strümpfe
Wollene Socken
Kragenschoner
Cachenez

empfiehlt
Moritz Lange
13. Kalkstr. 13.

VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT „ROSSIJA“,

gegründet im Jahre 1861;

in St. Petersburg, Morskaja 37.

Grund- und Reserve-Kapitalen 61,000,000 Rbl.

Die Gesellschaft schliesst:

Lebensversicherungen,

nämlich: Versicherungen von Kapitalien und Renten zur Sicher-
stellung der Familie oder des eigenen Alters, von Aussteuern für
Mädchen, Stipendien für Knaben u. dergl., zu besonders vorteil-
haften Bedingungen und mit Anteil der Versicherten am Gewinne
der Gesellschaft.

Am 1. Januar 1907 waren bei der Gesellschaft „Rossija“
83,021 Personen versichert, mit einem Gesamt-Capital von
174,411,000 Rubeln.

Unfallversicherungen,

sowohl einzelner Personen, als auch Kollektiv-Versicherungen von
Beamten und Arbeitern auf Fabriken und bei sonstigen Unter-
nehmungen mit Prämien-Ermässigung in Folge der Verrechnung der
Dividenden; Passagier-Versicherungen, gültig auf Lebenszeit, für
ein Jahr oder auf kürzere Dauer.

Feuerversicherungen

beweglichen und unbeweglichen Eigentums jeder Art (Gebäude,
Maschinen, Waren, Möbel etc.).

Transportversicherungen:

See-, Fluss- und Land-Transport-Versicherungen, sowie Versiche-
rungen von Schiffskörpern.

Glasversicherungen:

Versicherungen von Glasgegenständen gegen Bruch u. Zerschlagen.

Nähere Auskünfte werden erteilt und ge-
druckte Antrags-Formulare verabfolgt durch das
Hauptcomptoir in St. Petersburg (Morskaja,
eigenes Haus, Nr. 37), durch die

Filiale in Riga (Theater-Boul. 3, 1),
und die Agenten in allen Städten des Reiches.

Versicherungs-Billete zu Passagier-Versicherungen auf Eisen-
bahnen und Dampfschiffen werden auch auf den Eisenbahnstationen
und den Landungsplätzen der Dampfschiffe verabfolgt.

A. Danziger's
Herren-Garderoben
für Militär und Civil
werden chem. gereinigt in der
Färberei u. chem. Reinigungs-
anstalt von **A. Danziger**
grösstes Etablissement d. Branche
DAMPF-FAERBEREI
CHEM. REINIGUNG

Gesellschaft der Parfümerie-Fabrik
von **PROVISOR A. M. OSTROUMOW**
= UNÜBERTROFFEN =
EAU DE COLOGNE + PARFUMS
ALPEN-HYACINT
ÜBERALL ZU HABEN.
GRAND-PRIX Bruxelles 1905.

Damen-Confections-Geschäft Georg Seemel,

kl. Königstr. 17, zweites Haus von der Kalkstr.

Täglich Eingang von
Neuheiten in Modellen und Stoffen.

Grosses Lager
fertiger Damenconfectionen u.
Pelzwaren.

Muffs und Boas in reicher Auswahl.
Schnellste Aenderung und Anfertigung von
Pelzen nach Maass.

Herbst- Hüte,

für Herren-, Damen- u. Kinder, empfiehlt in grosser Auswahl

das

Hut- u. Mützen-Magazin
A. Fleischmann,

Bazar Berg I. Linie 17
u. „ „ III. „ 36.

Billig!

Schwedische Tricotagen
für Herren und Damen.

Hemde:

Sports-, farbige mit u.
ohne Kragen,
Normal-, Cahmanns-,
Matrosen- u. a.

Jacken, Hosen, Strümpfe etc.

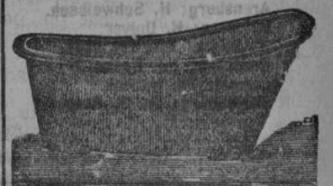
Grosse Auswahl in Flanellettwäiche

27 Karlstr. 27.

Bitte genau a. d. Adresse zu achten.

Billig!

Bade-Wannen



aus Zinkblech und Blech, lackirt, für
Erwachsene und Kinder.

Schwammbad-Wannen

Fuss-Wannen.



Sitz-Badewannen.

Zu beziehen durch das
Engl. Magazin



J. Redlich.

Achtung
für die Herren Raucher, stets

frischer Tabak

diverser Fabriken.

B. J. Pandulo,
Hagenberg, Zaan-Str. 1.

dem Examen eigens ein höherer Unterrichtsbeamter aus der Lehrbezirksverwaltung nach Dorpat abkommandiert werden.

Windau. Bei den Stadt-Wahlen wurden zu Stadtratsmitgliedern gewählt:

- B. Lusch, Stadthaupt, 187 Stimmen; A. Dietrich, Brauereibesitzer, 162; C. Frischenbruder, Photograph, 161; J. Kraul, Hausbesitzer, 160; F. Winzowitsch, Tischlermeister, 159; A. Jural, Hausbesitzer, 157; A. Blau, Doktor, 155; C. Mahler, Konful, 150; J. Dorfmann, Schlossermeister, 149; F. Gutschmidt, Kaufmann, 149; F. Baumgarten, Kaufmann, 148; F. Neumann, Deffjätin, 147; C. Kaufmann, Kaufmann, 147; W. Witomitsch, Maurermeister, 144; A. Sellmann, Bäcker, 143; R. Schulz, Rechtsanwält, 143; S. Reire, Lotenkommendant, 142; E. Rohman, Kaufmann, 139; M. Reide, Konful, 138; E. Goluboff, Rechtsanwält, 138; J. Brede, Malermeister, 136; F. Paul, Maurermeister, 135; G. Same, Hausbesitzer, 135; T. Thalberg, Kaufmann, 134; J. Klein, Konbitor, 134; F. Mittenberg, Kaufmann, 132; C. Geisner, Kaufmann, 132; C. Auerhof, Kaufmann, 130; S. Gallmann, Kaufmann, 126; S. Hoffmann, Gärtner, 124; J. Sprahle, Lehrer, 123; A. Wege, Uhrmacher, 123; T. Ahboling, Hausbesitzer, 122; A. Tamsen, Rechtsanwält, 121; A. Riedemann, Schlossermeister, 121.

Zu Kandidaten wurden gewählt: Th. Bauer, Kaufmann, 121 Stimmen; A. Frisch, Schlosser, 118; J. Hhe, Fleischermeister, 116; J. Weidenbaum, Kaufmann, 114; S. Schwebertsch, Kaufmann, 112. E. Reide, Kaufmann, Stichwahl 65; D. Tuma, Hausbesitzer, Stichwahl 64.

Goldingenscher Kreis. Gutsverkauf. Einige in der Nähe Goldingens gelegene Güter haben, der Rig. Ztg. zufolge, kürzlich ihre Besitzer gewechselt. Das Erfreuliche bei dieser Sache ist der Umstand, daß die Güter aus nichtdeutschen Händen in deutsche übergegangen sind. Die Güter Klein-Zwanden und Lppusen, welche bisher einem Polen, Herrn v. Wojewodsky, gehörten, sind von Fürst Lieven-Welsen gekauft worden. Desgleichen ist das in nächster Nähe der Kreisstadt Goldingen belegene Rittergut Jirdshof, welches bisher einem Dänen, Herrn Mühlerris, gehörte, von diesem an einen Deutschen — Herrn Ergang — verkauft worden.

Libau. Zum Automobilverkehr Libau — Memel berichtet die Lib. Ztg.: Bekanntlich erfolgte die Eröffnung des Automobilverkehrs zwischen Libau und Memel eine unerwartete Verzögerung dadurch, daß das von der Stettiner Firma, Gebr. Stömer, gelieferte Automobil weder den kontraktlich festgelegten Bedingungen, noch den hiesigen Verhältnissen entsprach. Es wurden darauf von dem hiesigen Konsortium neue Verhandlungen mit den Gebrüder Stömer wegen Lieferung eines zweckentsprechenden Automobils eingeleitet, die jedoch resultatlos verliefen. Gegenwärtig befinden sich die Herren Strating und Kucharsky in Stettin, um das Verhältnis mit der Stettiner Firma zu lösen. Die Verzögerung, wie neulich gemeldet, zur Fahrt von Memel nach Libau benutzten Opelautomobiles veranlaßten das Konsortium, sich endgültig für die Opelabrik zu entscheiden. Im April nächsten Jahres sollen Automobil-Linien zwischen Memel und Libau, Hasenpoh und Goldingen und Goldingen und Stenden eröffnet werden.

Estland. Am 6. Oktober ist, den New. Zw. zufolge, von der Estländischen Gouvernementsregierung in Vereinsangelegenheiten u. a. der „Deutsche Verein in Estland“ registriert worden.

Der Familie von Knorring aus dem Hause Weisenfeld ist es, dem New. zufolge, Allerhöchst gestattet worden, den Baronstitel zu führen.

Der neue Besitzer des Gutes Hohenholm, Bernstein, hat dem Waade zufolge den Bauern, die als Holzarbeiter Verdienst suchen, bekannt gegeben, daß die Löhne für Holzfäller gegen früher um 50 pBl. herabgesetzt werden würden. Die Arbeiter sind auf diese Bedingung nicht eingegangen.

Dem Pastor Liw in Rappell sind, wie der Dignus berichtet, von seiner Gemeinde zwei Pferde zum Geschenk dargebracht worden. Von der für diesen Zweck gesammelten Geldsumme ist nach dem Ankauf ein ansehnlicher Betrag übrig geblieben, für den eine Droschke und Pferdegeschirre angeschafft werden sollen.

Am 7. c. brannte nach der New. Ztg. infolge böswilliger Brandstiftung auf dem Beigute des Gutes Laßla „Karunga“, eine Miede nebst darin befindlicher Dreschmaschine, Getreide usw. nieder. Der Schaden, der 9092 Rbl. beträgt, ist durch die Versicherung voll gedeckt.

Petersburg. Der Minister des Neuern Iswolski erklärte in Paris einem Berichtshäter des Matin u. a., Rußland brauche Ruhe; es wolle keine Abenteuer und verfolge eine friedliche Politik. Er freute sich, sagen zu können, daß in seinen Unterredungen, die er in der letzten Zeit mit Staatsoberhäuptern und Staatsmännern verschiedener Staaten gehabt habe, überall derselbe Wille und Wunsch zum Ausdruck kamen, in guter Freundschaft und Nachbarschaft zu leben und eine Politik zu verfolgen, die den Völkern Glück und Wohlfahrt verschaffe.

Das Marineministerium beschloß, wie der Korrespondent des L. Anz. mitteilt, die im Kaspiischen Meer stationierte Flotille, die gegenwärtig aus einigen Kriegsschiffen und einem Transportschiff besteht, zur Verstärkung des Küstenschutzes durch fünf Kanonenboote, ausgerüstet mit 120 bis 75-Millimetergeschützen und Maschinengewehren zu vermehren. Zwei Projekte sind zur Ausarbeitung der baltischen Schiffsverlei überwie-

Hôtel Victoria.

Täglich von 8—1/2 Uhr Nachts.

Sonntags ausserdem von 3—7 Uhr Nachmittags:

CONCERT

des neueingetroffenen ital. Ensembles „La Fortuna“ (Gesang und Mandolinen)

und des Damen-Orchesters A. Huth.

B. Eingang in den „chinesischen Garten“ v. d. Mühlenstr.

worden; die Boote sollen 500 resp. 600 Tonnen Wasserdrängung erhalten.

Aus Wladivostok wird gemeldet, daß die dortigen Uferbauten, deren Errichtung 800,000 Rbl. kostete, zusammenstürzten. Durch diesen Zusammenbruch ist man einem empörenden Betrug auf die Spur gekommen.

Petersburg. Das russische Unterseeboot „Kambala“, das unter Führung des Leutnants Baron Keller von einer Probefahrt zurückkehrte, stieß im Kieler Hafen mit einem kleinen deutschen Passagierdampfer zusammen, dessen Kapitän ungeachtet mehrfacher Signale der „Kambala“, die auf dem Wasser fuhr, keinerlei Vorbeugungsmaßregeln ergriff. Die „Kambala“ gab Notsignale, worauf andere Dampfer herbeieilten und sowohl die Passagiere jenes Dampfers als auch die Mannschaft des Unterseebootes retteten. Jener Dampfer hat eine Verletzung unterhalb der Wasserlinie erhalten, die „Kambala“ eine Reihe kleiner Verletzungen, die binnen einer Woche repariert werden können. In Sachen des Zusammenstoßes werden Verhandlungen zwischen den deutschen und russischen Behörden geführt.

Ein russisches lenkbares Luftschiff. An der Haupt-Ingenieurverwaltung ist unter dem Präsidium des Professors emer. der Nikolai-Ingenieurakademie, Generalmajors Kirpitschew, eine Sonderkommission gebildet und beauftragt worden, auf Grund der in Westeuropa gemachten Erfahrungen den Typ eines lenkbaren Luftschiffes auszuarbeiten. Wie berichtet wird, sollen dem russischen Kriegsministerium vom Auslande her zahlreiche Angebote betreffend die Lieferung lenkbarer Luftschiffe gemacht worden sein, und wie es heißt, hätte das Kriegsministerium die Absicht, einen der angebotenen Apparate zu Studienzwecken zu erwerben.

Der Präsident des Zweiten Kriminal-Departements des Petersburger Appellhofes, J. J. Grödingen ist zum Senator im Kriminal-Kassationsdepartement ernannt worden. Als sein Nachfolger wird der Gehilfe des Oberprokurators des Senats, A. J. Ruabse, bezeichnet.

Petersburg. Der Gouverneur von Tambow, Muratow, verläßt, infolge seines Konfliktes mit dem Gericht, seinen Posten. (Ger.) **Petersburg.** Die Birsh. Wch. berichten, es seien in Frankreich für etwa drei Millionen Francs gefälschte französische Staatspapiere hergestellt worden, von denen ein großer Teil nach Rußland eingeschmuggelt und hier in Umlauf gesetzt worden ist.

Petersburg. Die Verhaftungen im Hotel de France. Der zeitweilig verhaftete amerikanische Journalist Herr Wolling ist am 11. Okt. mit seiner Frau und Schwester nach Amerika abgereist. Er hatte eigentlich die Absicht, in Petersburg noch einige Tage zu bleiben, doch sollen, wie die Russj behauptet, seine Damen durch die Verhaftung in einen so hochgradigen nervösen Zustand versetzt worden sein, daß sie es hier nicht länger dulde. Seine begonnene Arbeit über Rußland will Herr Wolling in Amerika vollenden.

Auch die gleichzeitig mit Herrn Wolling verhaftete Gemahlin des finnländischen Professors Malmberg und die beiden finnländischen Bürger Wendol und Jägerman sind, der Pet. Ztg. zufolge, in Freiheit gesetzt worden. In Anlaß der Verhaftung der Finnländer soll hier aus Finnland eine offizielle Persönlichkeit zu Unterhandlungen mit dem Stadthauptmann eingetroffen sein. Die vierte, mit Herrn Wolling verhaftete Persönlichkeit, der Advokat Gumerus, ist einstweilen noch in Haft gehalten worden, da von ihm als einem der Verteidiger im Woima-Prozess, einige Auskünfte verlangt werden sollen.

Die erwähnten Personen sind von Agenten der Gendarmerie beobachtet worden, nachdem seitens des sogenannten schwarzen Kabinetts an der Post in Petersburg verschiedene Briefschaften obiger Personen geöffnet worden waren.

Petersburg. Für den Bau eines Krematoriums in Petersburg, der seiner Zeit von der orthodoxen Geistlichkeit abgelehnt worden ist, tritt die Pet. Gasetta mit Wärme ein. Sie berechnet, daß, da im Jahre 40,000 Menschen in Petersburg sterben, in 25 Jahren die Kirchhöfe ein Terrain von 1 Million Quadratfaden einnehmen werden. Auf die verderblichen sanitären Folgen der Leichenbestattung braucht heutzutage nicht mehr hingewiesen zu werden. Der Bau eines Krematoriums sei deshalb für die Residenz eine Angelegenheit von unaufschiebbarer Wichtigkeit. Das Blatt fährt dann fort: „Gegenwärtig muß die lutherische Geistlichkeit die Sache in die Hand nehmen. Ein Gesuch um den Bau eines Krematoriums beim Wolkowischen lutherischen Kirchhofe kam gar keine Ablehnung erfahren. Dazu liegt nicht die geringste Veranlassung vor. Unter den nichtorthodoxen Christen Petersburgs kommt es nicht selten vor, daß ihre Leichen, einer letztwilligen Verfügung zufolge, zur Verbrennung ins Ausland gebracht werden. So wurde die Leiche des Niwagerausgebers Marks nach Hamburg zur Verbrennung gebracht. Dem Beispiel der Lutheraner werden auch die übrigen Andersgläubigen folgen.“

Es wäre allerdings ein bedeutsamer Schritt, wenn sich die lutherische Kirche in Rußland an die Spitze einer Bewegung stellen wollte, die einen unzweifelhaften Kulturfortschritt in sich schließt.

Pleskau. Die Bedeutung einer Bibliothek für Bauern. Eins der Dörfer des Kreises Porschow ist, wie die Reich. Zeitschrift, ganz unvermutet zu einer wertvollen Bibliothek gelangt. Vor etwa 13 Jahren besaß der General N. J. Popow auf dem Kirchhofe des Dorfes Wjshgorod sein siebenjähriges Töchterlein. Zum Andenken an diese Tochter beschloß er den Bauern eine Bibliothek zu stiften und er überlieferte ihnen sofort eine größere Anzahl wertvoller Werke. In jedem Jahre treffen neue Sendungen ein, so daß die Bibliothek nunmehr 6000 Bände umfaßt. Anfänglich war sie im Hause des örtlichen Priesters untergebracht worden, doch erwies dieses sich bald als zu eng und die Bibliothek mußte in die Kirche übergeführt werden. Die Seitenschiffe der Dorfkirche sind angefüllt von Bücherschränken.

Diese Bücherei wird erfreulicherweise sehr stark benutzt, und zwar nicht nur von den Bauern, sondern auch von Lehrern, Priestern und Gutsbesitzern, die aus den entferntesten Ecken des Kreises herankommen, um die Bibliothek zu benutzen. Dieser rege Eifer ist nicht ohne Einfluß auf die Wirtschaftsmethoden der Bauern geblieben; man merkt allenthalben einen lebhaften Aufschwung der Landwirtschaft. Die Bauern legen Gemüsegärten, Zmkereien und Futterbau an und hin und wieder macht man bereits Versuche mit der Mehrfelderwirtschaft. Der Nutzen einer solchen Bibliothek ist also unverkennbar, es ist nur bedauerlich, daß ihre Benutzung erschwert ist, da einestheils kein Lesestimmer vorhanden ist, andernteils aber der Priester nicht Zeit genug hat, um die Bibliothek in sorgfältiger Weise zu verwalten. Es ist klar, daß hier die Landwirtschaft eingreifen hat, indem sie ein Gebäude errichtet und einen Bibliothekar bestellt. (Pet. Ztg.)

Helsingfors. Bei der Begutachtung des vom finnländischen Senat ausgearbeiteten Gesetzesprojektes betr. die Erwerbung der finnländischen Bürgerrechte durch russische Untertanen, hat der russische Ministerrat im Protokoll die Meinung festgelegt, daß diese Frage die Eigenschaft einer allgemeinen Reichsangelegenheit besitze und infolgedessen auf dem Wege der Reichsgesetzgebung zu erledigen sei. (Rev. Ztg.)

Batum. Ein Korrespondent der Satamakasse berichtet über die äußerst traurige Lage, in welcher sich die Stadt befindet. Handel und Industrie sind stark zurückgegangen, die Schiffe mühen ohne Ladung den Hafen verlassen. Dagegen weist er auf die rasche Entwicklung der Stadt Poti hin, und meint, daß in absehbarer Zukunft Batum seine Bedeutung als Handelsstadt vollkommen verloren haben wird.

Sibirien. Im nördlichen Teil des Gow. Tobolsk befinden sich gegenwärtig, der Russj zufolge, gegen 13,000 Verbannte, deren Lage, da sie ohne Erwerb sind und keine Winterkleidung haben, recht kritisch sei.

Angara. Ein Mammut. Ein Händler von der Angara, Sjusdalew, teilt mit, daß der Tunguse Adamow am mittleren Laufe des Chatanga in der Nähe des Flußchens Wolporo ein Mammut gefunden habe. Der Kadaver der urweltlichen Riesen war vollständig mit Erde bedeckt. Der Tunguse hieb mit dem Beil ein Stück von etwa 2 1/2—3 Arschin Länge vom Stößjahn ab. Dieses Stück gelangte in Sjusdalews Hände, der es dem die Chatanga hinabfahrenden Herrn Maserentko übergab. Sjusdalew verbürgt sich für die Richtigkeit dieser Sache.

Presstimmen

Die Konstitution in Gefahr! Unter dieser Spitzmarke schreibt die radikale, aber unabhängige Moskauer Russkoje Slowo Nachstehendes, in manchen Stücken nicht so Ungegründetes:

„Die Anhänger des konstitutionellen Regimes behaupten, daß, juristisch genommen bei uns eine Konstitution besteht und daß ihr große Gefahren drohen. Ihre Gegner dagegen stellen es schlankeweg in Abrede, daß die Gesetzesbestimmungen über die Reichsduma, bei uns irgendeine wirklich neue Staatsform geschaffen habe, indem sie die Behauptung aufstellen, daß, im Grunde genommen, in Rußland alles noch im alten Geleise geht.“

Worin sollen nun diese „Gefahren“ bestehen? Etwa darin, daß eine Aufhebung dieser Gesetzesbestimmungen zu erwarten wäre oder gar eine Aufhebung des Manifestes vom 17. Oktober selbst? Die Zukunft liegt ja freilich im Dunkel, immerhin läßt sich gegenwärtig kaum annehmen, daß ein solcher Schritt seitens der Reaktion erfolge. Oder aber befürchtet man eine fundamentale Abänderung des Gesetzes über die Reichsduma, etwa in

dem Sinne, daß aus ihr eine bloß „beratende“ Versammlung geschaffen wird? Auch hierzu liegt zur Zeit noch nicht die geringste reale Anlaß vor. Die Gefahren, von denen man allgemein redet, sind ganz anderer Natur, sie liegen viel näher, begründen sich durch die Strömung des Lebens, durch die Stimmung, die in gewissen Gesellschaftskreisen vorherrscht. Diese Gefahr läßt sich etwa wie folgt präzisieren: Es ist denkbar und möglich, daß unter gewissen Bedingungen die tatsächliche Bedeutung der Reichsduma als einer staatlichen Institution, eines Machtfaktors, der Recht erzeugt, auf Null reduziert wird, ohne alle Änderungen der einschlägigen Gesetze, ohne einen „Staatsstreik.“ Aus der Reichsduma kann aber das werden, was in Frankreich die berühmte „Chambre introuvable“ war, eine ganz charakterlose, jedem Winke der Regierung klawisch folgende Versammlung, welche nur aus Höflichkeit befragt wurde, nur um den Schein einer Konstitution zu wahren, wobei nach Kräften souffliert würde, um nur ja jeden Fehler bei der Antwort von vornherein zu vermeiden. Die Reichsduma kann sich in eine nur tatsächlich „beratende“ verwandeln, ohne daß ihre formalen Rechte irgendwie beschnitten zu werden brauchen, nur allein in Folge der von der Administration so gepriesenen „glücklich eingetroffenen“, „qualitativ-befriedigenden“ Zusammensetzung der Reichsduma. Eine solche Reichsduma dürfte ja freilich „arbeitsfähig“ sein, indem sie der Bureaufratie in keiner Weise in die „Arbeit“ hineinspuckt; ja sie wird sogar wenn möglich, helfend eingreifen und dieser Arbeit den Mantel ihrer Autorität umhängen. . . Segen diese Autorität wird man schon nicht weiter ankämpfen, sondern man wird eine solche Reichsduma als wahrste Volksvertretung, als Stimme des ganzen Landes und was man nur will, ansehen.“ Weiterhin führt das Moskauer Blatt aus, daß der bisherige Gang der Wahlen ein Vorwiegen der Partei der „Liebediener der Regierung“ in der Tat befürchten läßt, daß es dann allerdings nicht ungerechtfertigt wäre, die oben erwähnten Gefahren heraussteigen zu sehen. Die Duma aber, die Rußland nötig hat, hat aber die Aufgabe nicht nur die Meinung des Volkes wiederzuspiegeln, sondern dem Willen des Volkes Ausbruch zu verleihen. Das alte Regime war stets bemüht, es abzuleugnen, daß es für Rußland ein Band gibt, das alle seine Bewohner einigt, und schaltete jede Solidarität aus, indem sie das Reich nach Gebieten, nach Gouvernements, nach Einzelindividuen zersplitterte und rubrizierte. Erst der Volksvertretung war es vorbehalten, die Trägerin der Idee der Solidarität aller Staatsbürger zu werden. Diese Idee hat in den letzten Jahren im Volksbewußtsein feste Wurzel geschlagen. Dann fährt das Blatt fort:

„Nur eine weitgehende Reform der lokalen Selbstverwaltung auf breiter Basis kann die Form schaffen, in der die große Masse des Volkes unseres Landes aus dem Zustande eines Herdenmenschen hinausgeführt wird auf den Weg bewußter staatlicher Betätigung und wo die Masse zu einem Volk, einer Nation im schönen Sinne dieses Wortes hinanreift. Nur auf diesem Fundamente der lokalen Selbstverwaltung läßt sich eine wahrhaftige Volksvertretung schaffen, die Trägerin ist des Volksgedankens und Volkswillens und das Staatsleben auch wirklich lebensvoll dahinströmen läßt. Eine schöpferische Arbeit der Reichsduma in dieser Richtung, — die Schaffung einer lokalen Reform und einer Erneuerung des Wahlgesezes ist einfach notwendig. Hierzu ist aber eine Reichsduma unumgänglich, die wirklich über inneren Gehalt verfügt.“

Die Amtsentsetzung des Bischofs Baron Nopp wird von den Birsh. Wch. ausführlich besprochen:

„Die Nov. Wr. und andere Organe, die sich systematisch mit Fremdenhege beschäftigen, werfen Baron Nopp vor, daß zu seiner Zeit massenhafte Abfälle der Weisruffen von der orthodoxen Kirche vorgekommen sind und daß er ein Vertreter des kriegerischen Polonismus war.“

Was das Erstere betrifft, so sei es gewiß möglich, daß Baron Nopp die katholische Propaganda gefördert habe. In Anbetracht der in Rußland herrschenden Glaubensfreiheit hätte sich dieser Frage aber höchstens der Synod annehmen dürfen, und zwar indem er seinerseits die orthodoxe Geistlichkeit zu regerer Missionsstätigkeit anspornt. Das Ministerium des Innern aber hätte unter gar keinen Umständen eingreifen dürfen.

Was aber die Polonisierung betreffe, so mache man Baron Nopp Vorwürfe, „indem man auf seine negative Stellungnahme zur lokalen Schule verweist. Aber ist denn Kritik ein Verbrechen? Muß nicht im Interesse der Aufklärung des Volkes der Unterricht in der Anfangsschule in der Muttersprache der Kinder erteilt werden? Das galt doch nur in den Apuchinschen Zeiten für zulässig, daß man in der Warschauer Taubstummschule die Kinder in russischer Sprache unterrichtete! Das Unterrichtsministerium selbst neigt ja jetzt der Ansicht zu, daß man die örtliche Sprache in der Schule anwenden müsse. Und die Polonisierungsbefehreibungen Baron Nopps gingen nicht über den Wunsch hinaus, in den Gegenden, in denen die

Belgische Anonyme Auer = Glühlicht = Gesellschaft

Für Nord-Europa (Rußland, Finland, Schweden, Norwegen und Dänemark).

General-Vertreter für Liv- und Kurland

Eugen Feitelberg, Riga

Gas-Glühlicht-Abonnements

Ingenieur

Georgenstrasse 2 Tel. 648.

bei bedeutender Gasersparnis.

polnische Bevölkerung überwiegt, Schulen polnischer Unterrichtsprache zu haben.

Was bleibt unter solchen Umständen von den gegen Baron Ropp erhobenen Beschuldigungen nach?

Und wenn er das Gesetz übertreten hat, so mußte er dem Gericht übergeben, nicht aber unter dem Deckmantel des Kanzleigeheimnisses von seinem Platz entfernt werden.

Die finnische sozialdemokratische Zeitung „Kansan Tahto“ (Volkswille) bringt einen Artikel, der das höchste Entzücken der Now. Wremja erregt.

Wir Finnländer haben im Laufe des vergangenen Jahrhunderts einen schweren Fehler begangen, dessen Folgen wir erst jetzt spüren. Dieser Fehler bestand darin, daß wir uns zu wenig mit der Geschichte und dem Leben des russischen Volkes bekannt gemacht haben.

Noch beschränkter aber sind die Kenntnisse unseres Proletariats auf diesem Gebiete. Woher auch sollte der Arbeiterstand sie erhalten, da er ja auch auf anderen wichtigen Gebieten des Lebens keine Kenntnisse erhält.

Die Folge eines solchen Verhaltens war die, daß wir uns mehr als einmal in der Bewertung der Ereignisse der russischen Geschichte getäuscht haben.

Dieses Vermissnis muß endlich nachgeholt werden. Das Land, das uns am nächsten liegt, mit dessen Schicksalen auch unser Schicksal so eng verbunden ist, dessen Einfluß auf unser Leben so ungeheuer ist, muß jedem Finnländer bekannt sein.

Wenn wir diese Frage jetzt berührt haben, so taten wir es zu dem Zwecke, die Aufmerksamkeit der geschätzten Personen darauf zu lenken, die den Wunsch geäußert haben, Volksvorlesungen zu halten.

„Zur guten Stunde“, bemerkt dazu die Now. Wr., „werden unsere Sozialisten nicht auch diesem Beispiel folgen?“

Man sieht, auch als Sozialdemokrat kann man sich das Wohlwollen der Now. Wr. erringen.

Was die Ausführungen des finnischen Blattes anlangt, so hat es ganz unzweifelhaft darin recht, daß es kindisch ist, irgend welche Kenntnisse und Bildungsmittel aus falsch verstandenem Patriotismus von sich zu weisen.

Ausland.

Riga, den 13. (26.) Oktober.

Deutsches Reich

Der Reichskanzler und die deutschen Arbeiter.

Der Reichskanzler Fürst Bülow empfing eine Deputation des zweiten deutschen Arbeiterkongresses. Der Führer derselben legte in seiner Ansprache die Arbeiten des Kongresses sowie die Wünsche und Beschwerden der christlich-nationalen Arbeiter dar.

wolle, daß die Sozialpolitik fortgeführt werde. Wenn der Fortschritt auf manchen Gebieten sich nicht so rasch vollziehe, wie es der Arbeiterkongress wünsche, so möchten die Delegierten im Auge behalten, daß die Reichsverwaltung die Interessen aller Stände wahrzunehmen habe und daß eine gesunde kräftige Sozialpolitik von der gesamten Volksauffassung getragen sein müsse.

Ueber die neue Marinevorlage

heißt es in einem offiziellen Berliner Telegramm der Köln. Ztg.: Die Marinevorlage wird dem Bundesrate vermutlich noch im Laufe dieses Monats unterbreitet werden. Die durch die Presse gehenden Nachrichten über den Inhalt der Vorlage sind mit großer Vorsicht aufzunehmen.

Eine Rundfrage über die praktische Bewahrung der Zuwachssteuer

hat der Magistrat von Riel veranstaltet. Wir geben folgende Antworten wieder: Frankfurt a. M.: „Die von mancher Seite befürchtete Abnahme des Umsatzes ist auch im Berichtsjahr nicht eingetreten; auch war ein Stillstand, geschweige denn ein Rückgang in der Entwicklung der Bodenpreise nicht zu bemerken.“

Verschiedene Nachrichten.

Dem oldenburgischen Landtage ging heute seitens des Ministeriums die Wahlrechtsvorlage zu. Danach wird das Reichstagswahlrecht auf den oldenburgischen Landtag übertragen mit der Einschränkung, daß jeder Wähler drei Jahre im Großherzogtum gewohnt haben muß.

Frankreich.

Eine Kritik über die französische Armee.

In der „Revue des deux Mondes“ untersucht in einem Aufsehen erregenden Aufsatz, der den Titel „L'armée se désorganise“ führt, der bekannte General Langlois die gegenwärtige Verfassung der französischen Armee, und er kommt dabei zu Resultaten, die die Erregung, mit der jenseit der Vogesen die Ausführungen des Militärs aufgenommen werden, begreiflich machen.

deutsche Feldgeschütz läßt diese Hoffnung ausscheiden; es ist, meint der Franzose, vielleicht nicht so vervollkommen, wie das französische, aber immerhin mit ihm vergleichbar. Und zu dieser numerischen Ueberlegenheit des Geschützmaterials gesellen sich noch für die Franzosen nun die beunruhigend großen Schwierigkeiten des Rekrutenerlasses.

Großbritannien.

Die Eisenbahnkrisis

ist bedeutend verschärft worden durch einen Brief des Lord Claud Hamilton, der als Präsident der Ostbahn jüngst in einer Versammlung der britischen Bahndirektoren den Vorsitz führte und jetzt im Namen aller Direktoren eine Kriegserklärung gegen den Eisenbahnverband erläßt, indem er erklärt, dessen Anerkennung sei gänzlich unzulässig, weil dadurch die Eisenbahnen von der Gnade ihrer Angestellten abhängig gemacht würden; auf eine etwaige Anerkennung würden weitere Forderungen folgen, die keine Bahngesellschaft zustehen könnte.

Lord Rosebery

hielt in Glasgow eine Rede gegen die schottische Agrarvorlage, die, wie Campbell-Bannerman noch kürzlich mitgeteilt hatte, in der nächsten Tagung noch einmal dem Oberhause vorgelegt werden wird. Die Rede Roseberys war deshalb bedeutsam, weil sich der ehemalige liberale Staatsmann darin als Vorkämpfer für die Pairskammer erklärte, deren Bekämpfung die liberale Partei als ihre dringendste Aufgabe ansieht.

Italien.

Eine unangenehme Ueberraschung.

Vor zwei Jahren hat der König von Italien nach dem großen Erdbeben Calabriens besucht und dort einen besonders traurigen Eindruck von dem zerstörten Städtchen Barchelia empfangen. Als nun jetzt das Kriegsschiff „Regina Elena“, das dem König von den sizilianischen Flottenmanövern nach Gaeta zurückbrachte, die calabresische Küste umfuhr, befahl der König zu landen, da er sehen wollte, welche Fortschritte der Wiederaufbau von Barchelia gemacht habe.

Kunst und Wissenschaft.

Fund vorsichtlicher Menschenknochen.

In einer Sandgrube in Mauer bei Heidelberg wurde ein seltener Fund gemacht, nämlich die untere Kinnlade mit sämtlichen und sehr gut erhaltenen Zähnen eines Urmenschen. Die Menschenkinnlade lag 20 Meter tief unter der Erdoberfläche.

Vermischtes.

Heiligenschein und Antike.

Man mag unserer Mode auch noch so wenige Vorzüge lassen, den der Vielseitigkeit wird man ihr nicht bestreiten können. Aus allen Stilen und allen Jahrhunderten sucht sich der kapriziöse Sinn der modernen Frau exotische Wunder heraus, und deshalb wird auch die neueste merkwürdige Zusammenstellung nicht überraschen: Heiligenschein und Antike.

schein um den Kopf der schönen Trägerin. Mit dieser Mode, die einen mittelalterlich feierlichen Glanz erwecken möchte, tritt zu gleicher Zeit eine antikisierende Strömung auf, die ihr Ideal in den athenischen Jungfrauen des Parthenon-Frieses erblickt. Bekanntlich haben bei der Aufführung der Oper „Aprobité“ die griechischen Kostüme großes Aufsehen erregt und von der Bühne aus ist dann diese malerische Tracht auch in die Salons gedrungen.

— Französische und englische Kinder. Einer der stärksten Einbrüche im Londoner Stadtbilde ist die große Anzahl von Parks, in denen sich lärmende wilde Kinder vergnügt herumtummeln. In Paris wird man einem solchen Schauspiel kaum begegnen. Die weiten Rajen- und Spielplätze fehlen; in den großen Gärten, die in der Stadt liegen, sind sorgfältig abgegrenzte Wege, und auf ihnen bewegen sich die Kinder viel ruhiger, viel gefitteter.

Die älteren halten ein Augenmerk auf die jüngeren und haben ein starkes Gefühl für die Verantwortlichkeit, die man ihnen überträgt, indem man sie alle „wild herumlaufen“ läßt. Nichts von alledem bei Pariser Kindern. Sie sehen viel reiner, niedlicher und adreter aus als die englischen, wie man wohl überhaupt nirgends in der Welt so entzückend gekleidete Kinder sehen mag, als auf den Promenaden von Paris, aber sie haben leicht etwas Puppenhaftes, Temperamentloses. Sie können in fittiger Artigkeit stundenlang mit ihren Spielsachen dazihen, wissen sich sehr nett und ruhig zu beschäftigen und vergnügen sich auf eine viel gemäßigtere, weniger ausgelassene Weise als die Londoner Kinder.

— Heiligenschein und Antike. Man mag unserer Mode auch noch so wenige Vorzüge lassen, den der Vielseitigkeit wird man ihr nicht bestreiten können. Aus allen Stilen und allen Jahrhunderten sucht sich der kapriziöse Sinn der modernen Frau exotische Wunder heraus, und deshalb wird auch die neueste merkwürdige Zusammenstellung nicht überraschen: Heiligenschein und Antike.

(Fortsetzung auf Seite 9.)

Die Tuchhandlung von Bernstein & Siff Herrenstr. Nr. 14, Haus Mündel in- und ausländischen Herren- und Damen-Stoffen. Grosse Auswahl in Peluche verschiedener Farben.

Unsere Devise: Kleiner Nutzen = Grosser Umsatz.

RIGA, Kalkstr. 23. Kaukasisches-Magazin S. Elbek & Co., Kalkstr. 23.

- 1. Seiden-Stoffe zu Ball- und Braut-Kleidern, Blousen und Röcken. 2. Saratower Sarpinka zu Kleidern, Blousen u. Röcken, sowie zu Damen- u. Herren-Wäsche...

Niedrige, aber feste Preise.

Rigaer Stadtgüter-Verwaltung.

Zur Forst Olai sind 7547 Kiefern- und 1284 Fichten (Grünen) -Stämme zum Verkauf ausgezeichnet.

Kaufbedingungen, sowie spezielle Verzeichnisse der zu verkaufenden Stämme liegen aus in der Kanzlei der Stadtgüter-Verwaltung (gr. Schmiede-Strasse Nr. 10, III, werktätlich von 10-8 Uhr).

Rigaer Stadt-Lombard.

Die vom 9. Nov. 1906 bis zum 22. November 1906 verpfändeten Sachen sub Pfandschein Nr. 863349 bis incl. Nr. 868734 sowie die Pfandobjekte des Zweiges I vom 10. Okt. 1906 bis zum 23. Oktober 1906 sub Pfandschein Nr. 32619 bis incl. Nr. 33240 kommen...

Berein der Angehörigen des Deutschen Reiches zu Riga.

Mittwoch, den 24. Oktober 1907, präcise 8 1/2 Uhr Abends, im oberen Saale der St. Johannis-Gilde:

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht des Vorstehenden. 2) Bericht des Schatzmeisters. 3) Bericht der Revidenten. 4) Bericht der Siechenhaus-Commission. 5) Wahlen. 6) Etwasige Anträge der Mitglieder.

Nach § 18 der Statuten müssen Anträge bis zum 15. d. Mts. bei dem Vorstehenden eingereicht werden.

Die geehrten Telephon-Abonnenten

werden höflichst darauf aufmerksam gemacht, daß die am 1. Nov. a. c. fälligen Abonnementsbeiträge, noch im Laufe des Oktober im Comptoir der Gesellschaft (Weberstr. 15, von 9-3 Uhr) zu erneuern sind.

Fraternitas Rigensis.

Am 21. October 1907 im unteren Saale der Grossen Gilde

Philister-Abend

8 Uhr Abends.

Leihkasse C. Graupner,

Theaterstr. 12, 2 Tr. hoch. Dienstag, den 16. Okt. a. c., 5 Uhr nachm., werden die unversint gebliebenen Pfandobjekte vom Januar u. früher, bestehend aus: Goldsachen, mit u. ohne Brillanten, Silber-, Kupfer- und Messingsachen, Taschenuhren, Herren- u. Damenkleidern, Belzen, Nähmaschinen, Jagdflinten, Belocipedes etc.

Rigaer Tierasyl

Sagensberg, Fuhrmannstr. 82, Tel. 3868. Annahme von Tieren zur Kur, zur Pflege, zur Beobacht., zur Züchtung. Dasselbst versch. Racehunde zu verkaufen.

Rigaer Kunstverein

im Gebäude des städtischen Museums.

Gemälde-Ausstellung

russischer Künstler. Täglich geöffnet von 10-4 Uhr nachm., Sonntags von 12-4 Uhr nachmittags. Entree 30 Kopeten, Kinder und Schüler die Hälfte.

Gesellschaft prakt. Aerzte.

Mittwoch, d. 17. Oktbr. 1907:

Sitzung.

Tagesordnung: Dr. Poorten: Demonstration eines op. Falles von Highmors Höhlenempyem. Dr. E. Schwarz: Zur Pathologie der Stirnhöhleentzündungen. Internum.

Technischer Verein.

Dienstag, den 16. Oktober 1907, 8 Uhr abends:

Sitzung.

1) Prof. J. Schimanski: Ueber die Wichtigkeit d. professionellen Bildung in Rußland. 2) Generalversammlung: Bericht der Commission zur Ausarbeitung der Festschrift in Anlaß des 50jährigen Jubiläums des Technischen Vereins.

Brockensammlung

des Vereins gegen den Bettel. Dienstag, den 16. Oktober: Kaisergarten, Felliner und Elisabethstraße (von der Kaisergartenstraße bis zum I. Weibendamm).

Wittwoch, den 17. Oktober: Elisabethstraße (vom I. Weibendamm bis zur Dreier Bahn).

Donnerstag, den 18. Oktober: Jakobstraße, Ritterhaus, Arsenal, gr. u. kl. Schloß, Anglikanische Straße, Schloßplatz, Ritter- u. Bremerstraße.

Freitag, den 19. Oktober: Gasanstalt, Thronfolgerboulevard, Heimers- und Architektenstraße.

Lichtheilanstalt

und Röntgen-Kabinet

von Dr. SIMONSON. Alexanderstrasse 17. Tel. 2225. Krankenempfang v. 9-11 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm., Sonntags von 11-12 Uhr mittags.

Dr. Simonsons Poliklinik

für Haut- und Geschlechtskrankheiten Scheunenstrasse 16. Krankenempfang von 12-3 Uhr nachmittags, Sonntags von 12-2 Uhr nachmittags.

Dr. J. Springenfeld

Ambulatorische Privat-Heilanstalt für Inners-, Kinder- u. Venersische Krankheiten. Marienstr. 50. Beke Säulenstr. Tel. 3943. Krankenempfang 9-12 u. 4-7.

Zurückgekehrt.

Wiederbeginn meines Empfanges von Haut-, Geschlechts- u. Blasenleidenden von 9-1 n. 6-1/2. Damen und Kinder 5-6.

Dr. J. Machtus,

Marshallstr. 8. Venerische, Haut- und Geschlechts-Krankh. v. 9-1/2 u. v. 5-8 1/2 U. ab.

Schwächliche, in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder sowie blutarme sich matt führende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare Erwachsene... DR. HOMMEL'S Haematogen.

Ausverkauf von Restbeständen auch zu Weihnachtsgeschenken sich eignenden Gegenständen wie: Blousen, Unterröcke, Matinees, Handschuhe, Gürtel, Kragen, Jahts, Schleifen, Wollene Tücher, Shawls, Fächer, Blusenstoffe, Spitzen, Einsätze, Schleier, Besätze etc. etc. Nathansohn & Bernheim, Sünder-Strasse 8

Dr. N. Hirschberg Haut- u. vener. Krankh. 10-12 u. 6-8. Theaterstr. 9, Haus Sichmann.

Zurückgekehrt Dr. Schawlow, Säulenstrasse Nr. 52a, Telephon 2002.

Dr. Ed. Gudsche, Kleine Schmiedestrasse 16. Haut-, Blasen- und venerische Krankheiten täglich von 10-12 u. 4-5

Dr. Brinkmann, Domplatz Nr. 3, Haut-, Geschlechts- u. Blasenleiden. Von 9-1 und 5-8 Uhr.

Innere, Frauen- u. Kinderkrankheiten von 10-12 Uhr vorm. u. 4-5 Uhr nachm.

Doctorin M. Samuilowitsch-Feigin, Dr. med. der Pariser Universität, Suworowstrasse 17.

Untersuchungs-Laboratorium Magister Leo Levites, Scheunenstrasse 17, vis-à-vis der Kaufstrasse.

Prof. von Czyski's Consultationen über Gegenwart, Vergangenheit u. Zukunft. Ratschläge. (Verfasste Bücher über Geheimwissenschaft Buchhandl. Sichmann). Elisabethstr. 67, Qu. 1, 10-1 u. 4-6.

Zahn-Klinik Al. Weinstock (Berliner Zahnarzt-Institut) Alexanderstrasse 104. Schmerzl. Zahntentfernen mittels Lachgases

Zahn-Klinik N. N. TAGEK, BIGA, Ecke d. Marlen- u. Pauluelstr. 12. Empfang von 9 vorm. bis 8 abds. Zahntentfernen u. a. w. schmerzlos. Künstl. Zähne n. neuest. Methode. Consult. 30 K.

Empfang Zahnkranken v. 10-1 U. von 4-7 U. Künstl. Zähne nach neuester Method, schmerzloses Zahntentfernen.

M. Gribeschock Elisabethstrasse Nr. 10, Ecke Antonienstrasse. Wohnen jetzt Andreas Str. 2, Ecke der Nicolai Str., vis-à-vis dem Museum. Empfang: 10-1, 4-6.

Zahnärzte Fritz und Christian Weinberg.

Jetzt Terrolin und Baltic. Lampen sowie sämtliches Lampenzubehör, Reparaturwerkstätte für Lampen und Petroleumkocher.

St. Missiuro (Tel. 1511) Kalkstr. No 31, Eing. v. d. Kl. Münzstr.

Geschäftsverlegung

Meiner geschätzter Kundschaft und einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein

Corset-Atelier

von der Wallstraße 11, nach der Scheunenstraße Nr. 6, verlegt habe

Hochachtungsvoll Klaudia Schukajew.

Schwed. Heilgymnast u. Masseur Konrad Umblija aus St. Petersburg. (Gewef. Assistent v. Gustav Belg-Dorpat). Mühlenstr. 4. Persönl. v. 1/21-1/22 Uhr.

Schwed. Heilgymnastik u. Massage. E. Duhdum, Masseuse, dipl. in Stockholm. Wohnt jetzt kl. Schmiedestr. 4, Q. 4.

l. Rig. Schule d. Tanzkunst beginnt den 15. Oktober einen Anfänger- und Mazurka-Cursus. Monatlich zu ermäßigten Preisen. Weberstraße Nr. 8. Olivier u. Emmy Köhler, dipl.

Eine Schülerin des gewef. Kapellmeisters am Stadtheater Otto Lohse wünscht noch einige Clavierstunden zu erhalten. Dorpatstr. 65, D. 5. Von 11-3 Uhr.

Unterricht ENGLISH SCHOOL Neue Kreise. Nur Engländer als Lehrer. Thronfolger-Boulevard 31, Qu. 14

On désire encore un petit garçon de 10 à 11 ans et une ou deux jeunes dames pour leçon de conversation. S'adr. entre 3 et 5 h. à M-elle Gaberel, Reimersstrasse 1, log. 15.

Студентъ-Политехи. (реал.) готовить и репетировать по всякъ предм. среди учебн. зав. Опытн. под. многолѣтн. практ. Адр. Мельничная 37, кв. 17. Предлож. письм. или лично отъ 1-2 ч. и съ 1/26-7 ч.

Открытые курсы на атт. зрѣлости и друг. звания. Гертрудинская 70, кв. 8.

Student, (Abjolo. d. Stadtrealschule) erfahrener Repetitor erteilt, Stunden. Unbemittelten zu besonders mäßigen Preisen. Udr. Marienstr. Nr. 45, Qu. 13.

Ученикъ жел. брать уроки нѣмецкаго яз. взаимнѣ русскаго или латинск. ур. Предл. ост. въ конт. с. г. sub. „R. D. Nr. 8102.“

Смѣюде dein Heim. Unterricht in der Anfertigung verschiedener Kunstgewerblicher Gegenstände in Del und Brandmalerei wird erteilt. Im Kreise 16 Stunden 5 Rbl. Fortentnisse nicht erforderlich. Dasselbst zu haben kleinere und größere Delgemälde, Stilleben, (Copien), außerdem Wand- schränkchen, Papierkörbe, Kisten u. s. m. zu billigen Preisen. Bestellungen werden angenommen von 10-8 Uhr.

Dr. Newajir, 12, Q. 6. Paradeneingang.

Tanz-Unterricht. Zum Schüler- u. auch zum Cursus für Erwachsene können sich noch Teilnehmer melden Wallstr. 9, Qu. 3.

J. u. M. Goehcken, dipl. Tanzlehrer.

Bestens empfohlen!! Tabak „Персичанъ“ Hülsen „Дуванъ“ mit extra guten Geschenken nur Alexanderstr. 8 Thronfolgerboul. 25 B. Sultan.

in feiner deutscher Familie in Riga sucht Verhältnisse halber gebildete, heitere Dame der besten Gesellschaft. Bedingung: Anschließ zu gefell. Verkehr, Theaterbesuch etc. Off. mit Angabe des Monatspreises unter W. G. 6225 beförd. Rudolf Woffe, Wien 1, Seilerstätte 2.

Bestens empfohlen!! Tabak „Персичанъ“ Hülsen „Дуванъ“ mit extra guten Geschenken nur Alexanderstr. 8 Thronfolgerboul. 25 B. Sultan.

Kompanija Singer

Nähmaschinen
Nähmaschinen
Nähmaschinen

Verkauf von Maschinen mit **wöchentlicher** Abzahlung von 1 Rbl.
Kostenfreier Unterricht im Nähen und in der modernen Kunststickerei.

Man hüte sich vor **Maschinen mit hohem Arm 25 Rbl.** und Schwingschiffchen von Nachahmungen!

Man hüte sich vor Nachahmungen!

Magazinschild, ist v. Finanz-Min., Abt. für Hand. u. Man., bestät.

Fabrikmarke, mit d. d. Maschinen vers. sind.

Riga, Alexander-Boulevard Nr. 1.
Hagensberg, grosse Lagerstrasse Nr. 7a.
Grosse Moskauer Strasse № 104. — Alexander-Strasse № 94.
Schlock — Marktplatz Nr. 3. Tuckum — Marktplatz Nr. 10.

Andreas Siesenberg,
Herrenstr. 4, neben der Kalktr.

Empfiehlt sein grosses Lager von Neuheiten in
Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Stoffen.
Ball-Stoffe u. Roben.
Blousen, Unterröcke etc.
Wollen-Astrachan zu Jacken.
Proben werden nach auswärts auf Verlangen zugesandt.

Handelshaus von Herren-, Damen- und Kinder-Confection

H. Zuckermann

Teleph. 2634.

empfehlen sein reichhaltiges Lager, bestehend aus:

Damen-Confection. Jackets, in in- und ausl. Stoffen. Seal-Peluche u. Velvet-Velour. Costüme, in Tuch- u. engl. Stoffen, sow. auch in Velvet-Velour.	Herren-Confection. Paletots, Schüler-Paletots, Anzüge und Тужурки in grosser Auswahl.	Pelz-Abteilung. Pelz-Jackets, Pelz-Boas, Phantasie-Kragen.	Kinder-Confection. Neu eingeführte Abteilung: Kinder- und Backfisch-Paletots und Jackets von nun ab stets auf Lager.
---	---	--	--

Stets Eingang von Neuheiten:

Einziges aus dem Auslande in Original-Füllung eingeführtes Präparat

Hämatogen „Roland“

Bestes und sicherstes Mittel zur Wiederherstellung der Kräfte und Kräftigung der Gesundheit sowohl für Erwachsene, als auch für Kinder

Verlangen Sie überall durchaus nur **Hämatogen „Roland“** welches nach Analyse berühmter Professoren 32% Hämoglobin enthält, im Gegensatz zum Hämatogen anderer Firmen, die bedeutend weniger Hämoglobin enthalten.

Hämatogen „Roland“ übertrifft daher alle übrigen Hämatogen-Marken in seinem Hauptbestandteile, sowie im Geschmack und lenger Haltbarkeit.

Überall erhältlich.

HAEMATOGEN
HENRY SCHWEITZER
HAMBURG

Geregelte Verdauung

wird nach Urteil ärztlicher Autoritäten am besten durch **ARA-Abführungspillen** erzielt, die sich auch bei Blähungen, Säurebildung und Sodbrennen vorzüglich bewähren.

Schachtel **95 Kop.**

ARA

UGRIN gegen Gesichtspickel, Mitefser, Flechten, Krätze, Anschnlag, Jucken, Rote, UGRIN Rbl. 1.90 per Flasche.

R. PETO, St. Pötg., Korawanna 16, Lu. 52

Handschuhe aller Art, Damengürtel, Spitzen-Handschuhe, Hosenträger

empfehlen in anerkannter bester Qualität zu Fabrikpreisen die **Wiener Handschuh-Fabrik**

kleine Schmiede-Strasse Nr. 23,
Ecke der Stegstrasse, genau vis-à-vis der Conditorei Fingerhut.

Tuch-Magazin

J. Zinnemann

grosse Jungfernstrasse 1 * Telephon 3776

empfehlen sein grosses, reichhaltig assortirtes Lager in in- und ausländischen **Herren- u. Damen-Kleiderstoffen**

NB. Soeben eingetroffen eine neue Partie Peluche in verschiedenen Farben

S. A. Blechmann & Söhne

9, Sünderstrasse 9

en gros **Modewaarenhandlung.** en détail

Plüsch - Umlege- und Kopftücher, Orenburger Tücher, echt und imitirt, Winterhandschuhe, Socken, Strümpfe, Gürtel in Leder, Gummi und Metall, Regenschirme in Seide, Gloria und Wolle.

Strickwolle in allen Farben.

Hotel Sach, Berlin NW.

Dorotheenstr. 78/79.
Post vis-à-vis. Gegr. 1865.
Vornehmes ruhiges Haus.
Parterre-Zimmer, I. u. II. Et.

Vollst. renoviert. Elektr. Licht,
Solideste Preise. Die Friedrich-Passage, d. Bahnhof Friedrichstr. gegenüber, führt direkt zu mein. Hause. (Tel. I 1196). Besitzerin: Frau Betty Schultz

Beste u. billigste Bezugsquelle

Wäsche, Cravattes, G. Joelson, gr. Sandstr. 18

steter Eingang von Neuheiten.

Nur grosse Sandstrasse Nr. 18.

„St. Petersh. Chemisches Laboratorium“

(gegründet im Jahre 1860).
Goldene Medaille Paris 1900.

Veilchen Toilette-Seife (Brise de Violette),
dem Wohlgeruche frisch gepflückter Veilchen täuschend ähnlich, giebt reichlichen erfrischenden Schaum und verleiht der Haut Weichheit und zarten Teint. Preis pro Stück 20 Kop.
Erhältlich in allen besseren Parfümerie- und Droguen-Handlungen Russlands.

Haematogen

1la. Qualität empfiehlt

W. Neumann,
Rühlentrafte 113.
Telephon 839.

Wiederverkäufern

empfehlen wir als großartigen Weihnachts-Artikel unsere neue Christbaumpitze **Engel-Christbaum-Geldrut** mit Posaunenengel.

Konkurrenzloses Fabrikat!
Wir verkaufen innerhalb 9 Wochen zirka **1 Million**

Geläute. Gewiss ein beispielloser Erfolg! Probestückung, 5 Kilo-Paket, enthaltend 20 Geldrute, liefern an Wiederverkäufer gegen Einsendung von M. II.— franko.

Man bestelle frühzeitig, da die Nachfrage eine riesige ist.

Solinger Industria-Werke
Adrian & Stock, Solingen.

VERTILGT HÜHNERAUGEN RADIKAL.

MOSOLIN 35K

A. REINHERZ
VOR NACHAHMUNGEN ZU HÜTEN!
ZU HABEN ÜBERALL.
FABR. C/NE, 10 PONDICHERI, 24

Natürlicher kaukasischer COGNAC

von **D. S. SARADSCHEW, Tiflis,**

Einziges Cognac-Destillation Russlands, welcher auf der Pariser Weltausstellung 1900 die goldene Medaille, speziell für Cognac zuerkannt wurde.

ENGROS-LAGER: in St. Petersburg, gr. Stallhofstr. Nr. 17,
C. Wohlbrück & Co.

Mütter, nährt selbst!

LACTAGOL

schaft Milch und stärkt Mutter und Kind!

Von Tausenden von Aerzten empfohlen und amtlich in Säuglingsheimen in Deutschland und Frankreich eingeführt. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Vasogenfabrik Pearsen & Co., G. m. b. H., Hamburg.

Sehnsucht

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles erzeugt die echte **Stedenpferd-Lilienmilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Radebeul,
mit Schutzmarke: Stedenpferd, à Stück 50 Kop. Depot bei **Georg Strauss, Riga, Drogenhbl.**

Fensterglas

in allen Dimensionen zu Fabrikpreisen empfiehlt

D. Idelsack Söhne

Theater-Boulevard № 7.

Man verlange überall nur Schuch **Молния.**
Erhält das Leder ritzfrei.

Aromatische Pastillen

für starke Getränke und zur Selbstbereitung von Limonaden.

Fabrik GLÄSCHKI & WIEDNER,
St. Petersburg, Stremjannaja Nr. 22.

Verkauf in allen Apothekerwaaren-Handl. in St. Petersburg u. d. Provinz.
Pastillen für Schnäpse u. Liqueure à 15 K., Limonaden 10 K. pro Stück.
Es wird gebeten, auf die Firma zu achten.

Hafer Heu Stroh

1la. Qualität empfiehlt

W. Neumann,
Rühlentrafte 113.
Telephon 839.

Soziales.

An die Wähler Rigas.

Am 17. Oktober dieses Jahres wird die Wähler-schaft Rigas zum dritten Male im Laufe von zwei Jahren an die Wahlurnen gerufen, um zwei Abgeordnete für die Reichsduma zu wählen.

Wir hoffen dieses Mal es erreichen zu können, daß nicht wie das vorige Mal ein Vertreter des wilben Umsturzes, wie der jetzt flüchtig gewordene Abgeordnete Osol, sondern Männer gewählt werden, die da eintreten für ein Programm maßvoller Reformen auf dem Boden des Monarchisch-Konstitutionellen Prinzips, der Ordnung und des Rechts.

Es gilt vor allem, die Vereinigung aller ordnungs-liebenden und gemäßigten Elemente herbeizuführen, um dieses Ziel zu erreichen! Daher hat die Baltische Konstitutionelle Partei mit der Lettischen Reformpartei ein Wahlkartell geschlossen, um gemeinsam die Sozialdemokratie und die ihr verwandten radikalen Parteien zu bekämpfen. Jede der beiden verbundenen Parteien stellt in einer der beiden Kurien ihren Kandidaten auf, der von der andern Partei zu unterstützen ist.

In der ersten Kurie ist von der Baltischen Konstitutionellen Partei Herr Rechtsanwalt **Erwin Moritz** sen., in der zweiten Kurie ist von der Lettischen Reformpartei Herr Rechtsanwalt **Friedrich Großwald**

aufgestellt worden, für deren erfolgreiche Wahl beide Parteien gemeinsam in jeder Kurie energisch einzutreten entschlossen sind.

Wir richten nicht nur an alle unsere Parteiglieder, sondern auch an alle diejenigen Wähler, die mit uns die gleichen Ziele teilen, gleichviel zu welcher Partei sie gehören, die dringende Bitte, Mann für Mann, an den Wahlurnen zu erscheinen und für unsere Kandidaten einmütig zu stimmen.

Es ist hohe Zeit, den Elementen des Umsturzes ein energisches Halt entgegenzurufen. Es ist hohe Zeit, endlich einmal die Reichsduma in die Lage zu bringen, zu fruchtbringender Arbeit schreiten zu können, und es ist endlich dringend geboten, daß unsere gute alte Stadt in der Reichsduma dieses Mal eine ihrer würdigeren Vertretung finde, als bei den jetzt stattgehabten Wahlen.

Welche Bedenken auch der Einzelne gegen die von uns vorgeschlagenen Kandidaten haben möge, diese Bedenken müssen zurücktreten zur Erreichung des gemeinsamen großen Zieles, zum Siege des Rechts und der Ordnung über den Umsturz und die Vergewaltigung der Massen durch die gewissenlose Hege der Sozialdemokratie und deren Genossen

Darum Wähler! Versäume Keiner sein Wahlrecht auszuüben! Es scheue Keiner die geringe Mühe der Stimmenabgabe, damit auch wir an unserem Teile dazu beitragen können, daß wieder Ordnung, Ruhe und Frieden einkehre im Reiche und insbesondere auch in den baltischen Landen und unserer teureren, alten Vaterstadt!

Der Vorstand der Baltischen Konstitutionellen Partei.

Zur Wahlkampagne.

Die lettische Reformpartei erläßt folgenden Wahlaufruf, den die Latwija als Zuzchrift wiederbringt und der in der Uebersetzung des Rig. Tg. lautet:

Die Reichsdumawahlen in Riga. Mit dem 17. Oktober tritt an die Rigaschen lettischen Wähler ein ernster Tag heran, an dem sie dem Volke, dem Vaterlande und dem ganzen Reiche gegenüber ein nicht mißzuverstehendes Zeugnis darüber ablegen müssen, ob in ihrer Mitte die Zahl derer größer ist, die die Begründung der Ordnung wünschen, oder derer, die sich irreführen und leiten lassen von Leuten, die darnach streben, die soziale und Reichsordnung zu stürzen, das Privateigentum aufzuheben und die Augenbegriffe zu vernichten, um dann selbst ungestört und ungestrakt enge Parteiinteressen zu pflegen, sozusagen auf den Trümmern von Ordnung, Gesetz und Tugend. Am 17. Oktober werden die Rigaschen lettischen Wähler es dar-tun müssen, daß sie sich von solchen Leuten loszu-machen vermögen, die sie vom rechten Wege wegzulocken suchen. Sie werden darum müssen, ob sie es ernstlich wünschen, daß auch im Lettischen Lande Ruhe und damit zugleich die Zeit wichtiger Reformen eintreift, Reformen in Schule, Kirche und Gericht! Reformen für die Arbeiter und Arbeitgeber, Reformen für Großgrundbesitzer und Kleingrundbesitzer, damit die zwischen ihnen bestehenden Differenzen dadurch ausgeglichen werden, daß dem Recht auf Arbeit das Recht auf einen der Arbeit entsprechenden Lohn zur Seite steht, daß gleichen Rechten gleiche Pflichten gegenüber gestellt sind. Dieses ist der hehnlichste Wunsch des ganzen lettischen Volkes, dessen nicht erst in den letzten drei Jahren entstanden ist, sondern mit dem

Erwachen des Selbstbewußtseins des lettischen Volkes.

Wir wissen es, daß wir in der Frage der ein-zuführenden Reformen oftmals in scharfen Kampf mit unseren deutschen Mitbewohnern nicht nur hier, sondern insbesondere in Petersburg, im Taurischen Palais, werden eintreten müssen, und dennoch haben wir es als eine unumgängliche Notwendigkeit angesehen, für die dritten Reichs-dumawahlen mit der baltischen konstitutionellen Partei ein Wahlkartell abzuschließen, nach welchem die Glieder der genannten Partei sich verpflichten, in der II. Kurie ihre Stimmen für den Kandidaten der lettischen Reformpartei, als welcher Herr Fr. Großwald ausersuchen ist, abzugeben, und wiederum die Glieder und An-hänger unserer Partei in der ersten Kurie für den Kandidaten der baltischen konstitutionellen Partei, als welcher Herr E. Moriz ausersuchen ist. Dieses Wahlkartell ist aus zwei Gründen geschlossen worden: um die Wahl eines Sozialdemokraten ab-zuwenden und die Wahl eines nationalen Letten aus Riga sicherzustellen, indem man dabei in allen anderen Fragen sich freie Hand und freies Handeln bewahrt.

Es ist verständlich, daß das Wahlkartell von den Sozialdemokraten und ihren Anhängern als Agitationsmittel gegen uns ausgenutzt wird. In den bekannten Proklamationen und den sozialistischen Zeitungen werden wir als Volksverräter her-untergemacht. Es dient solches nur zum Beweise, daß sie uns nicht mit anderen, richtigeren Mitteln entgegenzutreten vermögen. Ihnen kann natürlich die Wahl eines solchen Letten nicht nach dem Sinn sein, der für eine konstitutionelle Reichsordnung und die Entwicklung und das Aufblühen unseres Vaterlandes eintreten will. Wenn wir Letten solches wünschen, so müssen wir uns von den Sozialdemo-kraten und ihren Anhängern abwenden, und müssen uns um einen ernsten Mann umsehen, dessen Ver-gangenheit uns eine Bürgschaft dafür bietet, daß er in der Reichsduma seine Kräfte für die Rechte und die nötigen Reformen nicht auf dem Wege der Revolution, sondern auf dem des Gesetzes opfern wird. Ein solcher Mann ist der Präsident des lettischen Vereins, Herr Fr. Großwald, der bereits mehr als 20 Jahre unermüdet auf dem Felde des lettischen Volkes arbeitet und wie kein zweiter das Vertrauen und die Achtung aller Letten sich erworben hat. Wollen wir uns für ihn zusammentun, laßt uns alles vergessen, was uns trennt, und nur dessen gedenken, was uns zu einigem vermag. Wenn alle diejenigen an die Wahlurnen treten, denen die Ehre der Letten und das Wohlergehen des Vaterlandes am Herzen liegt, so ist uns der Sieg sicher.

Der Vorstand der lettischen Reformpartei.

Hieran knüpft die Redaktion der Latwija folgende Bemerkung: „Als außerhalb der Parteien stehende Zeitung verwehrt die Latwija es den lettischen konstitutionellen Parteien nicht, sich in ihren Spalten über akute Tagesfragen auszu-sprechen. Ihren eigenen Standpunkt wird die Lat-wija künftighin klarlegen.“

Eine Versammlung lettischer Wähler der zweiten Kurie war zu gestern Abend von Dr. Stuja, Dr. Behrsin und J. Bufe ein-berufen worden. Die Versammlung, die im II. Rig. Radfahrervereine in Gegenwart von Ver-tretern der Polizei stattfand, wurde von Dr. Stuja geleitet. Nachdem Dr. Behrsin die Wahl-ordnung für die II. Rigasche Kurie erläutert hatte, machte Dr. Stuja der Versammlung die Mit-teilung, daß die hiesigen progressiven Gruppen (darunter die lettischen Demokraten, Progressisten, einige lettische Kadetten, die jüdischen Kadetten, die Partei der Gleichberechtigung der Juden usw.), die früher zum „progressiven Bloc“ gehört haben, mit Ausnahme der russischen Kadetten, zu ihrem Kandidaten den Advokaten J. Ansberg erwählt haben. Redner bittet die Versammlung, für diesen Kandidaten zu stimmen.

Darauf hielt der Advokat Ansberg seine Programmrede. Man mache ihm den Vorwurf, daß er wenig bekannt sei und bis jetzt wenig Erfolg in seiner öffentlichen Tätigkeit gehabt habe. Er habe in vielen Vereinen mitgewirkt, doch habe er hauptsächlich die Tätigkeit dieser Vereine kritisiert, was bekanntlich nicht viel Dank ein-bringe. In den Jahren 1903—1904 habe er den früheren Peterburgas Wehlführer geleitet, der damals zwar eine möglichst liberale, aber keineswegs eine sozialdemokratische Rich-tung verfolgt habe. 1905 sei er als Delegierter der hiesigen Advokaten in die Petersburger Konferenz der Rechtsanwälte gewählt worden. Darauf bespricht Redner die Auf-gaben der dritten Reichsduma. Der den beiden ersten Volksvertretungen gemachte Vorwurf, daß sie nichts getan haben, sei unbegründet. Doch hätten sie nicht richtig gehandelt, als sie der Re-gierung Gesetzesprojekte aufzwingen wollten. Das werde die dritte Reichsduma nicht tun können, auch werde man sie nicht zu einem Meeting machen können. Ein Teil der Abgeordneten hätten Anarten begangen, vor denen der Redner sich hüten will. Seiner Ueberzeugung nach sei er russischer Kadett, weshalb er im Parlament sich der russischen Ka-dettenpartei anschließen werde. Bis jetzt habe er dem linken Flügel der lettischen Kadetten angehört. Als Hauptaufgabe der lettischen Deputierten sieht Redner die Vertretung der lettischen Interessen bei der Beratung der von den Baltischen Provinzial-räten und vom Konseil beim Baltischen General-gouverneur ausgearbeiteten Gesetzesprojekte gegen-über den Präntationen der Großgrundbesitzer an. Frischmann fordert Ansberg auf, sich klar da über zu äußern, welche Stellung er den So-zialdemokraten gegenüber einnehmen werde. Ans-berg antwortet, daß er in dieser Frage sich der Majorität der Kadettenpartei anschließen werde. Sollte die Kadettenpartei sich für

Kompromisse mit den Sozialdemo-kraten aussprechen, so werde er auch dafür sein. — Auf die Aufforderung, sich zur Arbeiterfrage zu äußern, erklärt Ansberg, daß nach dem Pro-gramm der Kadetten den Arbeitern eine materielle Unterstützung erwiesen werden müsse, was jedoch nichts mit den Ideen des Sozialismus zu tun habe. Auch für unsere Landarbeiter müsse gesorgt werden, die allerdings mehr verdienen, als die russischen Landarbeiter. Während aber diese durch hiesigen Landarbeiter ein unsicherer. Der Privat-anwalt E. Moriz tritt für eine Vereinigung aller hiesiger konstitutionellen Parteien ein. Als Redner die kleinen Leute ermahnt, gegen die Besühenden keinen Groll zu hegen, weil doch alle Brüder seien und auch der Arbeiter zum Wohlstande ge-langen könne, unterbricht ihn die Versammlung durch überlautes Lachen und Zurufe. Als Redner die von der nationalen Partei zwar nicht ausge-sprochene, aber angeblich klar angedeutete Kandi-datur Weinbergs erwähnte, entstand in der Ver-sammlung eine große Unruhe und lautes Lachen. Auch der Mitarbeiter der Rigas Awtischi-slin, der dagegen protestierte, daß Ansberg sich einer regierungseindlichen Partei anschließen wolle, mußte sich deutlich davon überzeugen, daß die lettische nationale Partei und ihr Präses von den lettischen Demokraten, aus denen die Versammlung hauptsächlich bestand und auf die Rücksicht nehmend die natio-nale Partei eine passive Haltung den bevor-zuhenden Wahlen gegenüber einzunehmen be-schlossen hat, nichts zu hoffen haben, denn Wit-tolin wurde von der Versammlung mit beleidig-enden Zurufen traktiert und zu einer zweiten Ansprache garnicht mehr zugelassen. Nachdem Ansberg noch darauf hingewiesen hatte, daß auch die früheren lettischen bürgerlichen Deputierten sich der russischen Kadettenpartei angeschlossen hätten und nachdem Dr. Stuja mitgeteilt hatte, daß gedruckte Wahlzettel mit dem Namen Ans-bergs in allen lettischen Buchhandlungen käuflich zu haben sind, wurde die Versammlung, die von ca. 200 Personen besucht war, geschlossen.

Wo sind die großen Wählermassen der lettischen Demokraten geblieben? Ein Teil von ihnen ver-hält sich gleichgültig den Wahlen gegenüber, ein anderer wird wohl schon für die äußerste Linke gewonnen sein.

Der von den Demokraten aufgestellte Kandidat spricht ziemlich gewandt, mit sanfter Stimme, ohne besondere Rednergaben zu verraten. Ueber seine Kandidatur wurde auf der Versammlung nicht abgestimmt

Zur Dumawahl in Riga. Der Zutritt zum Stadthause, in dem bekanntlich am Wahltag, dem 17. Oktober, die Wähler des 1. Bezirks der II. Kurie (1. und 2. Polizeidistrikt der inneren Stadt) ihre Wahlzettel abgeben, findet, wie wir zur Zurechtstellung der stadtmittlichen Publi-kation mitzuteilen ersucht werden, nicht durch den an der Königsstraße befindlichen Eingang, sondern durch die Tür des Hauses Gr. Schmiedestr. 10, statt. Die Wähler verlassen, nachdem sie ihre Stimmzettel abgegeben haben, das Stadthaus durch die zur Königsstraße belegene Tür.

o. Der Chef der Rigaschen Hafenbau-verwaltung Wiktl. Staatsrat, Ingenieur Kon-stantinow traf heute aus dem Ausland ein. Dort hat er viele entsprechende Hafenbauarbeiten in Augenschein genommen.

Das temporäre Kriegsgericht zu Riga ver-tagte gestern die Verhandlung der Anklage gegen die Bombenwerfer auf unbestimmte Zeit, weil von den geladenen Zeugen viele nicht erschienen waren.

Das temporäre Kriegsgericht zu Mitau ver-handelte gestern eine Anklage gegen 6 Personen wegen einer Reihe im April dieses Jahres in Libau verübter bewaffneter Raubüberfälle, resp. Hehlerei des geraubten Gutes. Das Gericht er-klärte sämtliche Angeklagte als schuldig und ver-urteilte Johann Buscheneek, Anton Ru-rowsky, August Dekowiz und Josef Wi-gant zum Tode durch den Strang, Karl Klaische zur Gefängnisstrafe auf 12 Jahre und Abram Estermann zur Abgabe in die Korrek-tionsabteilung auf 4 Jahre.

Verhaftung. Nach Meldung russischer und lettischer Blätter wurden der von der hiesigen Sozialdemokratie als Dumadeputierter in Aussicht genommene Dr. Freedkahn und der jüdische Arzt Mill verhaftet. Die Verhaftung soll bei Aufhebung einer geheimen Versammlung erfolgt sein.

Zum Besten des Vereins der schnellen ärzt-lichen Hilfe wird Sonnabend, den 3. Nov., um 1/29 Uhr abends, im Saale der Großen Gilde eine Soiree veranstaltet, die eine ganz eigen-artige Idee ihren Aufführungen zu Grunde legen will. In lebenden Bildern, deren Figuren sich aber bewegen und reden und singen werden, soll

nach Art der illustrierten Zeitschrift „Die Woche“ vorgeführt werden, was in Riga als aktuell gelten kann. So werden bekannte Persönlichkeiten, Szenen aus dem Straßenleben und Bilder aus den be-liebtesten Bühnenergebnissen den Zuschauern vor-geführt werden. Ja, wenn wir recht berichtet sind, wird auch „Die lustige Witwe“ und „Der Walzertraum“ im Bilde vor uns erscheinen.

Werden die Veranstalter somit Vieles und Fesselndes bieten, so hegen sie auch die Hoffnung, daß das Publikum ihrem Rufe freudig folgen und den Saal der Großen Gilde am 3. November völlig füllen wird. — eine Hoffnung, die wir von ganzem Herzen teilen!

Gesellschaft für kommunale Sozialpolitik in Riga. Dieser neu gegründete Verein stellt sich die Aufgabe, die Arbeiten der Stadtverwaltung auf sozialpolitischem Gebiete zu fördern durch Erörterung der einschlägigen Fragen, Verwertung anderwärts gemachter Erfahrungen und Belebung des Verständnisses und Interesses für diesen wich-tigen Zweig kommunaler Wirksamkeit. Zu diesem Zweck will der Verein, zunächst intern, auf seinen Sitzungsabenden Vorträge und Diskussionen über schwebende oder neu anzuregende Fragen der städtischen Sozialpolitik veranstalten. Auf der in der vorigen Woche abgehaltenen Sitzung wurden in den Vorstand gewählt die Herren: Stadthaupt G. Armistead (als Präses), Professor Dr. E. von Bergmann (als Vizepräses), Direktor B. von Schrand (als Sekretär), Dr. Rob. Erhardt (als Kassaführer), Stadtverordneter vereid. Rechts-anwalt Fr. Großwald, Mitglied des Rig. Bezirks-gerichts A. K. Lamrentjens, Architekt R. P. Hoffsch und Kaufmann C. W. Schmidt. Die Höhe des jährlichen Mitgliederbeitrages wurde auf 6 Rbl. festgesetzt. Personen, die dem Verein beizu-treten wünschen, wollen dieses einem der oben- genannten Glieder des Vorstandes melden, von welchem nach dem Statut die Aufnahme in den Verein abhängt.

Deutscher Verein. Sonntäglicher Kinder-chorgesang. 1. Wirnsche Schule, Andreasstraße 1, von 12—1. Unter Leitung von Fr. R. v. Engelhardt. 2. Albertschule, Schützenstraße 4, von 2—3. Unter Leitung von Fr. Ulme Müller. Anmel-dungen daselbst vor Beginn des Gesanges von 1/22 Uhr ab.

In diesen beiden Kreisen beträgt der Preis 50 Kop. für jedes Kind.

3. Treysche Schule, Alexanderstraße 107, von 1/22—1/23. Unter Leitung von Fr. Frieden-stein.

4. Trinitatis-Pastorat, Rote Düna, Apotheker-straße 14, von 2—3. Unter Leitung von Frau Pastorin Dreu.

5. Martins-Pastorat, Taubenstraße 35, von 1/22—1/23. Unter Leitung von Fr. Kloob.

6. Luther-Pastorat, Thorensberg, Heinrich-straße 8, von 2—3. Unter Leitung von Fräulein Schewermann.

In den Kreisen 3, 4, 5, 6 beträgt der Preis 25 Kop. für ein Kind, 35 Kop. für zwei und 45 Kop. für drei Kinder und werden Anmeldungen daselbst vor Beginn des Gesanges entgegenge-nommen.

Eine Evangelisations-Versammlung des Evangelischen Nüchternheits-Vereins (Blaukreuz-Verein) findet Sonntag, den 14. Ok-tober c. im Speiseaal des Ge-werkehrvereins statt. Der Vortragende ist Herr Rud. Arendt, angesehener Missionar, für China bestimmt, welcher bereits mit Erfolg das Evangelium verkündigt hat, und sollte daher niemand diese Gelegenheit versäumen, die Wahrheit auf eigenem Boden kennen zu lernen. Die Ver-sammlung beginnt um 1/27 Uhr abends und ist der Eintritt frei.

Stadtheater. Sonntagnachmittag findet bei kleinen Preisen noch eine Aufführung von „Mit Heibelberg“ statt. Die Räthe spielt Fräulein Ortrud Wagner als erster theatralischer Versuch. — Abends geht Richard Wagners „Rienzi“ in Szene.

Montag (Ab. B 12) findet eine Wiederholung von Oskar Straus' „Ein Walzertraum“ mit neuer Besetzung statt.

Dienstag (Ab. A 13) gelangt „La Tra-viata“ nach längerer Pause zur Aufführung. Die Violetta singt Fräulein Angerer, den Alfred Herr Pläder. Die übrigen Hauptrollen werden von den Damen Ulrich, Kolmar und den Herren Bezoldt, Kothé, Ziegler, Wüsch und Neumann dar-gestellt. Die musikalische Leitung hat Herr Kapell-meister Karl Ohnesorg, die Inszenierung Herr Regisseur Heimr. Bezoldt.

Donnerstag gelangt das Charakterbild „Gustav Adolf“ erstmalig zur Aufführung.

Fr. Dr. Mili Trigg-Helenius hielt gestern abend im Saale der Johannisgilde eine Muster-lehrstunde im Enthaltensamleitsunter-richt und gab damit gleichsam einen erläuternden praktischen Anhang zu ihren beiden interessanten Vorträgen.

Bitte auf die Nr. 52 zu achten. **Schuhwaren Magazin J. Gulbe** Bitte auf die Nr. 52 zu achten. **jetzt Alexanderstrasse Nr. 52, Riga.** Goldene Medaille London 1906. Goldene Medaille London 1906. empfehle einem hochgeehrten Publicum sowie meiner sehr geschätzten alten Kundschaft mein reich assortiertes Lager in Herren, Damen- und Kinder-Schuhwaren in den neuesten Façons, sowie Amerikaner, Halbamerikaner u. s. w. zu niedrigen Preisen. Sämtliche Waren werden in den eigenen Werkstätten aus nur bestem Material angefertigt. Petersburger sowie Prowodnik-Galoschen zu Fabrik-Preisen. Bitte, sich überzeugen zu wollen.

Vor einer recht großen Zuhörerschaft — der Saal hätte aber noch viel mehr fassen können — die viele Lehrerinnen und Pädagogen barg, besprach Frau Dr. Helenius mit einer Kinderbesuche die Enthaltsamkeitsfrage, indem sie in den kleinen Köpfen in überaus anschaulicher, oft ergötzlich drastischer Darstellung die Begriffe entwickelte, die hiermit im Zusammenhang stehen. Ganz meisterhaft versteht es diese bewährte Pädagogin, ihrem Unterricht Leben zu verleihen, so daß die Kinder unmöglich anders können, als in angeregtester Aufmerksamkeit folgen und sich das Gehörte einprägen. Die den Unterricht erläuternden Gegenstände, bezw. Experimente und ebenso ganz reizend erzählte Beispiele aus dem Leben weiß Frau Dr. Helenius dabei aufs beste dienlich zu machen und so entsteht in den Köpfen der Kinder ein deutlicher Begriff von der Schädlichkeit des alkoholischen Giftes und der Notwendigkeit der Abstinenz.

Die Fortsetzung der Lehrstunde findet heute abend um 6 Uhr, ebenfalls im Saale der Johannisgilde, statt und wird sicherlich wieder die großen und kleinen Teilnehmer zu lebhaft empfundenem Dank gegen die liebenswürdige Veranstalterin verpflichten.

Frau Dr. Ali Trigg-Helenius wird noch am Sonntag, den 14. Oktober, nachmittags 3 Uhr eine Musterlehrstunde in der Aula der städtischen Realschule abhalten. Dienstag, den 16. Oktober, abends 8 Uhr findet der letzte Vortrag der Frau Dr. Helenius ebenfalls über das Thema: „Die Abstinenzarbeit der Frau in Amerika“ statt. Der Eintrittspreis zu den Musterlehrstunden, zu denen jedermann Zutritt hat, beträgt 10 Kop., zu dem Vortrag 20 Kop. Billette sind, außer an der Kasse in der städtischen Realschule, auch im Bureau der Ausstellung, große Sandstraße Nr. 11, I, von 11—3 Uhr erhältlich.

Gewerbeverein. Wegen anderweitiger Inanspruchnahme der Räumlichkeiten können die Zyklusvorträge erst Montag, den 22. Oktober c. beginnen.

Die Eröffnung der Saison des Rigaer Dramatischen Wohltätigkeitsvereins, die am Sonnabend, den 27. Oktober c. im Saale des Gewerbevereins stattfindet, wird zum Besten des Deutschen Vereins arrangiert. Abgesehen von dem interessanten und fesselnden Programm des Abends, das Amusement verspricht, und dem darauf folgenden Tanz, ermächtigt für die Mitglieder des Deutschen Vereins aus dem liebenswürdigen Entgegenkommen der genannten Gesellschaft die angenehme Pflicht, das Unternehmen tatkräftig durch regen Besuch zu fördern. Der Billetverkauf für die Mitglieder des Deutschen Vereins, die erhebliche Ermäßigung erhalten, findet Sonntag, Dienstag und Freitag von 6—7 Uhr im Bureau des Deutschen Vereins (Anglistische Str. Nr. 5) statt.

Rigaer Dramatischer Wohltätigkeitsverein. Dienstag, den 16. Okt. a. c. findet im Vereinslokal, abends 8 Uhr, der dritte Vereinsabend statt, worauf die Mitglieder des obengenannten Vereins hingewiesen und ersucht werden vollständig und präzise zu erscheinen. Die Tagesordnung lautet: a. Mitglieder-Versammlung, b. Goethe-Abend.

Herr Wilhelm Niehoff liest Montag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale der Rigaer Musikschule von Gizzki, große Sandstraße 36, I, zum dritten Mal Franz Reibels modernes Drama „Die andere Hälfte“. Die Vorlesung am Donnerstag fällt des Petersburger Vortrags wegen aus. In Riga wird Herr Niehoff erst wieder Montag, den 22. Oktober lesen. An diesem Abend kommen noch einmal das Drama „Die Lichtbänder“ und das Schauspiel „Margot“ aus dem neuen Einakterzyklus „Rosen“ von Hermann Sudermann zum Vortrag.

„The Royal Vio“ bringt von heute an die dritte Serie mit ganz neuem sensationellem Programm, das gewiß nicht verfehlen wird, die gleiche Anziehungskraft wie bisher auszuüben. Als besonders hervorragend sind folgende Bilder bezeichnet: Lokomotivfabrik in New-York, eine Reise durch die Schweiz (eig. Aufnahmen) und eine Hirschjagd bei der Herzogin von Uzes, welche Vorführung Anhänger des edlen Waldwerks ganz besonders interessieren dürfte. Freunden heiteren Genres sei Edison's neueste Erfindung „Wirkung flüssiger Elektrizität“ speziell empfohlen. Das Royalvophon bringt einige der beliebtesten Gesangsstücke aus dem „Zigeunerbaron“, die Santuzza-Arie vor der Kirche und einen schneidigen „Schuhplattler“ fetter Tiroler Bauern und Madeln mit obligaten Gesängen und Tödlern.

Der Lichtbildervortrag über die „Wunder des Himnells“ beginnt morgen, Sonntag Abend, wie nochmals betont wird, schon um 6 Uhr, Ende 7 1/2 Uhr. — Die Kassenöffnung erfolgt um 5 Uhr.

Konzeptionserteilung. Herr Dr. J. Springenfeld ist von der Livländischen Medizinalverwaltung die Konzeption erteilt worden, in Riga, an der Marienstraße Nr. 50 eine ambulatoische Privat-Heilanstalt für innere, Kinder- und venerische Krankheiten zu eröffnen.

Ueber einen Selbstmordversuch einer Dame, der später deren Tod zur Folge hatte, las man dieser Tage in den Zeitungen. Es hieß dort u. a., daß die Dame, die Gattin eines Petersburger Arztes, in einer hiesigen Nervenheilanstalt in Behandlung gestanden habe, und da die Verwundete in der Nähe der Mitauer Chauffee gefunden worden war, so ist nicht nur mehrfach der Schluß gezogen worden, daß sie eine Inzestin der auf Thorensberg belegenen Anstalt des Herrn Dr. E. Sokolowski war, sondern einzelne (russische und lettische) Blätter haben es sogar fertig gebracht, wider die erwähnte Anstalt Vorwürfe wegen fahrlässiger Beaufsichtigung ihrer Pflegerlinge zu erheben. Demgegenüber erfahren wir von bestinformierter Seite, daß die nunmehr Verstorbene die Sokolowski'sche Anstalt, in der sie sich allerdings eine Zeit lang befunden, bereits am 15. September verlassen und seitdem in einem Privatquartier an der Mitauer Chauffee gewohnt hat. Die wider die Verwaltung der Sokolowski'schen Anstalt erhobenen Vorwürfe müssen mithin zum mindesten als leichtfertig bezeichnet werden.

Im Verlage von R. Kummel ist als Auszug aus dem „Kursbuch für Rußland“ zum Preise von 5 Kop. das rote Verzeichnis der vom 15. Okt. c. gültigen Winter-Fahrpläne erschienen, die sich auf die Riga-Dreier und die Moskau-Windau-Rybinsker Eisenbahn, die nord-westlichen Eisenbahnen, sowie die Bernau-Nevaler und die Livländischen Zufuhrbahnen beziehen.

o. Die Taucherarbeiten zur Verankerung der Pontonbrücke werden seit einigen Tagen vorgenommen.

o. Die Timbrücke über den Stadtkanal ist während der eben vorgenommenen R. montarbeiten für den Verkehr des Publikums geschlossen.

o. Die Befestigungs- und Erdarbeiten am Riepenholmschen Damm sind eben beendet worden. Diese Arbeiten wurden besonders gründlich ausgeführt und der Damm ist mit einer starken Festschichten versehen worden.

Der Dampfer „Norra Finnland“, der vor einigen Tagen von Riga nach Schweden auslief, ist unterwegs auf Grund geraten, ohne jedoch ein Leck erhalten zu haben. Nachdem er einen kleinen Teil seiner Ladung über Bord geworfen hatte, konnte er weiter fahren. Nach einem heute in Riga eingetroffenen Telegramm ist er wohlbehalten in Nyköping (Södermanland in Schweden) angekommen.

Auswanderung. Auf dem heute um 2 Uhr ausgegangenen dänischen Dampfer „Ribberhus“, Kapitän H. Bønnelykke, fanden sich 55 Emigranten oder 17 Familien, darunter auch einige Säuglinge, alle aus dem Witebskischen Gouvernment. Sie beabsichtigen, über Kopenhagen nach Panama zu gehen, um dort an den Kanalbauten teilzunehmen.

Turnen. Ein nachahmenswertes Vorbild. Wie zur Kenntnis des unterzeichneten Ministeriums gekommen, ist vielfach Klage darüber geführt worden, daß nicht selten Schülerinnen beim Turnunterricht einschündernde und ausgiebige Körperbewegungen hindernde Kleidungsstücke tragen und deshalb nicht in vorchriftsmäßiger Weise an allen Turnübungen teilzunehmen vermögen. Namentlich wird das Tragen des Korsetts beanstandet, das die für eine normale Körperentwicklung und aufrechte Haltung wichtigen Rumpfbewegungen nicht oder nur in beschränktem Maße zuläßt. Das Landesmedizinalkollegium, das darüber um sein Gutachten erlucht worden ist, hat insbesondere betont, daß das Korsett schon bei ruhiger Körperhaltung und gewöhnlichen Körperübungen einen schädlichen Einfluß auf die Gesundheit ausübe, daß sich dieser aber ganz besonders bei den Turnübungen geltend mache und zu tiefgreifenden Störungen des jugendlichen Körpers führen könne. Die Bezirkschulinspektionen werden daher veranlaßt, soweit dieses nicht bereits geschehen ist, auf Beseitigung des Korsetts beim Turnunterricht und auf Einführung einer zweckmäßigen Turnkleidung hinzuwirken, sowie die Schularzte anzuweisen, daß sie diesem Gegenstande ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Was die Turnkleidung anlangt, so empfiehlt das Landesmedizinalkollegium einen in Leipzig und auch in anderen Städten vielfach eingeführten, nach Matrosenform, gefertigten Matrosenangzug, der nicht nur als Schulkleid, sondern auch als Hauskleid und Straßenkleid benutzt werden kann und wegen seiner Zweckmäßigkeit und Billigkeit bereits weite Verbreitung gefunden hat.

Es ist das königlich sächsische Kultusministerium, das diesen Erlaß bei Wiederbeginn des Schulunterrichts ausgegeben hat.

Zum öffentlichen Meistbot gelangen im Bezirksgericht nachstehende Immobilien:

1) am 17. November r., um 10 Uhr vormittags, das dem Bürger Alexander Wilhelm Blaw gehörige, unter Champere, an der Neustädter Straße (Gruppe 81, Nr. 166) belegene Immobilien und 2) am 22. Dezember c., um 10 Uhr vormittags, das der Riga'schen Bürgerin Willy Anna Dagmar Stolberg gehörige, im 3. Quart. des Moskauer Stadtteils, sub No. Nr. 278, oder im 2. Quart. des H. Moskauer Stadtteils, sub Pol. Nr. 200 (Gruppe 46 Nr. 109) an der großen Moskauer Straße sub Nr. und Nr. 171 belegene Immobilien.

Die schönsten Rosenorten für den Liebhaber. Vom „Praktischen Ratgeber“ wurde in diesem Jahre eine Rundfrage erlassen nach den schönsten Rosenorten für Liebhaber, die 10 oder 20 oder 30 Rosenstämmchen in ihrem Garten

unterbringen können. Als die 10 besten Sorten sind hierbei die folgenden genannt worden: Weiß Kaiserin Auguste Viktoria, Frau Karl Druschki, Rosa Mme Caroline Testout, Mme Jules Grolez, Roi Maman Cochet, Apotheker Georg Höfer, Dunkelrot Gruss an Teplitz, Général Jaqueminot, Selbst Gloire de Dijon, Maria van Houtte. Gartenfreunde, die nur wenig Raum in ihrem Gärtchen haben, sollten zunächst unter diesen ausgezeichneten Rosenorten ihre Auswahl treffen. Wer eine größere Zahl schöner Rosen zu pflanzen wünscht, lasse sich vom „Praktischen Ratgeber“ in Frankfurt a. O. die Nummer mit den Rosenortenszusammenstellungen senden. Sie wird auf Verlangen kostenfrei abgegeben.

Zabrennen. Zu den morgen, um 1 Uhr, stattfindenden Zabrennen sind folgende Pferde gemeldet: Rennen III. Gruppe 1 n. 2. Preis 200 Rubel. Pochwalnaja (715), Wpylycha (745), Welmoshna (745). Reford-Banditap 1 n. 2. Start 2.44. Preis 300 Rubel. Wofnja (756), Richdei (750), Welmoshna (750), Sphibide (766), Bojarinja (750), Ischardelka (768), Ischardasch (750), Aist (754). Reford-Banditap 2 n. 3. Start 2.38. Preis 350 Rubel. Sekretair (750), Niobaja (754), Prodius (763), Ljuba (757), Waiduga (756). Reford-Banditap 2 n. 3. Start 2.32. Preis 300 Rubel. Njanja (756), Krasoflota (792), Amerikanka (766), Fomalhaut (750), Brilliant (750). Mitglieder-Banditap 2 n. 3. Preis 300 Rubel. Armida (774), Bogatich (775), Ufor (785), Uborni (840). Rennen IV. Gruppe 1 n. 2. Preis 300 Rubel. Drizga (761), Slobodskoi (755), Kremenj (767), Era (759).

Detailpreise für hauswirtschaftliche Konsumartikel. Hafer 103—108, Klee 60—65, Timothy 60—65, Heu 50—60, Stroh 35 bis 40 Kop. pro Rub. Brennholz. Birken 870—900, Ellern 730—760, Kiefern 740—770 Gräbner 670—700 Kop. pro 7'x7'x28" Faden.

Diebstähle. Die in der Lemburgischen Straße Nr. 4 wohnhafte Hirschenhofsche Kolonistin Elisabeth Rist zeigte an, daß gestern, um 10 Uhr mittags, während sie vom Hause abwesend war, ihre Wagg, die 25 Jahre alte L. R. ihr 100 Rbl. in barem Gelde, die sich im Bett unter der Matratze befanden, eine goldene Damenuhr mit Neugold-Kette im Werte von 30 Rbl., einen Damen-Sommerpaletot im Werte von 18 Rbl. und einen Teppich im Werte von 15 Rbl. gestohlen habe und selbster verschwunden sei.

Der in der Matthäistraße Nr. 46 wohnhafte Minskische Edelmann Ignati Protasewitsch zeigte an, daß gestern, zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags, während er vom Hause abwesend war, aus seiner mittels Nachschlüssels geöffneten Wohnung Kleidungsstücke, eine Uhr und andere Sachen im Gesamtwerte von 85 Rbl. gestohlen worden seien.

Plötzlicher Tod. Gestern, um 2 Uhr nachmittags, legte sich an der Ecke der Dorpater- und Romanowstraße ein Unbekannter in den Wagen des Fuhrmannes Nr. 1330. Da der Fuhrmann auf seine Frage, wohin er fahren solle, keine Antwort erhielt, fuhr er an den an der Ecke der Dorpater- und Gertrudstraße stehenden Schutzmann heran, der gleichfalls von dem Fahrgast keine Antwort erzielen konnte. Unter solchen Umständen entschloß sich der Schutzmann, den Unbekannten in demselben Fuhrmannswagen ins Stadtkrankenhaus zu schaffen, wo erkannt wurde, daß der Unbekannte bereits tot war. Spuren gewaltsamen Todes waren an dem Leichnam nicht zu erkennen und irgend welche Dokumente wurden bei dem Toten nicht gefunden. Dem Anschein nach gehört er der arbeitenden Klasse an, ist etwa 48 Jahre alt, mittleren Wuchses und seine Kleider sind zerlumpt. Die Leiche wurde der Sektionskammer übergeben.

Brandschäden. Vorige Nacht um 12 Uhr 20 Min. war auf dem Grunde von Maschew an der Revaler Straße Nr. 85 in einer kleinen Scheune aus unbekannter Ursache Feuer entstanden, das aber rechtzeitig bemerkt und gleich unterdrückt wurde, sodaß nur das Dach unbedeutend gelitten hat. Versichert ist die Scheune bei der Nordischen Gesellschaft.

Heute Morgen um 6 Uhr 15 Min. wurde die Feuermehr in die Gertrudstraße Nr. 28 zur Minuthischen Fabrik beordert. Die Melung erwies sich aber als ein blinder Alarm hervorgerufen durch einen Feuerchein vom Schornstein des Maschinenhauses.

Totenliste.

Robert Raug, 42 J., 10. X, Riga. Nikolai Jakowlewitsch Repninskij, 11. X, Warschau.

Kalendernotiz. 17. Sonntag nach Trinitatis, den 14. Okt. — (Ev. Luc. 14, 1. Vom Wasserflüchten). — Wihlmine. — Helma. — Sonnenaufgang 7 Uhr 23 Min., Untergang 4 Uhr 51 Min., Tageslänge 9 Std. 28 Min. — Montag, den 15. Okt. — Hedwig. — Sonnenaufgang 7 Uhr 25 Min., Untergang 4 Uhr 48 Min., Tageslänge 9 Std. 28 Min.

Wetternotiz, vom 13. (26.) Oktober 9 Uhr Morgens + 7 Gr. R. Barometer 762 mm. Wind: SW. Nebel. 1/2 Uhr Nachm. + 9 Gr. R. Barometer 761 mm. Wind: WSW. Sonnig.

Frequenz am 12. Oktober 1907.

Im Stadttheater am Abend (Wahrscheinlich) .. 1014 Personen
" II. Stadttheater am Abend .. 800 "
" Zirkus am Abend .. 786 "
" Varietés Olympia .. 98 "
" Alcazar .. 69 "
" The Royal Vio am Abend .. 2017 "

Bergnügungs-Anzeiger.

Im „Hotel Viktoria“ tritt seit voriger Woche das italienische Gesangs- und Musik-Ensemble „La Fortuna“ auf, dessen gesungene wie instrumentale Darbietungen, ebenso wie die des Damen-Konzertorchesters A. Guths, vom Publikum mit großem Beifall aufgenommen werden.

Marktberichte.

Riga, Freitag, den 12. (25.) Oktober 1907.
An unserem Getreidemarkte hält die feste Stimmung an. Sowohl Warenmarkt, als auch die hohen Preisforderungen der russischen Märkte sind dem Geschäft nach wie vor hinderlich und es werden nur kleine Posten umgesetzt. Auch Weizen und Weizenmehl verkehren anhaltend in fester Tendenz.
Flachs. Das Geschäft ruht fast völlig, da die ausländischen Spinner sich fortgesetzt reserviert verhalten.
Hanf. Es finden fortgesetzt Umsätze zu hohen festen Preisen statt.

Großhandelspreise.			
	Gem. Berz.	Kauf.	Kop.
Weizen. Tendenz: ruhig aber fest.			
russ. 130 Pfd. Sibir.			
loco f. b. Konsum		143—147	
russ. 130 Pfd. auf bald.			
Lieferung		143—145	
ausländisch, schwerer hoher Qualität loco			
Roggen. Tendenz: fest.			
120 Pfd. russ. loco für den Konsum		126	
120 Pfd. russ., Septbr.-Duplitate			
120 Pfd. russ., vollend.		124—125	
Hafer. Tendenz: fest.			
hoher, weißer, russischer			
niedriger			
gew. unged. russ. f. d. R.		90—92	
ung. russ. best. Ware		95—97	
gew. unged. frische Ware, Sept. Duplitate			
Gerste. Tendenz: fest.			
weiß. Jarijonyr-Hjafan-Ural. Basis 100 Pfd. loco		100	
kurliche 105 Pfd. f. d. R. gedarrte 100 Pfd. f. d. R. russ. Jarijonyr-Hjafan-Uraler, Basis 100 Pfd. Sept.-Duplitate		100	
Erbsen. Tendenz: —			
gem. Futter			
Leinsaat. Basis 7 Maß. Tendenz: fest.			
russische, gedarrte loco		154	152
„ per Herbst		151	150
livländ. gedarrte			
feine, kurliche			
Steppen per Herbst		156—157	
Hanf. Tendenz: —			
gedarrte			
unge-darrte			
Rüben. Tendenz: fest.			
Leins. hiesige		100—101	100
russische		99—100	99
Sonnenblumen, auf Lieferung			
Hanf, dünne, auf Liefer.			

Seeberichte.

Litauen, 12. Oktober. Ein heute Mittag eingetroffenes Telegramm des Kopenhagener Vertreters der Russ.-Lit. Mat. Gesellschaft meldet, daß die Passagiere der „Lituania“ wohlbehalten in Kopenhagen eingetroffen sind und bis Dienstag auf dem Dampfer „Atlanta“ untergebracht werden. Am Dienstag erfolgt die Weiterreise nach New-York auf dem Dampfer der Vereenide „United States“.

Fredrikshavn, 22. (9.) Okt. „Emma“, russ. Dreimast-Schoner, von Newcastle mit Kohlen nach Riga, ist bei Raefö gestrandet und leckt. Ein Bergungsdampfer ist zur Assistenz abgegangen. (N. G. B. G.)

Korsör, 21. (8.) Oktober. „Morgenroth“, Schooner, aus Riga, Breede, von Kerteminde in Ballast nach Litauen, ist bei Omö an Grund gewesen und am Sonnabend zur Reparatur hier angekommen. (N. G. B. G.)

Rotterdam, 21. (8.) Oktober. Engl. D. „Jona“, von St. Petersburg mit Getreide nach Rotterdam, ist nach einem Telegramm aus Wisby bei Westergarn an Grund geraten und macht Wasser. Ein Dampfer ist zur Assistenz abgeschickt. (N. G. B. G.)

Lissabon, 23. Oktober. Der Dampfer „Borussia“ von der Hamburg-Amerika-Linie ist im Hafen von Lissabon infolge Ueberlegens beim Einnehmen von Kohle durch die Kohlenposten voll Wasser gelaufen und in 18 Faden Tiefe gesunken. Ein Versuch, den Dampfer vor dem Sinken in flaches Wasser auf Grund zu schleppen, konnte nicht ausgeführt werden, da ein Segelschiff im Wege lag. Die Hamburg-Amerika-Linie hat sich bereits mit Bergungsgesellschaften in Verbindung gesetzt, und es ist zu erwarten, daß es gelingen wird, das Schiff zu heben. Die Ladung gilt aber als verloren. Der Dampfer überbrachte von Argentinien Getreide und von Brasilien 75,000 Sack Kaffee. Die ganze Ladung ist verloren. Das gesunkene Schiff, ein Doppelschraubendampfer, diente hauptsächlich dem Frachtverkehr, war aber auch für Personenbeförderung eingerichtet. Bei einem Raumgehalt von etwa 7000 Tonnen konnte er 12,5 Knoten die Stunde zurücklegen.

Die Tuchhandlung gegr. 1852

Eduard Wilde

vorm. J. Pillmann

Sünderstrasse № 13.

zeigt hiermit ergebenst an, dass die neuen in- u. ausländischen Herbst- und Winterstoffe vollzählig eingetroffen sind.

Grosse Auswahl in Stoffen für Westen, Schülerpaletots- und Anzüge.

Naturforscher-Verein.

45. ordentliche Versammlung vom 24. Sept. (10. Df.) 1907.

1. Direktor B. Peterien-Renal hielt einen Vortrag über die Beziehungen zwischen „Biologie und Systematik“.

2) Professor A. A. Kupffer hielt unter Vorweisung zahlreicher getrockneter Pflanzen einen Vortrag über die Keimbildung ohne Befruchtung bei Pflanzen, dessen Grundzüge folgende waren:

Schon längst hatte man bemerkt und in neuester Zeit durch genaue Untersuchungen sicher festgestellt, daß manche Pflanzen keimfähige Samen erzeugen, ohne vorher befruchtet worden zu sein.

Vermischtes.

Eine mißglückte Wolfsjagd. Wie die Birsh. Wd. erzählt, erschien in diesen Tagen beim jungen Fürsten S. ein Bauer, der ihm mitteilte, er habe in der Umgegend Petersburgs sieben Wölfe eingefressen.

wurde beschlossen, sofort nach dem vom Bauern angegebenen Ort aufzubrechen. Auf dem Bahnhof angelangt, forderte und erhielt der Bauer von jedem Mitgliede der Gesellschaft eine Anzahlung von 15 Abl. Raum hatte er sie empfangen, als er darüber zu klagen begann, daß er in seinem Diensteifer den ganzen Tag über noch nichts zu sich genommen habe.

Anarrende Stiefel kommen in unserer Zeit der reizbaren Nerven immer mehr in Verruf, während sie früher zeitweilig in Europa modern waren. In Asien scheint das noch immer der Fall zu sein, eine große Schuhfabrik in Northampton (wo diese Industrie in England ihren Hauptsitz hat), hat vor einiger Zeit eine bedeutende Bestellung für den Emir von Afghanistan erhalten, wobei ausdrücklich zur Bedingung gemacht wurde, daß die eine Hälfte der zu liefernden Stiefel knarren müßte und die übrigen aber nicht knarren dürften.

Eine Idylle von den Eskimos. Ein Mitglied der Milkelsen-Expedition, B. Stefanson, gibt jetzt einige bemerkenswerte Mitteilungen über seinen Aufenthalt unter den Eskimos auf der Herrschelinsel. Ihre Nahrungsmittel bestanden fast nur aus Walfisch, kleinen Fischen und Eisbär.

zweimal rohen Fisch, meist gefrorenen, und einmal gekochten Fisch oder Fleisch. Anfangs kochte ich alle Lebensmittel, aber davon kam ich bald ab, die Arbeit und die Umstände waren zu groß, und mit der Zeit kam ich so weit, daß mir rohe Fische besser mundeten als gekochte.

Sport.

Das Gordon-Bennett-Rennen der Rüste. New-York, 23. Oktober. Nunmehr sind bis auf den französischen Ballon „L'Asie de France“, Führer Leblanc, auch die anderen Luftballons, die am 21. Oktober in Saint Louis aufstiegen und um den Gordon-Bennett-Preis der Rüste konkurrieren, gelandet.

Gastier-Französisch bei den Arminiusminen im Bezirk Douha (Virginia), Griffith-Brewer-England in Ohio. Letzterer hat wegen Erkrankung seines Fabrikanten, Leutnant Brabson nur 375 Meilen zurücklegen können.

Die Entwicklung der Automobilindustrie in den letzten Jahren ist, das weiß man, ganz gewaltig gewesen, und dennoch dürften die Zahlen der nachstehenden Tabelle aus dem „Prometheus“ von Interesse sein, da sie ein anschauliches Bild vom Erhebungsstadium des Kraftwagens geben und auch den Anteil der einzelnen Industrieländer an der Gesamtproduktion erkennen lassen.

Table with 6 columns: Year, France, England, Germany, Belgium, Italy, and others. Rows show production figures from 1898 to 1906.

Wie man sieht, ist Amerika, das erst 1902 anfing, Autos zu fabrizieren, heute an der Spitze, seine Automobilindustrie hat sich in riesigen Sprüngen entwickelt.

Lüchtiger Mechaniker

auf Reparaturen von Schreibmaschinen und Controllassen gut eingearbeitet, kann sich melden Wallstraße Nr. 10, 1 Tr. im Comptoir von 12-1 Uhr. Ohne gute Attestate unmöglich.

Stellen-Angeb.

Landarzt für eine wohlhabende Gegend Kurlands gesucht. Fium vorhanden. Näheres bei Herrn Maa. Mohrberg, Paltelboul. 8.

Kaufmann,

welcher lange Zeit in einem Exportgeschäft Vertrauensposten bekleidet hat, 30 Jahre alt, russisch und Deutsch beherrschend, mit guten Kenntn. im Engl. vertraut mit Comptoirarbeiten, sucht gestützt auf vorzügl. Atteste u. Empfehl. Anstellung als Buchhalter, Correspondent oder Vertrauensposten hier oder auswärts. Offerten erbeten an G. Deuss, Riga, Postfach 430.

Wünsche Beschäftigung

von 5 Uhr nachmittags in Buchführung oder Schriftl. Arbeiten. Honorar billigt. Offerten unter R. K. 8055 empf. die Exped. der Riga. Rundschau.

Reichsdeutscher

(28), flatter deutsch-engl. Korrespondent, mit einigen Kenntnissen d. skandinavischen Sprachen, gegenwärtig in einem Fabrik- Holz-Exportgeschäft, wünscht sich vortheilhaft nach Riga in gleicher Branche zu verändern. Gefl. Offerten sub R. B. 8099 empf. d. Exp. d. Riga. Absh.

Junger Mann,

firm in der Buchführung, sucht Beschäftigung für die Abendstunden. Gefl. Offerten sub R. M. 8110 empf. die Exped. der Riga. Absh.

Ein alleinstehender Herr mit einigen Tausenden in baar u. größerer Hypothek. Sicherer sucht eine Stelle, auch als Teilnehmer an solidem Unternehmen. Spricht korrekt alle Landespr. Off. sub R. W. 8096 empf. d. Exp. d. Riga. Absh.

nücht. Ehepaar

(Kinderlos) sucht Stelle als Dwornik, Schweizer od. dergl., verst. Hausverw. u. Malerarb. Ritterstr. 79, D. 12, b. Maler.

Musik.

Eine junge musikalische Dame erbetet sich zum Vielhändigspielen und übernimmt die Begleitung zum Gesang u. zu Streichinstrumenten. Gefl. Off. u. R. O. 8067 empf. d. Exped. d. Riga. Absh.

Bonne (Hebräerin),

die Unterricht in der deutschen Sprache und im Klavierspiel erteilt, sucht Stellung zum Unterrichten. Katholische Straße Nr. 58, Du. 66.

Eine gebildete Dame

(Jüdin) gelesenen Alters wünscht Stelle als Cassiererin, überr. auch schriftl. Arb. (deutsch, russisch, franz.). Off. sub R. L. 8109 empf. d. Exp. d. R. Absh.

Eine deutsche junge Dame

firm im Russ., mit guten schriftlichen u. persönlichen Eigenschaften, bittet sehr um einen Platz als Kassiererin, Kassiererin oder als Stütze im Haushalt. Zu erfragen Graf Schmedestr. 48, Du. 2.

Eine intelligente junge Dame

wünscht Stelle zu Kindern, auf Wunsch auch im Haushalt beschäftigt zu sein. Offerten sub R. P. 8090 empf. die Exped. der Riga. Rundschau.

Intelligente junge Russin,

die zu nähen versteht, wünscht eine Stelle als Bonne, event. auch im Haushalt beschäftigt zu sein. Off. sub R. R. 8091 empf. d. Exp. d. Riga. Absh.

Ein Geschäftsführer

für eine Colonial- und Materialwarenhandlung in einer kleinen Stadt Kurlands wird gesucht. Offerten sub R. N. 8088 nebst Angabe der Gehaltsanprüche empf. die Exped. der Riga. Absh.

Ein Buchhalter,

der auch die deutsche u. russ. Correspondenz übernimmt, wird für einige Stunden tägl. gewünscht. Schwarzhaupstr. 2, Poron.

Retoucheur u. Kopierer

u. ein Lehrling können sich melden Wiener Photographie, Marienstr. 8, 1 Tr.

Forstgehilfe.

Anfangsgehalt 20 Abl. mon. Off. sub R. H. 8061 empf. d. Exp. d. Riga. Absh.

Schuhmachergehilfen

auf umgewandte Arbeit können sich melden Marienstr. 49, Du. 7.

Klempnergehilfen

für Bauarbeiten finden sofort Beschäftigung Romanowstr. Nr. 35, S. Lewin.

Ein Lehrling,

gewandt im Zeichnen, der deutschen und russischen Sprache mächtig, kann sich melden Dr. Brauerstraße Nr. 1, Wohnung 1, zwischen 11 bis 1 Uhr.

Ein Lehrling mit Schulbildung,

der drei Landesprachen mächtig, kann sich melden in der Kolonialwarenhandlung J. Rubian, Alexanderstraße 34.

Baku

Gesucht Fräulein, russisch, mit Hauslehr. Dipl. Sage 50 monatl. Gouvernantenbes. v. Frä. Anna v. Jelagin. Kauffstr. 18, II. Tr. Bon 10-2 Uhr.

Alt. erfahr. Kinderfran

oder ältere erfahrene Bonne, nur Deutsche, kann sich melden Montag zw. 10-11 Jägerstraße Nr. 4, Du. 10. Frau von Alot.

Älteste Zäulen-Wähterinnen

können sich melden u. Wäntzstraße 12, 2 Tr. Dasselbst können sich auch Freischülerinnen melden.

Stellen-Gesuche

Suche für die Abendstunden die

Buchführung

in kleineren Geschäften. Offerten sub R. C. 8100 empf. d. Exp. d. Riga. Absh.

Au pair

sucht gebildete 36jährige intelligente Frau aus bester deutscher Familie, tüchtig im Haushalt, gute Gesellschafterin, symp. Erscheinung mit Gemüt und heiterem Sinn, in feiner Häuslichkeit selbstständigen Posten. Offerten erbeten unter: W. H. 6226 an Rudolf Mosse, Wien I., Seilerstätte 2.

Dame aus der Gesellschaft,

musikalisch u. französisch sprechend, sucht, am liebsten auf dem Lande, e. Stelle als vertretende Hausfrau oder am Strande als Gesellschafterin. Zu erfragen Mühlenstraße Nr. 25, parterre.

Девичья жеманья место

къ повърхнен, привожен, няколко часа въ денъ къ прокъмен. работамъ, Адр. прощу передать въ контролътъ этой газеты подъ „Ученица“ 8084.

Ein fleißiges Mädchen

vom Lande sucht Stelle für Küche oder Stube. Zu erfragen Gr. Neustra. 42, 1. u. 2. Df.

Wohn-Angebote

Wohnung von 6-7 Zimmern, zum Comptoir geeignet, ist zu vermieten Herrenstr. 24.

2 Zimmer

passend für Comptoir mit Centralheizung separat. Eingang 2 Treppen von vermierten, Pachhausstraße 5, Du. 5.

Sassenhof.

1 oder 2 sehr sonnige, hübsch möbl. Zimmer sind in einer gebild. deutsch. Familie zu verm. Barntauische Str. 17, ca. 7 Min. von der Station.

2 sonnige möbl. Zimmer

mit sep. Eing. 1 Tr. hoch, sind zu vermieten Gertrud-Str. 48, D. 26, int Hof.

Zimmer

zu vermieten Revalerstr. 3, in d. Bude.

Jugendstr. 1, Du. 2

sind saubere möbl. Zim. tägl. abzug.

Ein gr., hübsch möbl. Zimmer

ist billig zu vermieten Parkstraße 1a, Quartier 8.

Jahresmieter gesucht!

Ein großes, sonniges, elegant möbl. Zimmer mit 2 Fenstern zur Straße wird mit Bedienung vermietet Romanowstraße 41, Quart. 3, 1 Treppe hoch.

Ein gr. freundl. möbl. Zim.

im Hof gelegen, ist mit od. ohne Pension für einen einzelnen Herrn zu vermieten Lazarettstraße 3, Du. 6.

Ein möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension ist in einer geb. Familie zu vermieten Weidenbamm Nr. 3, Du. 6.

Gr. möbl. Zimmer

zur Str. ist mit nicht teuer. Pension zu vergeben. 1. Weidenbamm Nr. 8, D. 7, am Schüttenbäumen.

Ein kl. Zimmer

zu vermieten Schulstr. 2, II. Df.

Ein helles unmöbl. Zimmer

zu vermieten Säulenstraße 40, 23.

Comptoirlokal,

bestehend aus 15 Zim., ganz od. geteilt zu vermieten Ede der gr. u. II. Säulenstraße Nr. 2.

Budenlokale

v. 2-5 Räumen nebst gr. Keller, im Centrum der innern Stadt gelegen, sind gleich, auch später zu verm. Off. unter R. V. 8095 empf. d. Exp. d. Riga. Absh.

Ein großes Budenlokal

in guter Geschäftslage ist miethfrei. Näh. Kauffstraße 9, II, bis 12 Uhr vorm.

Budenlocal

mit Keller und ein Comptoir mit Hinterzimmer zu verm. Ede Herren- und Marfallstr. 22, J. Meyer 11-2.

Werkstube

35 X 26 Fuß, Dampfheizung, elektrische Beleuchtung, auf Wunsch elektr. Betrieb, zu vermieten Säulenstraße 58.

Wassive Speicher,

auch zu Fabrikanlagen geeignet, abzugeben. Reflektanten w. erucht. Off. sub R. F. 8104 in der Exped. der Riga'schen Rundschau einzureichen.

Einige Speicher-Räume

zu vermieten durch J. Meyer, Marfallstraße 22, Tel. 752.

Heller kl. Keller

als Werkstatt mit Straßeneingang zu verm. Marfallstraße Nr. 22.

Keller

3 große Schaufenster, Centralheizung, zu vermieten Scheunenstraße Nr. 5.

Wohn.-Gesuche

Gesucht 4-6 freundlich möblierte Zimmer mit Pension für 4 Personen in der Nähe des alten Polytechnikums per 1. Nov. Off. sub R. J. N. 8107 an die Exped. der Riga'schen Rundschau.

Ein Lokal für Kinematograph

mit oder ohne Wohnung wird in den Hauptstraßen Riga's gesucht. Off. unter R. Z. 8087 empf. d. Exp. d. Riga. Absh.

Rechnungs-Formulare, Quittungen, Anweisungen etc.

vorrätig in

R. Ruetz Buchdruckerei,

Expedition der „Riga. Rundschau“, Riga, Domplatz Nr. 11/13.

Angekommene Fremde.

Hotel de Rome. Gräfin Capaksh a. Minst. Baron Manteuffel a. Capellen, Ingenieur Ernst Goebler a. Petersburg, Gräfin Nedeum aus Ellen, Gutsbesitzer von Kapz aus Kowno, Generalmajor Januschewsky a. Wilno, Flügeladjutant Vladimir Rojeikoff aus Zarisko-Selo, Graf Woronow-Dachoff a. Petersburg, Ingenieur Ed. Offer a. Berlin, Dr. Carl Reubauer aus Ludwigshafen, Privatdozent Dr. Wilhelm Ratterwintzel aus München, Baronin Wolf a. Neu-Laijen, Gräfin Ehren. Koedel aus Petersburg, von Altsfeldt aus Sackenhausen, Kaufm. Carl Wihol a. Kowno, Rudolf Schmidt aus Kowno, Ch. Jasnowski a. Kowno, Ernst Meng aus Copenhagen, Otto Schmil aus Leipzig, Herbert Gilsen aus Brüssel, Bernhard Heyne aus Königsberg, Carl Floride aus Breslau, Friedrich Casader aus Biel, Schulenberg a. Dorpat, Nicolai Juwanow, Paul Schimmler aus Moskau, Edward Bier aus Düsseldorf.

Hotel de Rome. Graf Friedrich Berg-Schloß aus Sagnitz, von Aderlas aus P. d. Land, Baron Nolden aus Hpland, Baron Burghöden aus Petersburg, von Lippardt aus Rasthof, von Sivers aus Friedholm, von Stral aus Pöll, Kurator Baron Wolff-Stomerse aus Wilna, Erich Baron Saden aus Ansboden, Gutsb. v. Ude aus Nachhufen, Baron Stödel von Holstein und Gem. aus Alt-Salis, Baron Offenberg aus Italien, Baronin Sofie von Nicolai aus Petersburg, Ritt. Joseph Rißmann aus Grodno, Otto Bödner aus Moskau, Theodor Stalle aus Paris, Ludwig Reviens aus Moskau.

Hotel Imperial. Gutsbesitzer von Mittenborn aus Hellenort, General-Bevollmächtigter Baron Vittinghoff-Schel aus Schloß Sertigal, Garde-Dräger Cornet Baron Delsen aus Petersburg, Baron Loubon aus Wilna, Baronin Wengden nebst Tochter aus Weisb., Baron Loubon aus Kewlen, Gutsbesitzer von Joedell aus Krieki Jährlich von Selheim aus Schloß Nita, Oberförster Polst aus Reunhof, Bevollmächtigter Oberverwalter Hoffmann aus Schloß Ranzen, Arrondator Danneberg nebst Bruder aus Schloß Rosahin, Direktor Schulz nebst Gemahlin aus Kolenhof, Rittmeister Janow nebst Gemahlin aus Schloß Marzen, Kreisrath Staatsrat Balajew nebst Gemahlin aus Pflow, Pharmaceut Stange aus Dminst, Kaufleute Broch aus Bauske, Fint aus Lody, Buchhalter Streit aus Birsch.

Hotel Central. Ap. en aus Wolmar, Gutsbes. Ribbe aus Kowno, Schulz aus England, Rapt. Schröder, Rm.

Hotel St. Petersburg. Gutsb.:

R. v. Fransehe nebst Gemahlin aus Neu-Brangelshof, Kammerherr Landrat Baron F. von Tiesenhäusen aus Injeem, Landrat Baron R. v. Stadelberg und Sohn aus Kabis, R. von Anrep aus Homeln, R. v. Fransehe nebst Gem. aus Sackenhof, Baron G. von Wolf aus Pjohln, A. von Wulf aus Schloß-Zennwarden, A. von Wahl aus Alt-Burke, E. von Fransehe aus Ledemannshof, Kreisdeputierter E. von Dettling aus Jenel, D. von Löwenstern nebst Gem. aus Kokenhufen, Baron Kridener aus Suislep, Fürst A. S. Schachowskoi nebst Fürstin aus Wilna, Baronin A. v. Rudberg, geb. Gräfin Anrep Elmt aus Magnushof, R. von Löwenstern aus Kokenhufen, D. von Brimmer aus Klauenstein, Stadthaupt D. Bradmann aus Bernau, Bauerformist H. von Brimmer aus Klauenstein, J. von Sivers aus Talsen, Oberst J. S. Sogakewski aus Seblez, Briefier R. Rafimeraitis aus dem Gouv. Kowno, D. ufl. A. Schmidt aus Bernau, S. Nagel aus St. Petersburg.

Hotel Bellevue. Ingenieur Johann

von Grönghagen aus Wilna, Arrondator Ernst Berglohn aus Stomersee, Verteidiger Rechtsanwalt Wilhelm Reich aus Wero, Staatsrath Alexander Grinewski aus Wall, Kaufmann Ignat Marienitrak aus dem Auslande, Gräfin Ehrenbürger Peter Matjus nebst Gem. aus Petersburg, Collegien-Sekretär Michal Trossnikki aus Smolensk, Privatier Alexei von Poltorakii aus S. Gouv. Kursk, Ingenieur Georg Pell aus Bernau, Dr. med. Constantin Konit aus Jurjew, Bevollmächtigter Carl Geld aus Selburg, Landwirth Martin Schulenberg aus Pjotland, Dr. med. Johann Müller von a. Wall, Arrondator Adnis Horn aus Pjellin, Kaufmann John Bell aus England.

Hotel Victoria. Gutsb. von Ponje

aus Wilgoms, Ing. Mark a. Berlin, Jrl. Regner a. Arensburg, A. Kulafomski a. Petrofowsk, I. Gilde Kaufm. Silbermann nebst Gem. aus Kasan, Kaufm. Barile aus Dorpat, Gutsb. Protobiatonow aus Winsk, Ing. Sack aus St. Petersburg, Jrl. Goltsch aus Libau, Kaufm. Kramer aus Warshau, Apotheker Ponschaw aus Windau, Gutsb. von Schagawitsch aus Kowno, Ing. Kirchgraben aus Berlin.

Hotel Frankfurt am Main. Ihre

Exz. Generalin A. Rarnowitsch nebst Gesellschafterin Jrl. Ekaterina Ladina aus Moskau, Gutsbesitzer Graf Wladim. Subow aus Schaulen, Gutsbesitzer Baron W. Dessen nebst Gemahlin aus Nemmes, Gräfin G. Polischke nebst Jrl. Tochter aus Warshau, Gutsbesitzer G. v. Samson, Himmelssterna aus Hohenheide, Frau A. von Kleniewskaja aus Gouv. Lublin, Rentenan zur See Baron E. Schilling nebst Gem. aus Petersburg, Bevollmächtigter Constant Rattke aus Klingenberg, Topograph Josefow Sarichid aus Petersburg, Kaufmann D. von Sit aus Warshau, Kaufmann Carl Egilt aus Moskau, Frau W. Tatarowa aus Warshau, Kaufleute: Sergei Megejew und Carl Laurentz aus Dneil.

Dampfschiffahrt.

An Bord des Dampfers „Disee“, Capt. Bredj p e e r, welcher heute nach Stettin in ausgeh befindet sich folgende Passagiere:

Alfred Ewers nebst Frau und Sohn, Wilhelm Stin, Richard Joseph Köhler, Johann Köhler nebst Frau und Tochter, Siegfried Bisschoff, Jrl. Esse Kempf, Robert W. Heingartner, Heinrich Grabowst, Max Schwerfeger, Oskar Döberg

Goldene Medaille Brüssel 1905.

Goldene Medaille Brüssel 1905.

Sibirische Pelzwaren-Handlung

Stolas

Damen-Jaketts

Weberstr. 2, im eigenen Hause — Telephone 1254 u. 3526

Zobel
Blaufuchs
Nörz
Skongs
Jap. Fuchs
Astrachan
Karakul
Weiss-Fuchs
Echt Hermelin

Herren-Pelze u. Damen-Pelzconfectionen

als: Kragen, Muffs u. Mützen.

Stets das Neueste vom Neuen.

Bestellungen jeglicher Art werden schnellstens nach den neuesten Pariser und Wiener Modellen in den eigenen Ateliers ausgeführt.

Billige Preise.

Billige Preise.

Zur gefl. Beachtung dem geehrten Publikum und den Herren Kaufleuten.

Mars weiße Seife, hier am Plage noch nicht vertreten, unerreichbar an Qualität, ergibt ohne Mitverwendung anderer Seifen oder sonstiger, oft schädlicher Zusätze nur allein die weißeste Wäsche. Hat die größte Anerkennung gefunden.

Mars Bismutseife ist das beste Mittel zur Reinigung der Hände, worüber Anerkennungen der verschiedensten Zeitungen vorliegen.

Mars Transparent-Seife ist chemisch rein, ungefärbt und von besserer Qualität als alle sogenannten grünen Seifen des Handels in gleicher Preislage.

Mars Baumarmorie (Schweger) Seife ist eine der gehaltreichsten und wird von keiner anderen übertroffen. Nach einmaligem Gebrauch dieser Seife wird nie jemand ein anderes Fabrikat kaufen.

Mars „gelbe Hausseife“ ist, ihrem Preise angemessen, eine der besten und gehaltreichsten Seifen. Sie ist eine besondere Spezialität der Firma.

Für Sandwirte und Kaufleute Einkauf zu Fabrikpreisen in der Niederlage: **Mühlenstrasse 101**, neben der Einfahrt „Zum Löwen“.

Fabrik-Telephon Nr. 2801. **Seifenfabrik „Mars“ Schreienbusch.**

Kaffee, Thee, Zucker, Cacao

etc. etc.

nur prima Waare zu billigen Preisen.

Kaffee-Special-Handlung

„Java“

Weberstr. 1, (Ecke Marstallstr.)

M K R R O N
en gros
Modewaren-Neuheiten
en detail

Speisezimmer-Garnitur

zu verkaufen Revaler Str. 17, Qu. 8.

Wenig gebrauchte

Speisezimmer-Einrichtung

billig zu verkaufen Scheunenstraße 17. Näheres durch den Hausbesitzer.

Eine elegante Saal-Garnitur (mah. imitiert) 1 gr. Trumeau ist zu verkaufen. Gr. Nevastr. 14, Qu. 8.

Сал-Гарнітура (махаваля) 1 гр. Трамеау іст за продаж. Гр. Невастра. 14, кв. 8.

Wer gute und billige Bilder wünscht, der wende sich an die **Wiener Photographie**, Marienstr. 8, 1 Trepp. Kabatt am Sonntag. Cabinet . . . 1 Dtz. Rbl. 5.— Bistri . . . 1 " " 2.50 R. Postkarten . . 1 " " 1.20

Die beliebtesten kleinen **Honig-Bjesserlindchen** sind täglich frisch zu haben in der Bäckerei und Conditorei F. Tischbaur, gr. Sanderstraße 3.

Eine Zeigteilmaschine wird billig verkauft Mosauerstr. 98

Hund-Strickmaschine zu verkaufen Revalerstr. 3, in d. Bude.

Möbel. Saal-, Speisezim. u. umzugehörig. Einrichtung sowie verschied. and. Gegenstände werden billig verkauft gr. Königstr. 12, part.

Sonnen- und Regenhirne werden billig und schnell übergeben Gr. Sandstraße 11, Qu. 8, 2 Treppen

Gutes Mittagessen zu billigen Preisen wird in u. aus dem Hause verabfolgt Parfstr. 1a, Qu. 8.

Küsterat Kirckholm Vorzügliche Speisekartoffeln: Prof. Waerker, up to date, Germania. Bestellungen werden entgegengenommen in der Vogelhandlung Wallstraße 26.

Junger Hund (große Race) billig zu verkaufen Getrudstraße Nr. 63, Qu. 19.

Minorca (weiße) zu verkaufen Nikolaistr. Nr. 12.

1 kleines Haus wird zu kaufen gesucht in d. Vorstadt. Ausführl. Off. erb. sub R. H. Nr. 8108 an d. Exp. d. Rig. Rundschau.

Riga-Arensburg. Dampfschiff „Constantin“ Kapitän Pichel, Montag, den 15. Oktober, präcise 4 Uhr nachm. H. Lærum.

Riga-Pernau. Dampfer „Dagmar“ Kapit. G. Groth. Bei günstiger Witterung Salis und Haynash anlaufend. Dienstag, d. 16. Oct., 7 Uhr m. P. Bornholdt & Co., Palaisstr. 9, Tel. 2567.

Riga-Moonsund-R val-Petersburg, eventuell Reval. S/S „Constantin“ Kapit. M. Sillin. Mittwoch, d. 17. Oct., 2 Uhr. Rigaer Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Riga-London durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Schnell-dampfer „Romeo“, Kapit. William, wird Mittwoch, den 17. Okt. mit Passagieren und Gütern nach London expediert. Der Dampfer nimmt Passagiere auch u. **Hoffenau.** Anmeldungen nehmen entgegen u. nähere Auskünfte erteilen **Holmsing & Grimm.**

Bilderlingshof, Marienprospekt, ist ein Grundstück mit einer **Villa** zu verkaufen. Billiger Grundst. Näh. Alexanderstr. 90, v. 3-6. Tel. 882.

Ein schönes Grundstück unweit der neuen Bahnhofsstation Sassenhof wird Abreise halber sehr billig verkauft. Reflektanten belieben ihre Adressen sub Lit. R. A. 8098 in der Expedition der Rig. Rundschau niederzulegen.

Gas- und Wasserleitung-Geschäft wird unter günstiger Bedingung verkauft. Off. unter R. N. Nr. 8111 empf. d. Exp. d. Rigaschen Rundschau.

Balken-Verkauf. In den Groß-Eisenwerken in Kurland sind zu verkaufen 3977 Meter und 3711 Gräben. Näheres d. die Forstverwaltung, Forstreviseur per Poststation Groß-Eisen. Entfernung 21 Werst von Riga und 14 Werst von der Bahnhofsstation Dlat, Riga-Dreier Bahn.

Brennholzverkauf! Aus dem Stadtwalde Drechlingsbusch bei Villa Nova und der Intefabrik, werden größere Partie Altholz u. Spähne zu mäßigen Preisen verkauft. Näheres im Comptoir Schenfeld, gr. Sanderstr. 13, Telephone 1373.

Licht! Hausfrauen, verlasst Heißluft: Licht! erzeugt helle, ruhige Flamme d. Lampen, verdrängt Fladerei u. Ruß, spart g. 30% Petroleum. Verkauf bei Udam u. Schönfeldt.

Das Balt. Möbelmagazin Wallstraße Nr. 26, empfiehlt: Saal-, Cabinet-, Speise- u. Schlafzimmersmöbel, Kinderbetten aus Holz u. Metall, sowie Wiener Stühle zu Fabrikpreisen.

Möbel, neue und gebrauchte: Saal-Polstermöbel, Cabinet-Büschmöbel, Spiegel bis 150 Rbl. pr. Stück, Kronleuchter, Bilder, Postamente für Blumen etc., Schaukelstühle, gr. Teppich, Buffets, Tische, Stühle, Vertikals, Servierische, Wiener Sophas und Stühle, Couchetten, Schlafdivan, Kommoden, Kleiderschränke, Schreibtische, Bücherchränke, Betten, Matratzen etc. etc. sehr preiswert zu haben Kalkstraße 12, Quart. 1, gegenüber der Sparcasse. Telephone 3497. Auch Sonntags.

Möbel-Magaz. B. Germaise, gr. Schloßstraße 20, empfiehlt in gr. Auswahl neue und gebrauchte Möbel für Saal-, Cabinet-, Speise- und Schlafzimmers-Einrichtung, sowie versch. Art einzelner Gegenstände: Saalgarnituren u. Büschel, 80 Rbl. türk. Divane 24 R., Couchetten 8 R., Buffets 35 R., Betten u. Federmatratzen 13 R., Wiener Stühle zu Fabrikpreisen, Bücher-Schränke, Herd- und Damen-Schreibtische, Kartentische, Waschtische, zu sehr billigen Preisen.

Sünderstrasse 25

Wäsche
Tricotagen
Cravatten
Handschuhe

Saal, Speisezimmer

und verschiedene andere Möbel sind umzugehörig zu verkaufen. In besetzen morgens von 9-11 Uhr, nachmittags von 2-3 Uhr. Dünamündische Str. Nr. 27.

Ein hübscher türk. Divan ist billig zu verkaufen Loblebens Boulevard 10, Qu. 11.

Ein Polyphon mit Kloden ist billig zu verkaufen Alexanderstraße Nr. 15, Qu. 6.

Ein gutes Tafelklavier zu verkaufen, Kote Duna, Gapsalerstraße 15 beim Wirth.

Eine gut erhaltene **Konzertzither** billig zu verkaufen Mühlenstr. 4, Qu. 6.

Eine alte Geige zu verkaufen Sandstraße Nr. 8, bei Herling & Co.

Neues Pianino von C. Weise, voller schöner Ton ist zu vermieten, Loblebens-Boulev. 2, Qu. 21.

Bibel-Depot, Alexanderstraße 16, empfiehlt zu

Konfirmationsgeschenken: Bibeln, Gesangbücher, Wandsprüche, Leuchtkreuz etc.

Ein Gymnastikpaletot für erwach. Sch. ist zu verkaufen Säulenstr. 54, Qu. 3, von 12-1/2.

Vollmilch in plombierten Flaschen verkauft Gut Thüringshof, Tel. 828.

Braunschweiger Gemüse-Conserven

von G. Th. Lampe, Braunschweig, wie:

Riesen-Stangen-Schnitt-Spargel,

Erbsen, Brechbohnen, Wachsbohnen, Carotten, Teltower Rübchen, Rosenkohl, Blumenkohl, Spinat, Sauerampfer, Apfelmus u. a.

empfang und empfiehlt

August Radsin

Elisabeth-Str. 10. Tel. 1785.

J. J. Antipow.

Kalkstraße Nr. 36, empfiehlt

Fenster-Watte.

weiß und farblich, auch gummierte Verstopfungswatte.

Geschäftsverlegung.

Vom 15. October befindet sich mein

Putz- und Modegeschäft Kalk-Strasse Nr. 13

E. Caspersohn, vorm. Rimsche.

Die Handlungsgärtnerei **Friedrich Tebel** empfiehlt starke

Aepfel- u. Birnbäume

Kandauerstr. 18. Tel. 1989.

Crème Amanda

nach wissenschaftlichen Grundsätzen von **Dr. Albersheim** bereitet. Das beste Mittel sowohl gegen spröde, wie auch gegen gerötete Haut, welche sammtweich und glatt wird. Klebt nicht! Fettet nicht! Trocknet sofort! Hochfein parfümirt! Preis 35 Kop. pro Tube. Zu haben in Droguenhandlungen und Parfümerien. Haupt-Niederlage: **Gebr. Kamarin**, Rathausplatz.

Ein Haus

mit Garten in Hagensberg, Thorensberg oder Sassenhof wird zu kaufen gewünscht. Offerten sub R. L. 8086 empf. die Exped. der Rig. Rundsch.

Gesunde,

nabe der Eisenbahnstation, am Wasser gelegen, sowie ein schönes Häuschen in Dger, sind billig zu verkaufen. Off. sub R. K. 8108 empf. d. Exp. d. Rig. R.

kaufe alte künstliche Zähne

sowie ganze Zahngebisse. **Rob. Krüpfantz.** Rathausplatz 3, Qu. 3. Sprechstunden von 10-7 Uhr.

Wohlschmeckend
Reizhindernd

Eucalyptus-Menthol-Bonbons Beseitigen schnell Husten u. Heiserkeit; eminent stimmbefreiende, lösende Wirkung. — Erhältlich in allen Apotheken und Droguenhandlungen.

Handel, Verkehr und Industrie.

□ Eine Rayonversammlung der Müller des St. Petersburger Rayons wurde gestern um 10 Uhr morgens in Riga in der Johannis-Gilde eröffnet. Erschienen waren 40 Personen, darunter 30 Müller und 10 andere Personen, die am Mahlmühlgewerbe interessiert sind.

Das Rayonzentralbureau soll seine Tätigkeit am 1. Januar 1908 beginnen. Da der 2. Punkt der Tagesordnung bereits während der Verhandlungen über den 1. Punkt erschöpft worden war, wurden nur noch die örtlichen Bedürfnisse erörtert; aus den diesbezüglichen Verhandlungen dürfte folgendes interessieren.

— Handelsdepeschen. U r g a n g e l, 12. Oktober. Die Fahrten an die Murmanküste sind von der Murmanschen Dampfschiffahrtsgesellschaft auf ein Mal wöchentlich und zwar auf jedes 5. Datum festgesetzt worden.

— Arbeiten der Konferenz zur Durchsicht der Steinkohlentarife. Am 9. Oktober sind die Konferenzen zur Durchsicht der Steinkohlentarife eröffnet worden. Die Ansichten, die auf der Konferenz von den Vertretern der verschiedenen Industriezweige und verschiedener Rayons ausgesprochen wurden, waren, wie nach einem Referat der Ref. Ztg. die Vorg. Prom. Caf. berichtet, sehr verschiedenartig, doch sprachen sich alle einstimmig gegen irgendwelche Erhöhung der Steinkohlentarife aus.

In Anbetracht dessen, daß nach dem vom Vorsitzenden angegebenen Plan der Arbeiten die Konferenz vor allen Dingen Tariffragen zu behandeln hat, die das Donez-Bassin betreffen, so berührte die Mehrzahl der Redner auf der Konferenz gerade diese Frage. Dabei wurde auf die schwierige Lage hingewiesen, in welcher sich unsere Steinkohlen- und metallurgische Industrie befindet, und betont, daß infolgedessen eine Erhöhung des Steinkohlentarifs absolut unzulässig sei.

Die Vertreter der Eisenbahnen machten dagegen geltend, daß die Verluste der Eisenbahnen durch Erhöhung der Löhne und Verteuerung des Heizmaterials nicht weiter fortbestehen dürften und daß eine Erhöhung der Tarife infolgedessen ebenso unvermeidlich wäre, wie für die Industrie die Steigerung der Preise für ihre Erzeugnisse unvermeidlich gewesen sei.

Die Frage der Preise für Kohlen und andere Industrieerzeugnisse rief auf der Konferenz lebhaft Debatten hervor; ebenso die Frage der Tariffrage

in den verschiedenen Staaten. Ein Teil der Redner wies auf die Herabsetzung der Preise hin, die sich unzweifelhaft auf verschiedenen Gebieten der russischen Industrie konstatieren lassen, wie z. B. in der metallurgischen Industrie. Andere machten wieder auf die Steigerung der Kohlenpreise aufmerksam. Schließlich wurde nachgewiesen, daß eine Erhöhung der Kohlentarife eine verhängnisvolle Verteuerung der wichtigsten Konsumartikel der Eisenbahnen nach sich ziehen würde, welche den durch Erhöhung der Tarife möglichen Mehrerlös der Bahnen aufzehren würde.

— Die russische Stromverknüpfung. Berlin, 28. Oktober. Die Rgsb. Mfg. Ztg. meldet: Die andauernden Klagen der Verkehrsinteressenten in den östlichen Provinzen, namentlich der Provinz Ostpreußen, über die Vernachlässigung der von Russland nach Deutschland fließenden Ströme haben dem Vorberamer der Kaufmannschaft zu Litzke Veranlassung gegeben, im Jahresbericht für 1906 abermals auf die Notwendigkeit einer Verbesserung der Stromverhältnisse der aus Russland kommenden Ströme hinzuweisen.

— Zum Handelsfachverständigen bei dem Kaiserlichen Generalkonsulat in Petersburg ist der bisherige Kaiserliche Handelsattaché Dr. Karl Müller bestellt worden. Dr. Müller ist angewiesen worden, die Reise nach Petersburg noch im Laufe dieses Monats anzutreten.

— Die Ausschmelzung des Quecksilbers in Russland wird in letzter Zeit in geringerem Maße als früher betrieben. So wurden in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres 6265 Pud gewonnen, um 3891 Pud weniger als in demselben Zeitraum des Jahres 1906. Infolge dieser Verminderung hat der Import des Quecksilbers aus dem Auslande zugenommen, so daß die Preise im Steigen begriffen sind.

— Aus der Gummi-Industrie. Wie man der Ref. Ztg. berichtet, hat das Asbestsyndikat im Kampfe gegen die außerhalb des Syndikates stehenden Firmen für mehrere Arbeit- und Asbest-Kautschuk-Fabrikate eine Preisermäßigung von 20 Proz. eintreten lassen.

— Sechzig Millionen Heringe sind am Dienstag in Yarmouth gelandet worden. In der Nacht vorher war die Flotte der Fischerboote auf kolossale Heringsschwärme gestoßen, und die Folge war dieser ungeheure Fang. Das gleiche Glück hatten die Fischerboote von Lowestoft und Grimsby, und infolge des Ueberflusses fielen die Preise bis auf 2 s. 6 d. die Kiste von 1000 Stüd, es gab also 38 Heringe für einen Penny (8 1/2 Pf.). In Yarmouth waren die Kisten mit Heringen bedeckt, und bis spät in die Nacht hinein waren Hunderte von Gepanzen damit beschäftigt, sie fasser und kisten nach den Schuppen zu schaffen, wo die Fische für den Verkauf hergerichtet werden.

Neueste Post.

Revolutionschronik, Ueberfälle und Morde.

In Baku wurde in der Nähe des Bahnhofes der Polizeimeister von Balachan ermordet. Der Mörder wurde verhaftet. Bei M o h i l e w wurde auf der Landstraße die Post überfallen und beraubt. Der Reiter wurde ermordet, der Postkoffer verwundet. In D u c h o w s k i t s h a (Gouvern. Smolensk) brannte die Monopolbude infolge Brandstiftung nieder. Der Schaden der Krone beträgt 3000 Rubel. In Woronesh erschloß sich ein Landhauptmann. In Tiflis wurde der Mörder von vier Landwächtern verhaftet. In W i l n a wurden bei einer Hausdurchsuchung 2 Bomben aufgefunden. In K u t a i s wurde ein Beamter auf der Straße ermordet. Bei J e k a t e r i n o s s l a w überfielen 6 Bewaffnete auf der Landstraße die Post und raubten 4000 Rubel. In K o s i o w wurde die türkische Bäckerei von Bewaffneten überfallen und beraubt. Drei angestellte Türken, die sich widersetzten, wurden verwundet. Ein Räuber wurde verhaftet. Bei K a m e n e z - P o d o l s k Lynchten Bauern zwei Diebe und erschlugen sie. Als sich bei B a t u m des Abends ein Passagierzug einer Station näherte, eröffnete eine Bande von 40 Mann in der Dunkelheit das Feuer auf den Zug, nachdem zuvor der Maschinist von der Lokomotive gestoßen worden war. Die militärische Schutzwache des Zuges erwiderte das Feuer und das Geschütz dauerte eine halbe Stunde; getötet wurden ein Kondukteur und einer der Angreifer, während 4 Soldaten verwundet wurden. Unterdessen drangen die Banditen in den Postwagen und bemächtigten sich der Geldsäcke. — In L e p e l (Gouv. Witebsk) wurde ein Arzt auf dem Wege zu einem Patienten ermordet. Der Mörder ist verhaftet.

J. A l t e n w o g a (Rigascher Kreis). Brandstiftung. Wie wir erfahren, brannte in der Nacht auf den 9. Oktober eine zum Hofestzug gehörige Scheune infolge Brandstiftung nieder. In der dem Gutsbesitzer gehörigen Scheune verbrannten für über 500 Rbl. Heu und Flachs, die Eigentum des Krügers Eduard Ohlshing waren. Man vermutet einen politischen Racheakt, da D. in revolutionären Kreisen als Verräter und Spion gegolten haben soll.

J. K o s e n h u f e n (Rigascher Kreis). Waffenfund und Verhaftung. Wie wir hören, wurde am 9. Oktober von einer Militärabteilung und der Polizei in Druja-Gesinde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, wobei eine Flinte, ein Revolver, eine Pistole und Patronen vorgefunden wurden. Der Wirt und sein 15-jähriger Sohn wurden verhaftet.

J. B e w e r s h o f (Wendenischer Kreis). Verhaftung eines Waffensammlers. Am 10. Oktober wurde, wie uns berichtet, von einer Militär- und Polizeibehörde im Badneef-Gesinde der 21 Jahre alte Bauer Rudolf Leja verhaftet, der am 1. Oktober in einem Gesinde ein Gewehr nebst Patronen geraubt hatte. Der Verhaftete wird von dem Kriegsgericht abgeurteilt werden.

H e l s i n g f o r s. Ihre Majestäten dürften vor Ihrer Abreise aus Finnland den Lotsenkommandeuren gegenüber Ihre Allerhöchste Zufriedenheit mit dem Aufenthalte in den finnländischen Stären ausgedrückt und die Zuficherung gegeben haben, daß weder das finnländische Lotsenkorps noch der Lotsenführer Blomquist für die Havarie des „Standard“ verantwortlich gemacht werden sollen. Dem gesamten Personal der finnländischen Lotsendampfer, die beim Kaiserlichen Geschwader Dienst versehen, sind Allerhöchst Gnadenweise zuteil geworden, in Gestalt von Schmuck- und Wertgegenständen sowie von Geld-Gratifikationen. Der Chef des Lotsenwesens, General Stöman, erhielt Eigenhändig von Sr. Majestät einen silbernen Pokal überreicht.

O d e s s a. Am 10. Oktober erhielt die Universität eine Antwort vom Minister, er könne die Deputation (die wegen Aufnahme von Juden über die Norm nach St. Petersburg gesandt werden sollte) im Laufe des Oktober nicht empfangen, er werde seinerzeit einen Termin angeben. 234 Juden warten darauf, über die Norm aufgenommen zu werden.

Prozess Molte-Garden.

Aus den heute eingetroffenen Berichten ist zu entnehmen, daß unter den Offizieren des Gardekorps homosexuelle Neigungen stark verbreitet waren. Außer den Offizieren Graf zu Lynar und Graf Hohenau, deren Austritt aus dem Heere seinerzeit so viel Aufsehen machte, wurden jetzt von Zeugen noch eine Reihe von hochstehenden Persönlichkeiten genannt, darunter auch die Prinzen Friedrich Leopold und Friedrich Heinrich.

Telegramme.

Privatdepeschen der „Rigaschen Rundschau.“ s. Petersburg, 13. Oktober. Die Kadetten haben die Idee der Einberufung einer deutschen Wahlversammlung aufgegeben, weil es an einer geeigneten leitenden Persönlichkeit fehlt.

Es sind Anzeichen vorhanden, daß die Kadetten ihres Sieges in der 2. Kurie keineswegs ganz sicher sind.

In Anlaß des gestrigen Namenstages des vom Amte enthobenen Bischofs Baron Kopp wurden ihm von Seiten der Geistlichkeit und der Gemeindevertretungen Ovationen dargebracht. Der Grund der Amtsenthebung soll das Bestreben Kopp's gewesen sein, die zur Orthodorie übergegangenen Katholiken für seine Kirche wiederzugewinnen.

St. Petersburger Telegraphen-Agentur. Rigascher Zweigbüro.

Petersburg, 12. Oktober. Dem Unterrichtsminister ist es Allerhöchst anheimgestellt worden, Hauslehrer und Erzieher (наставники) zu Lehrern an den Stadtschulen zu ernennen, da es an Kandidaten für diese Ämter fehlt. — Das Statut bezüglich einer pädagogischen Ergänzungsklasse an den Eparchialschulen für Mädchen ist Allerhöchst bestätigt worden; diese Klasse kann einen ein- oder zwei-jährigen Kursus haben. — Beabsichtigt wird, auf gesetzgeberischem Wege um das Recht nachzusuchen, Personen, die die 2-jährigen pädagogischen Klassen absolviert haben, den Charakter von Hauslehrerinnen (наставницы) zu verleihen, mit dem Rechte, in mittleren Mädchenschulen Unterricht zu erteilen.

Der außerordentliche Schutz ist statt des verstärkten verhängt worden: über Jekaterinburg und Werchajurje mit ihren Kreisen. Verlängert wurde der verstärkte Schutz für Samara und Umgebung.

Im Dorfe Wolgaskino überfielen mehrere Bewaffnete einen Artillerschiff der Kronmonopolbuden, der von einem Landwächter begleitet wurde. Nachdem sie letzteren entwaffnet hatten, raubten die Banditen dem Artillerschiff über 1000 Rbl.; zwei von ihnen wurden verhaftet.

Petersburg, 12. Oktober. Bei der Stichwahl in der II. Kurie der städtischen Wähler des Kreises Petersburg wurde mit relativer Stimmenmehrheit der Privatdozent Wladimir Hesen (Kadett) zum Wahlmann gewählt.

Grodno, 13. Oktober. Im Dorfe Schena im Kreise Brulhany ist der Vorsitzende des Gemeinde-

gerichts ermordet worden. Der Mörder, ein Mitglied der Kampforganisation, ist geflüchtet.

Riela, 13. Oktober. In Slatkow ist auf einen Zug, in dem sich ein Auszahler der Sagen für die Eisenbahnbeamten befand, überfallen worden. Der Bahnhof ist zerstört. Die Räuber fuppelten die Lokomotive ab und fuhren auf derselben in der Richtung zu Station Strzhemeschje hin fort. Der Kassierer ist verwundet. Der Kreischeff hat mit einer Militärabteilung die Verfolgung der Räuber aufgenommen.

O d e s s a, 12. Oktober. Der Generalgouverneur hat die Redakteure der Odeskaja Nowosti, des Odeskaja Listok und der Nowoje Obojrenije mit einer Geldstrafe von je 1000 Rubel bestraft, für die im Nichtzahlungsfalle einmonatiger Arrest auf der Hauptwache eintritt, weil sie in ihren Zeitungen eine Bahlagationsmitteilung der nicht legalisierten Partei der Kadetten abgedruckt haben, in der die Kandidaten dieser Partei genannt sind.

Tiflis, 13. Oktober. Ein Teil der Bäckerei ist in den Ausstand getreten. Zwanzig der Streikenden sind verhaftet worden.

U f a, 12. Oktober. Eine aus unbekannter Ursache entstandene Feuerbrunst hat das neue Eisenbahndepot vernichtet; mehrere Lokomotiven sind beschädigt worden. Der Schaden beträgt über 200,000 Rbl.

Wien, 25. Oktober. Nach einer Mitteilung der „Politischen Korrespondenz“ hat Kaiser Franz Joseph vom Sultan ein Telegramm erhalten, in dem dieser seiner herzlichsten Freude über die beginnende Besserung im Gesundheitszustande des Kaisers Ausdruck verleiht.

Wien, 26. Oktober. Die „Slawische Korrespondenz“ teilt mit, daß der jungtöcheische Klub den Beschluß der Minister Pacak und Försch, zu dimissionieren genehmigt habe. Hierauf hätten die Minister ihre Entlassungsgesuch dem Ministerpräsidenten von Beck eingereicht.

Schönbrunn, 25. Oktober. Da die Genesung Franz Josephs erfolgreich vorwärtsschreitet, werden die Resolutionen der Kurie nicht mehr veröffentlicht.

Remberg, 25. Okt. Die Statthalterschaft hat vorgeschrieben, die aus Russland eintreffenden Passagiere und ihre Bagage in dem Grenzsteden Urginowci (Bezirk Sokal) und Belzec (Bezirk Rama-Rusfa) einer ärztlichen Besichtigung zu unterziehen.

Paris, 25. Oktober. Der verhaftete Midshipman Dulmot hatte dem Marineministerium außer den bereits erwähnten Dokumenten Materialien über die Rolle der Kontortorpedo- und Unterseeboote angeboten. Infolge der Kriegszeit zog das Ministerium die Verhandlungen hin. Dulmot wandte sich darauf an den Marineminister mit einem Drohbrieft, indem es hieß: „Versuchen Sie es nicht, mich zu verhaften. Meine Genossen würden sich dafür an Ihren Töchtern rächen.“

Paris, 26. Oktober. Die neuen Räume der russischen Handelskammer auf der Rue de Tronchet Nr. 27 sind eingeweiht worden. — Die Deputiertenkammer nahm den Antrag, für die Opfer der Ueberschwemmung 6 Millionen Frs. zu assignieren, einstimmig an. Hierauf motivierte Gotie de Claniere (?) seine Interpellation bezüglich des Volkszuges.

Rom, 26. Oktober. Der König hat für die Opfer des Erdbebens in Calabria 100,000 Lire gespendet. Man nimmt an, daß die Gesamtzahl der Getöteten 300 und der Verwundeten 1000 beträgt.

Reggio, 25. Okt. In Ferruzano sind aus den Trümmern 200 Tote und 400 Verwundete hervorgeholt worden. In Casalnuovo ist ein Mensch ums Leben gekommen.

Belgrad, 26. Oktober. Der Ministerpräsident Paschitch hat dem russischen und dem österreichungarischen Gesandten eine Antwort auf die Note bezüglich der Reformen in Mazedonien überreicht. Die serbische Regierung dankt den Mächten für ihre Anteilnahme am Schicksal der christlichen Völkerschaften der Türkei und kommt dem Wunsche der Mächte, der Agitation der Banden Schranken zu setzen, entgegen. Zugleich wird jedoch das Bedauern ausgesprochen, daß die Mächte nicht die lokale Haltung der Serben beachtet, die Banden nur zum gegenseitigen Schutz organisiert hätten.

Belgrad, 25. Okt. Die Gerüchte über die Verhaftung einer des Staatsverrats schuldigen Gruppe von Offizieren entbehren jeder Begründung und sind in der ausländischen Presse von den Serben feindlich geyimmten Kreisen verbreitet worden, um der im Lande bestehenden Regierungsordnung zu schaden. Die Offiziere Stojanowitsch und Gobijsch sind für Dienstvergehen arretiert worden. Die Gerüchte über die Verschwörung gegen König Peter sind ebenso erfunden, wie alle anderen ähnlichen Nachrichten.

Petroleum Glühlicht-Brenner „Practus“ Gasstrümpfe und Cylinder empfielt in reicher Auswahl Magazin für Haus- und Küchengeräte von Wilh. Frankenstein, 14. Weberstrasse 14.

Modewaaren. P. Katzmann, gr. Sünderstrasse 27. Strumpfwaren. Tricotagen. Handschuhe. Stets Eingang von Neuheiten. Sonntags von 12—5 Uhr geöffnet.

Leheran, 25. Oktober. (Eigenbericht). Das neue Ministerium ist aus lauter Progressisten gebildet.

Cholera.

Die Agentur meldet für den Berichtstag 102 Erkrankungen und 59 Todesfälle. In Kiew erkrankten 85 Personen und starben 57. Neu ergriffen von Epidemie sind die Gouvernements Cherson, Kursk und Rostow a. D.

Letzte Lokalnachrichten.

Auskünfte zur bevorstehenden Wahl für die Reichsduma werden bereitwillig erteilt (auch morgen, Sonntag, den 14. Oktober) im Bureau der Baltischen Konstitutionellen Partei, Anglikanische Straße Nr. 5, parterre.

Zur Wahlkampagne. Das von den Sozialdemokraten zu heute avisierte besondere Wahlblatt ist nicht erschienen, doch ist für die sozialdemokratischen Wahlzwecke das schon in Petersburg erscheinende lettische Heftblatt, die Jaunas Domas, gewonnen worden, dessen heute hier eingetragene Nummer fünf größere Wahlartikel bringt.

In allen diesen Artikeln werden die hiesigen bürgerlichen Parteien mit ihren Kandidaten verunglimpft, der Kandidat der demokratischen Arbeitsgruppe, Dr. A. Preebkaln, aber in allen Tonarten gelobt. Dr. Preebkaln werde das von Dsol begonnene Werk fortsetzen, weshalb für ihn die lettische Sozialdemokratie und die Rigischen Arbeiter stimmen würden. Selbst Arved Berg findet in den Augen der Sozialdemokraten keine Gnade, weil der frühere schöne Plan der lettischen Kandidaten, in der I. Kurie einen lettischen Progressisten, in der II. Kurie einen Sozialdemokraten kandidieren zu lassen, durch Berg dadurch vereitelt sei, daß Berg selbst zur II. Kurie übergegangen war und dadurch seinen Beifall bei den Genossen verschert habe. Durch seine Ausweisung habe die Administration ihn vor der weiteren Blamage gerettet, öffentlich entweder für Großwäldt oder die Sozialdemokraten einzutreten. Das sozialdemokratische Blatt ist überzeugt, daß nicht die lettischen Demokraten, sondern entweder Großwäldt oder Dr. Preebkaln siegen werden. Ansberg sei ein „netter Mensch“ (милый человек), habe aber keine feste politische Überzeugung. Deens Kandidatur habe deshalbs keine Aussicht, weil die russischen Kadetten mit den Oktobristen liebäugeln sollen. Auch der landlähigen Wahlmänner nimmt sich das sozialdemokratische Blatt an und empfiehlt ihnen den von der Latwija verdamnten Plan (Verzichtleistung bis auf einen Beizubehalten. In Estland sei von den bäuerlichen Wahlmännern der geeignetste Kandidat Dreimann-Swahgulis.

Die Latwija tritt dafür ein, daß die kurländischen städtischen Wahlmänner durchaus einen Letten und nicht einen Juden wählen müßten. Wenn die Juden in der jetzigen Reformperiode nicht für einen Letten eintreten würden, so werde dieses das letzte Mal sein, daß die Letten mit den Juden zusammengehen. Als geeignete Kandidaten von den kurländischen Städtlern bezeichnet die Latwija S i h m a n - L i b a u, A n t m a n n - W i n d a u und S a k i s - L u d u m.

Der Rißhiki Westnik bringt einen „Schule und Revolution“ betitelten Brief aus Reval, der die alten im Stile dieses Blattes gehaltenen Hehereien gegen das baltische Deutschtum vorführt. Wir erwähnen das Nachwerk nur, weil die Redaktion mitteilt, der Brief sei ihr in deutscher Sprache zugegangen und von ihr übersetzt worden. Es handelt sich also offenbar um einen Esten, der deutsche Kulturbildung genossen hat und auf solche Weise dafür quittiert.

Kinematograph Gewerbeverein. Das neue Programm bringt unter vielen anderen Bildern „Die Nacht des Schmiedes“, ein sehr spannendes dramatisches Bild. Das Maas-Panorama zeigt die Ufer des Flusses während der Fahrt auf einem Dampfer; die übrigen Bilder sind humoristischen Inhalts. Alles Nähere über die Vorführungen bringen Inserat und Programm.

Vermischtes.

Berner Siemens war zum Souper bei einem Berliner Finanzmagnaten. Bei Tafel wandte sich die Dame des Hauses an ihn: „Ach Herr Siemens, Sie sind doch so ein großer Elektriker, brüden Sie doch, bitte, einmal auf den elektrischen Klingelknopf!“

Galletti, der wegen seiner Berstrentheit berühmte Gelehrte aus Altenburg, nahm ein brennende Lampe und erläuterte: „Stellen Sie sich vor, diese Lampe wäre die Sonne und mein Kopf die Erde. Wenn ich nun die Lampe so in die Höhe halte, haben die Bewohner meines Kopfes Mittag.“

Litterarisches

Die Rigische Industrie-Zeitung hat in ihrer Nr. 18 folgenden Inhalt: Ueber Aenderungen der Mikrostruktur der Zone durch Einwirkung hoher Temperatur; von M. Glöfenapp. (Mit Abbild. im Text.) — Technische Mitteilungen: Internationale Ausstellung moderner Beleuchtungs- und Kleinbeheizvorrichtungen in St. Petersburg 1907/08; vereinfachte Farbephotographie; Ausnutzung von Wasserkräften. — Industrie und Gewerbe: Statistik der Unglücksfälle der Industriearbeiter Russlands 1904; Steigerung der Aluminiumproduktion; Industrie der Kunststeine: Holzdestillation in den Verein. Staaten; Ausnutzung der Torfmoore; Zinnüberzüge auf Metall. — Kleinere Mitteilungen: Ausfuhr von Manganzug aus Japan; Ausfuhr von Kupfer aus den Verein. Staaten; Hochöfenwerke an der Meeresküste; Entfernung des Rostes von nickelplattierten Gegenständen; Baumwollenspinnerei in Finnland; Lebensdauer der einzelnen Teile einer elektrischen Zentrale; Ausstellung für Handwerkerstechnik in Wien; Ausstellung für Geschäftsausrüstung und Bekleidung in Berlin 1908. — Wasserstände bei Riga und Ustj-Dwinsk.

Letzte Handelsnachrichten.

Zur internationalen Börse. Der 24. (11.) Oktober hat dem Wirtschaftsleben der Vereinigten Staaten neue schwere Wunden geschlagen. Die Knicker Boder Trust Company, deren Firmenbezeichnung das stolze Wort „Bank der Patrizier“ bedeutet, hat ihre Schalter geschlossen, und wenn überhaupt für später eine Wiederaufnahme der Geschäfte möglich ist, so soll dies laut Beschluß der Aufsichtsbörde erst nach einer völligen Revision stattfinden. So viel nicht jedenfalls fest, daß ein großer Teil der jetzt noch 200 Millionen betragenden Depositionen verloren sein wird. Auch die Trust Company of America, auf die gleichfalls ein Run stattfand, gehört zu den größten derartigen Instituten der Vereinigten Staaten. Die ihr anvertrauten Depositionen dürften die Höhe von 180 Millionen überschreiten. Einem Run waren weiter die Lincoln Trust Company, die Fifth Avenue Trust Company, sowie die Dollarparbant ausgelegt. Alle diese Banken zahlten, soweit die bisher vorliegenden Meldungen es erkennen lassen, die von ihnen abgeforderten Gelder prompt aus.

Eine unliebbare Veränderung der amerikanischen Marktlage wird durch die Meldungen aus Pittsburg gekennzeichnet, wonach auch dort kritische Verhältnisse Platz gegriffen haben, so daß die Hoffnung auf eine Lokalisierung der Panik in New-York nicht in Erfüllung zu gehen scheint. Wie es in kritischen Zeiten der Fall ist, dringt das Mißtrauen allmählich in weitere Kreise, und oft sind Zufälligkeiten daran schuld, daß das eine oder andere Unternehmen als gefährdet bezeichnet wird, während erst die Zweifel an seiner Bonität eine kritische Situation hervorbringen. Die New-Yorker „Evening Post“ beschäftigt sich mit den Trust-Kompanien, die schon längst unter scharfer Aufsicht hätten genommen werden sollen.

Die New-Yorker Meldungen lassen die Situation des amerikanischen Bankwesens noch immer als ungeklärt erscheinen, wenn sie auch im großen und ganzen der Ansicht Ausdruck geben, daß das taktkräftige Eingreifen des Staatssekretäres Cortesou zur Beruhigung und Klärung führen wird. Auch die leitenden Finanzleute bemühen sich, Ordnung in das Chaos hineinzubringen und die gegenwärtig stark gefährdeten großen finanziellen Interessen zu schützen; sie versuchen ernstlich ein System des Zusammenarbeitens unter den Trustkompanien zu Stande zu bringen. Ihr Plan ist, das Soll und Haben aller verdächtigen Trustkompanien gründlich zu prüfen und diejenigen zu unterstellen, die sie als nach vorläufigen Grundrissen geführt befunden haben. Diese Trustkompanien sind übrigens nicht Trusts im landläufigen Sinne des Wortes. Sie werden trust companies, auch loan and trust companies, genannt, und sind Aktiengesellschaften, die auf Grund staatlicher Ermächtigung als Treuhänder dienen. Ihre Geschäftstätigkeit besteht im wesentlichen in der Verwaltung von privaten Vermögen, auch besorgen sie die Finanzgeschäfte für Stadtverwaltungen und andere Körperschaften. Daß ein Zusammenbruch eines solchen als Treuhänder fungierenden Instituts unberechenbare Konsequenzen nach sich ziehen würde, bedarf keiner näheren Erläuterung. Daher die Hilfsaktion, daher aber auch die furchtbare Erregung, in der sich alle beteiligten Kreise befinden.

Berlin, 24. Oktober. Die Berliner Börse stand heute wieder unter dem Eindruck der gestern in New-York und London verzeichneten Kursveränderungen, der auch in Frankfurt a. M. und Mailand eingetretenen Verflauung, der amerikanischen Krisenmeldungen und der in London erwarteten Diskontenerhöhung, die bei der deutschen Zentralbank eine gleiche, tief in das Wirtschaftsleben eingreifende Maßnahme zeitigen dürfte. In Wallstreet sind die Tagesgeldläge gestern bei einem Umlauf von 910,000 Aktien zeitweise auf 90 Prozent emporgeschwellt, doch betrug der Durchschnittssatz nur ca. 40 Prozent, nachdem das Bankhaus Speyer 6 Millionen Dollars zu 6 Prozent zur Verfügung gestellt hatte. In Mailand sind gestern Kursverluste bis 18 Proz. vorgekommen. Aus Amsterdam wurde der Zusammenbruch der Meyers Bank in Hertogenbosch gemeldet.

Hierzu erhalten wir noch folgende Depeschen: New-York, 25. Oktober. Die Zahlungseinstellung dreier verhältnismäßig kleiner Bankinstitutionen hat auf die Börse keinen Eindruck gemacht. New-York, 25. Oktober. Der Regierungskontrolleur der Banken erklärt, daß nach den vorliegenden Daten alle hiesigen Banken zahlungsfähig sind; nur die überfälligte und unverständige Rückforderung der Einlagen hat ihre Lage gefährdend gestaltet.

Wechselkurse der Rigaer Börse vom 13. Oktober 1907.

Table with exchange rates for Berlin, London, Paris, and other cities. Columns include location, amount, and rate.

Bankdiskonto für Wechsel.

Table with bank discount rates for various banks and locations like Rigaer Komptoir, Rigaer Stadtdiskontobank, etc.

St. Petersburger Börse.

Table with St. Petersburg market data including exchange rates, interest rates, and commodity prices.

St. Petersburger Telegraphen-Agentur.

Bei Beginn des Druckes war das heutige Kurs-Bulletin der Pet. Tel. Ag. noch nicht eingetroffen.

Petersburg, Freitag, 12. Oktober.

Table with Petersburg market data for Friday, October 12, including exchange rates and interest rates.

Tendenzen: Dividendenwerte stark schwankend; anfangs fest, darauf äußerst schwach; zum Schluß besser. Fonds und Lose beauptet. * kleine Abschlässe. ** Käufer. *** ex. Dividende. **** à 125 Rbl.

Table with Berlin market data for October 12, including exchange rates and interest rates.

Table with London market data for October 12, including exchange rates and interest rates.

Table with Paris market data for October 12, including exchange rates and interest rates.

Table with New-York market data for October 12, including exchange rates and interest rates.

Table with weather forecast for October 14, including temperature and conditions.

Table with incoming ships (Eingekommene Schiffe) listing ship names, origins, and arrival dates.

Table with outgoing ships (Ausgegangene Schiffe) listing ship names, destinations, and departure dates.

Large advertisement for CH. JÜRGENSOHN Weingrosshandlung, featuring contact information for various locations like Wallstrasse 20, Hagensberg, and Suworow-Str., along with telephone numbers.

Börsenkommerzschule.

Morgen, Sonntag

Lichtbildervortrag

des Herrn R. Jordan über die

Wunder des Himmels.

Karten: I. (num.) Platz 60 Kop. II. (num.) Platz 40 Kop. III. Platz 20 Kop. Schüler je die Hälfte, bei Buchhändler Maurach und abends von 5 Uhr ab an der Kasse.

Kinematograph Gewerbeverein

Vom 13.—18. Oktober incl.:

Die Rache des Schmiedes, dram.; Maass-Panorama auf der Gallerie, hum.

und bis andere Bilder. Die Vorstellungen finden statt: Sonnabend von 4—10 Uhr, Sonntag von 3—10 Uhr, Montag von 4—10 Uhr, Dienstag und Mittwoch von 4—8 Uhr, Donnerstag von 4—10 Uhr. Von Freitag den 19. bis Sonntag, den 21. Oktober incl. finden keine Vorstellungen statt.

Alles Neuheiten! Sehr interessant!

Elektro-Theater „Monrepos“

und Welt-Wandel-Panorama. Ecke der Suworow- und Paulucci-Str. Geöffnet an Wochentagen von 4 Uhr nachm., an Sonn- u. Feiertagen von 1 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends. Programm n. 13. bis 19. Okt. incl. Kinematograph. Die Goldbergwerke in Afrika, Naturaufnahme. Gibt vollständige Uebersicht über die Gewinnung des Goldes und des Lebens der Arbeiter in den Bergwerken. Der zerstreute Professor (komisch, interessant). Der Lumpensammler oder Der unglückbringende Hund in 12 Bildern. Ein Dieb u. ein größerer Dieb in 10 komischen Bildern. Der phantastische Sonnenschirm in 10 kolofalen Bildern. Panorama. Paris in 50 Bildern.

Wirtschaftssachen

größte u. reichhaltigste Auswahl der gediegensten, nützlichsten Gegenstände.

Luxusgegenstände

aus Porzellan, Gyps, Terracotta, Muscheln.

Schmucksachen u. Nippes

Broschen, Ohrringe, Ringe, Uhrenketten, Broques aus (Double-Gold) dem neuesten Geschmack entsprechend, Cravattes-Nadeln, Brust- u. Manschettenknöpfe, div. Sorten Seife, Odenre, Haar- u. Seitenkämme.

Spielsachen

Verschiedene Familienspiele.

Schulartikel

Geflochtene Handkörbe aus Draht, Emaille-Geschirre versch. Größen, versch. Sorten Bürsten, Badethermometer, Halsbänder u. Ketten für Hunde, Rähme, Moraständer (Cabinet u. Visit, Gelbbürsten, Portemonnaies, Portecigarres, Spazierstöcke, Reitpeitschen, Glasschneider, Mikroskope, Vergrößerungsgläser, Pincenezes, Brillen.

Galanteriewaren

verschiedene.

Aluminium-

Gegenstände. Grosse u. schöne Auswahl v. passenden Gegenständen zu Geschenken in beliebiger Auswahl

à 20 u. 50 K. Weberstr. 13.

Aha! jetzt weiss ich wo ich meiner Kinder Puppen reparir. lassen werde, Anweilers Spielwarenhaus wurde mir von allen Seiten bestens empfohlen. Spielwaaren aller Art zu Concurrrenzpreisen empfiehlt Anweilers Spielwarenhaus Riga, Wallstr. 28.

Feinste Musikinstrumente zu billigen Preisen. Ernst Reinh. Vogel, Markneufstr. 294 in Sachfen. Kataloge gratis u. franko.

Alte deutsche Geige ist umständhalber billig zu verkaufen Raffergartenstr. 6a, Du. 14, werktags 6 Uhr abends.

Petri-Kirche, zum Besten des Vereins Bathabara. Dienstag, den 16. Oktober c., Abends 1/28 Uhr:

Geistliches Concert unter freudl. Mitwirkung von Frau Nora Nolden, der Herren Raimund von Bööcke, Harald Creutzburg und einer geschätzten künstlerischen Kraft (Bariton), ferner eines kleinen Frauenchores sowie des Schülerorchesters der Musikschule d. Kais. Rus. Mus. Ges. unter Leitung des Direktors Herrn Guido von Samson-Himmelstjerna.

Programm. I. Haendel, Concert G-moll für Streichorchester. II. Berger, Wenn unser Herz der Liebe denkt (Frau Nora Nolden). III-a Massenot, Méditation aus „Thais“. b) Schumann, Abendlied (Herr Raimund v. Bööcke). IV. Mendelssohn, Arie aus „Paulus“ für Bariton. V. Becker, Frauen-Quartett, mit Bariton-Solo. VI. Gounod, Le ciel a visité la terre (Frau Nora Nolden). VII. Grieg, 2 elegische Melodien für Orchester. Karten: Altarchor R.1.10, Mittel- u. Seitenschiff 60 K. Progr. 5 K.

P. Neldner.

Im Gewerbevereinssaal. Mittwoch, den 24. Oktober Abends 8 Uhr:

Grieg-Gedächtnisfeier.

Veranstalt von der Musikschule der Kaiserlich-Russischen Musikalischen Gesellschaft.

PROGRAMM: 1) Sonate, C-moll d. Viol. u. Klavier, (Herr Hofconcertmeister Herm. Grevesmühl u. Fr. Annie Sokolowski). 2) Lieder, a) Prolog, b) ein Schwan, c) guten Morgen, (Frau Nora Nolden). 3) Vor der Klosterpforte f. Solostimmen, Frauenchor u. Orchester. (Sopran-Solo Frau Nora Nolden, Alt-Solo Fr. Lilly Schroeders). 4) Concert für Pianoforte mit Orchester-Begleitung (A-moll). (Herr Oscar Springfeld). 5) Wiegenlied, für Streichorchester. 6) Huldigungsmarsch, (Orchester).

Das Schülerorchester steht unter d. Leit. d. Herrn Guido v. Samson-Himmelstjerna, Concertmeister Herr Wilh. Plate. Concertfügel: Blüthner, a. d. Depot P. Neldner. Karten: à Rbl. 2.10, 1.60, 1.10, 75 und 50 Kop. bei **P. Neldner.**

Circus Gebr. Cruzzi

(im Gebäude N. Salamonsky), Paulucci-Strasse.

Sonnabend, den 13. Oktober 1907, präcise 8 Uhr abends:

Grosse High-life-Vorstellung.

Galasport unter Beteiligung der gelamten Truppe. Das Wunder-Barometer, komisches Entree der populären Clowns Repomme u. Eugen. Engl. Boxer, eccentricische Clowns Billy u. Tomi. Erstes Debut des Saltomortalisten zu Pferde Herrn Gabri. Unübertrefflich dressierte Pferde in Freiheit vorgeführt vom Circusdirektor G. Cruzzi. Erstes Debut der Miniatur-Reiterin Mlle Victoria. Auftreten der Reiterin Mlle Dolinda. Auftreten der berühmten Akrobaten aus Lapland Heraldos. Auftreten des Jockeys Parker. Auftreten des phänomenalen Balenceurs Edward. Großes brillantes Ballet Excellence. Annonce: Sonntag, d. 14. Oktober:

2 große Zeit-Vorstellungen.

Beginn der Nachmittags-Vorstellung um 3 Uhr u. der Abends-Vorstellung um 8 Uhr. In der Nachmittags-Vorstellung hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Circus-Geschäftsf. J. J. Serebrjankow. Hochachtungsv. d. Circusdir. Gebr. Cruzzi.

Wichtig für Herren.

Die Wolllwaren-Manufaktur von Sigm. Rosenthal in Bodo, verwendet gegen Nachahmung Stoff „Erfot No 1“ (sehr dauerhaft und praktisch) für Herren-Anzüge, Farbe schwarz oder schwarz-grau, auch in Abchnitten von 4/4 Arquin für ganze Anzüge zum Preise von Rbl. 5.25. Bei Versand v. 3 od. mehr Abchnitten wird das nötige Futter unentgeltlich beigelegt.

Der Rig. Lett. Wohlthätigkeits-Verein

veranstaltet im Saale des Rig. Lett. Vereins Paulucci Str. Nr. 13

den 14. October a. c.

Verlosung

zum Besten der Armen und des Kinderasyls.

Loose à 25 Kop.

Der Vorstand.

Gesellschaft Rigaeer Kinder-Asyle

„Krippen“

Soirée dansante

im Gebäude des Gewerbevereins

am 20. October 1907

Beginn 8 Uhr,

am 21. October 1907

Beginn 6 Uhr.

Die Eintrittskarten zum Preise von Rbl. 2.— für Herren und Rbl. 1.— für Damen für die Soirée am 20. October und zum Preise von Rbl. 1.— für Herren und R.—50 für Damen zur Soirée am 21. October sind bei den Damen: Frau A. Goeschel, Alexanderstrasse 196, Frau Director M. Posselt, Georgenstrasse 2, Frau Director Heinrich Pechlau, Elisabethstrasse 10, Frau Consul P. Wolfschmidt, Alexanderboulevard 4, sowie in den Magazinen der Herren P. Neldner, Otto Schwarz und A. Kroepsch, und in den Niederlagen des „Prowodnik“ zu haben.

Verein für schnelle ärztliche Hilfe.

Sonnabend, den 3. November a. c., 8 Uhr abends,

im Saale der großen Gilde

„Die Woche“ in Bildern Ball

Billete à 2.10 (für die Herren Studierenden 1.10) sind erhältlich bei den Damen des Comité: Fr. Dr. Alexjew, Georgenstr. 9; Fr. Dr. v. Bergmann, Schulenstr. 5; Fr. Dr. v. Broeder, Alexanderstr. 34; Fr. Ch. Drischhaus, Andreasstr. 6; Fr. Dr. R. v. Haken, Weberstr. 14; Frau v. Kahlen, Nikolaisstr. 23; Fr. Consul Larsson, Nikolaisstr. 23; Fr. Dr. Ed. Schwarz, Radhausstrasse 1 (v. 12—1 Uhr); Fr. Dr. Niedemann, Turgenjewstr. 13; Fr. v. Tranchese-Dylenhof, Thronfolger-Boulevard 13.

Sonntag, den 14. Oktober c.:

2 Gr. Vorstellungen

4 Uhr nachmittags
8 Uhr abends.

Olympia-Theater. Elisabethstr. Nr. 61.

Nachmittags halbe Kassenpreise

In beiden Vorstellungen das gesammte exquisite Specialitäten-Programm

Letztes Sonntags-Auftreten Mlle La Camargo und H. Krebs.

Athletischer Sport-Club „Aberg“.

Den 14. Oktober 1907, 8 Uhr abends, im Saale „Ulei“, Ecke der Kalk- und Königstrasse.

Eröffnungs-Soirée.

Programm: Theater, Musik, Gewichtheben, französischer Ringkampf Acrobatica u. s. w. mit nachfolgendem

TANZ.

Musik ausgeführt vom I. Baltischen Damen-Orchester. 60 Buffet. 60 Der Vorstand.

10 Weberstr. 10

K. Stephans,

Elektro-Biograph.

Von Sonnabend, den 13. bis Freitag, den 19. Oktober.

Die ewige Stadt Rom und der Papst.

Die Wittve des Seemanns.

Das Meer bei Mondschein u. a. m.

Jeden Sonnabend neues Programm.

Die Zeitschrift

„Meer Land und Meer“

wird Abreise halber billig verkauft Paulucci-Strasse Nr. 7, Du. 13, Sonntags von 10—1 Uhr.

Die Zeitschrift

„Briefmarkensammlung“

wird Abreise halber billig verkauft Paulucci-Strasse Nr. 7, Du. 13, Sonntags von 10—1 Uhr.

Am 25. October c., Abends 8 Uhr,

Liederabend Ludwig Wüllner

unter Mitwirkung des Pianisten

Coenrad V. Bos.

Programm.

I. Schubert. Der Wegweiser. Gefrorene Thüren. Der Lindenbaum. Der stürmische Morgen. Das Wirtshaus. Mut. Der Leiermann. II. Schumann. Der Page. Zwei venetianische Liedchen. Aufträge. Ein Jüngling liebt ein Mädchen. Ich hab' im Traum geweinet. Allnächtlich im Traume. Der Spielmann. Frühlingsnacht. III. Weingartner. Liebe im Schnee. Rubinstein. Der Asra. Arnold Mendelssohn. Aus dem Nachtliede Zarathustras. Strauss. Cäcilie. IV. Löwe. Archibald Douglas. Concertfügel: I. Becker, Petersburg, aus der Niederlage von P. Neldner. Karten: à 3.10, 2.60, 2.10, 1.60 und 1.10. Texte à 20 Kop.

P. Neldner

Puschkin-Boulevard.

TRADE MARK

Puschkin-Boulevard.

The Royal Vio

Telephon 3923. Sonnabend, den 13. October und folgende Tage.

III. Serie, 30 Nummern vollständig neues sensationelles Programm. Donnerstag und Sonntag nachm. 3 Uhr:

Familien-Vorstellung. Zu den Nachmittags-Vorstellungen hat jeder Besucher das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Musikinstrumente,

für Orchester, Schule u. Haus.



Atelier für kunstgerechte Reparatur von Violinen und allen Streichinstrumenten.

Eigene Werkstätte für Blasinstrumente.

Neubau u. Reparatur,

J. Redlich, Engl. Magazin.

Preisliste frei.

Am 17. Oktober, abds. 8 Uhr, in der Aula des Stadtgymnasiums:

III. Vortragsabend

von

Oscar Springfeld

Die Walküre.

Karten à 40 und 80 Kop. bei

P. Neldner.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 13. October 1907, 7 1/2 Uhr. Kleine Preise. 3. Vorstellung im Schiller-Gyffus. Kabale und Liebe. Bürgerliches Trauerspiel in 5 Aufzügen v. Fr. v. Schiller.

Sonntag, den 14. October 1907, nachm. 2 Uhr. Kleine Preise. Alt-Seidelberg. Schauspiel in 5 Aufzügen von W. Meyer-Förster.

Abends 7 1/2 Uhr. Große Preise. Niemi, der letzte der Tribunen. Große tragische Oper in 5 Akten von Richard Oscar Wagner.

Montag, den 15. October 1907, 7 1/2 Uhr. Große Preise. Abonnement B. 12. Zum 3. Mal: Ein Walgertraum. Operette in 3 Akten von Strauß.

Dienstag, den 16. October 1907, 7 1/2 Uhr. Große Preise. Abonnement B. 13. La Traviata.

Conditorei und Café

Plocek & Schöbl,

Weberstrasse 9.

Täglich v. 4-7 u. v. 8-11U. Abds

Familien-Concerte des berühmten „Trio Berg“.

Rig. II. Stadt-Theater.

Sonnabend, den 13. October 1907: I. Moraltische Stützen (Die Moral der Frau Dulzka). Tragifarsce in 3 Akten von G. Sapolska, überfegt von S. D.—St. II. Erbschaft und unerwartet. Komödie in 1 Akt von Nysskom. Beginn 1/28, Ende 1/211 Uhr.

Sonntag, den 14. October 1907, nachmittags zu ermäßigten Preisen: Wafiliska Melentjewa. Drama in 5 Akten u. 7 Bildern von N. N. Ostrowski. Beginn 1/22 Uhr.

Abends: Eine Frage. Komödie in 4 Akten u. 5 Bildern von Sumorin. Beginn 1/28, Ende 11 Uhr.

Montag, den 15. October 1907, z. 1. Mal: Arthur Raffles. Komödie in 4 Akten von Gornung u. Prißbrey, überfegt von Raimski u. Jaron. Beginn 1/28, Ende etwa 11 Uhr.

Dienstag, den 16. October 1907: Des Menschen Leben. Vorstellung in 5 Bildern mit Prolog v. Leonid Andrejew. Beginn 1/28, Ende 11 1/4 Uhr.

Mittwoch, den 17. October 1907, zum 2. Mal: Arthur Raffles. Beginn 1/28, Ende etwa 11 Uhr.

Donnerstag, den 18. October 1907: I. Die Provinz-Aleopatra. Komödie in 3 Akten von Tunofschenski. II. Ein Tag des Offiziersdieners Nischkin. Komödie in 2 Akten von W. Nysskom.

Freitag, den 19. October 1907: I. Der Gott der Rache. Drama in 3 Akten von Scholem Asch. II. Der Beginn des Lebens. Szenen aus dem Leben in 1 Akt v. W. Genfemitsch. Beginn 1/28, Ende 11 Uhr.

Sonnabend, den 20. October 1907: Wanuschkins Kinder (mit einem neuen, vierten Akt). Drama in 4 Akten von S. Rabenow. Beginn 1/28, Ende 11 Uhr.

Sonntag, den 21. October 1907: Bouillon mit Reis, Ralshbraten mit Kartoffeln, Obisuppe mit Zwiebeln, Kaffee, Tee, Milch.

Montag, den 22. October: Sauer tohlsuppe, Zwiebelklops mit Kartoffeln, Mamma mit Zucker und Kanel, Kaffee Tee, Milch.

Naturwissenschaftliches.

Die Raubgier des Iltisses. In der Berliner Zgl. Rbsh. lesen wir: Ein Gutsbesitzer hat eine große Geflügelzucht. Eines Morgens nach regnerischer Nacht entdeckte er das Fehlen von 32 Küden. Schweißperlen deuteten darauf hin, daß ein Marder oder sonst ein Raubzeug der Uebelthäter gewesen sein mußte; der starke Regen hatte aber jede Spur verwischt. Am darauf folgenden Morgen waren weitere 49 Küden gemüht. Es wurde nun die Fuchshühnerhündin „Senta von Klausen“ zu Hilfe genommen, die auch nach kurzer Zeit das Versteck der Räuber in einem nahe gelegenen Holzhaufen ausfindig machte. Nach Wegräumen des Holzhaufens sprang ein Iltis, den der Besitzer im Schuß rollen ließ, der zweite verfiel dem Fange „Sentas“, der dritte und vierte folgten. Also: diese vier Iltisse hatten in zwei Nächten sage und schreibe 81 Küden gemüht. Um den Verlust des Geflügelhofes voll zu machen, vergaß in derselben Woche eine Magd die Schiebetüren der Brutanstalt zu öffnen, wodurch in einer Nacht 123 Küden zugrunde gingen.

Der Hecht als Schwalbenjäger. Hinter der Gießerei der Wscherslebener Maschinenbau-A.G. befindet sich ein Teich, der durch Grubenwasser aus der benachbarten Grube gespeist wird. Im vergangenen Jahre beobachtete ich, so schreibt dem „St. Hubertus“ ein Leser, zwischen den Wasserpflanzen einen starken Hecht, der sprungbereit mit dem Kopfe steil nach oben stand. Ich schoß ihn — Kopfschuß — mit einer Tefchingugel, Kaliber 9 Millimeter. Der Fisch wog, bei 80 Zentimeter Länge, 7 1/2 Pfund. Bei dem Ausnehmen desselben, in Gegenwart meiner Frau, des Gießereimeisters Böse und noch anderer Personen, fand ich sieben teilweise verdaute Schwalben in Magen und Schlund, eine davon war vor kurzem erst gefangen. An den Wasserpflanzen, zwischen denen der Hecht stand, saßen Fliegen, nach denen die Schwalben jagten.

Vermischtes.

Was zerstreute Briefschreiber der Post einbringen. Ueber dieses Kapitel, so schreibt man der Frankf. Ztg. aus London, bringt der neue Bericht des britischen General-Postmeisters interessante Mitteilungen. Obwohl zu dem Gewinn, den die Postverwaltung in ihrer hier so vielseitigen Tätigkeit erzielt, fast die ganze Bevölkerung beiträgt, liefert doch eine Kategorie von Briefschreibern der Post ganz besonders wertvolle Klienten: das sind die Unachtsamen und Gedankenlosen, die ihre Sendungen mit falschen, unvollständigen, und in zahlreichen Fällen sogar mit gar keinen Adressen versehen. Nicht weniger als 29 3/4 Millionen solcher Poststücke mußten in dem Berichtsjahre 1906/07 unbestellt bleiben, und wenn diese auch einerseits der Post nicht unerhebliche Nachforschungsarbeiten verursachen, so

liefern sie doch andererseits ganz beträchtliche Einnahmen; denn wo keine Ablieferung weder an den Adressaten noch an den Abnehmer möglich ist, da tritt die Post nach einer bestimmten Zeit in den Besitz der Werte. Diese sind nicht gering. Die 29 3/4 Millionen Poststücke enthielten allerlei Zahlungsmittel, nämlich bares Geld und Banknoten im Werte von etwa 330,000 Mk., sowie Schecks, Wechsel, Postal Orders und Briefmarken im Betrage von rund 13 1/2 Millionen Mark, im ganzen also über 13 3/4 Millionen. Merkwürdig ist die erhebliche Zunahme in der Anzahl der zerstreuten Briefschreiber. Zwar weist die Postverkehr auch im ganzen einen größeren Umfang auf, als im Vorjahre, aber der beträgt doch nur 3—4 Prozent, während jene Gedankenlosen und Unachtsamen sich um etwa zehn Prozent vermehrt haben. Klein ist dagegen die Zahl ihrer Sendungen an sich, wenn man sie mit dem Gesamtverkehr der Post vergleicht, der über 4800 Millionen Poststücke umfaßt. Davon stehen die Briefe mit ungefähr 2800 Millionen an erster Stelle. Dann kommen 1120 Millionen Drucksachen, 830 Millionen Postkarten und 100 Millionen Pakete. Von den Briefen allein kommen im Durchschnitt 64,1 auf jeden Einwohner des britischen Reiches, das wohl die verhältnismäßig größte Zahl von Briefschreibern in der Welt aufweist.

Die Ueberschwemmungen. Mailand, 19. Oktober. Das anhaltende Regenwetter mit den Ueberschwemmungen, über die schon kurz berichtet worden ist, hat, nach der Frankf. Ztg., die ganze Gegend zwischen dem Po-Tal südlich des Simplon und dem Gardasee, namentlich aber die Landschaft um den Lago Maggiore, betroffen. Mit ganz wenigen Ausnahmen sind die Dribschaften an seinen Ufern vollständig überschwemmt. Wenn man etwa von den Borromäischen Inseln oder vom Dampfschiff aus den See überhaut, so bietet er einen ungewohnten Anblick dar. Die Ufer und die an ihm entlang führenden Straßen sind verschwunden und die hohen Berge scheinen unmittelbar aus den Wassern hervorzusteigen. Die Landschaftsbrücken der Dampfschiffe sind überschwemmt, und die Landung muß mit kleinen Booten bewerkstelligt werden. Am schlimmsten hat das Wasser in Ballanza gehaust. Es bedeckte die von der Stadt geschaffenen schönen Anlagen und den Magnoliengang, zerbrach die Brüstung auf einige hundert Meter Länge, schleimte die Pflanz- und Blumenhinweg, zerstörte einige Zeitungskioske, drang trotz der Wehrrarbeiten in die Hotelgebäude ein und bedeckte das Teatro Orfeo bis zur Bühne. Die schönen Gärten der Villen Melzi d'Eril, De Marchi und Ferretti waren tief unter Wasser gesetzt, die Verschönerungsarbeiten des Vereins „Pro Ballanza“ sind vernichtet. Jedenfalls ist der angerichtete Schaden sehr bedeutend. In einem benachbarten Gestüt waren 20 Männer und 100 Pferde

insolge der Ueberschwemmung von der Außenwelt abgeschnitten und mußten durch Arbeiter herausgeholt werden. Ein eigentümlicher Unglücksfall ereignete sich bei Romagnano Sesia auf der Linie Arona-Sant'Albino-Turin. Die Eisenbahn durchfährt dort dicht hintereinander zwei Tunnel, die durch einen Einschnitt getrennt werden, über den eine Brücke führt. Als vor einigen Tagen gerade ein Zug über diese Stelle fuhr, trat infolge des Regens ein Erdbeben ein, bedeckte die Lokomotive und stürzte sie um. Dem Heizer, der gerade dabei gewesen war, Kohlen aufzuladen, drang der Stiel der Schaufel gegen den Leib und verursachte schwere Verletzungen, denen er erlag. Der einzige Passagier des Zuges sprang entsetzt heraus und lief was ihn die Beine tragen wollten. Mehrliche Schaben von Ueberschwemmungen werden vom Varese, vom Luaner, vom Comer- und vom Neosee gemeldet.

Ein Küchenschulfschiff. Aus Kopenhagen schreibt man: In der hiesigen Hannegade erregte es ziemliches Erstaunen, als die alte grönländische Brigg „Konstanze“ hübsch gesäubert und frisch gemalt, aber im übrigen offenbar durchaus unvorberichtet zum Auslaufen, am Bollwerke festmachte und sich offenbar zu einem längeren Aufenthalt an diesem Plage anschickte. Der Aufschluß, den die Neugierigen über die Bestimmung dieser Brigg erhielten, war freilich interessant genug. „Konstanze“ ist nämlich zum Küchenschulfschiff, d. h. zu einem Schulsschiffe für Schiffsköche bestimmt. Es wird in dänischen Marinekreisen schon lange lebhaft bedauert, daß die Mehrzahl der jungen Köche, die mit den Rauffahrtschiffen hinausgehen, keinen Begriff von ihrem Handwerk haben. Gewöhnlich muß so ein junger Koch insofern hartes Lehrgeld zahlen, als die Matrosen ihn, wenn das Essen gar zu gräßlich wird, tüchtig zu verprügeln pflegen; aber besser fochten lernt er auf diese Weise auch noch nicht. Um diesen Uebelständen abzuwehren, hat man nun die eigentümliche Einrichtung dieses Küchenschulfschiffs ins Leben gerufen. An Bord sollen die jungen Küchenschüler praktisch die Bedürfnisse und die Technik der Schiffsküche lernen, die ja von der Landküche in viele Hinsicht abweichen. Junge Leute, die die Schule der „Konstanze“ durchgemacht haben, werden gewiß bald gute Stellungen finden, und der Gebante verdient vielleicht auch anderweitig Beachtung und Nachahmung.

Das Leichenwagen-Grammophon. Man schreibt der Frankf. Ztg.: Es ist allgemein bekannt, daß die Sprechmaschine im täglichen Leben und in der Wissenschaft zu allen möglichen Zwecken benutzt wird. Aber die von Dr. E. S. im August dieses Jahres zum Patent angemeldete Erfindung bildet wirklich das allerneueste Kuriosum auf dem Gebiete der Anwendungen der Sprechmaschinen. In Nr. 41 der „Phonographischen Zeitschrift“ (Berlin) liest man in der Rubrik „Neueste Patentschriften“ folgende Beschreibung eines Leichen-

wagens mit Trauermusik spielendem Apparat: „Gegenstand vorliegender Eintragung ist ein Leichenwagen, der den Gebrauchszweck besitzt, die die Trauermusik spielende Musikkapelle zu ersetzen. Er besteht aus einem Leichenwagen bekannter Formgestaltung, von dessen Rutscherbod aus ein die Trauermusik spielender Sprechapparat leicht bedient werden kann. Die Anordnung des Schallrohrs ist so gewählt, daß dieses möglichst wenig zu sehen ist und der Schall ungehindert über den Wagen seinen geraden Weg zu den Leidtragenden nehmen kann.“ Fräulein E. S. hat wirklich an alles gedacht: an das Bedürfnis der Leidtragenden, Trauermusik zu hören, an die Notwendigkeit, das Schallrohr nicht sehen zu lassen, an die Sparsamkeit usw., nur eins hat sie vergessen: wie wird die Wiebergabe der Musik auf dem Pfaster und in einer großen Stadt sein? Vielleicht verbessert Fräulein E. S. ihren Apparat, wenn ihre schaurige Idee — um mit den Worten des Redakteurs der „Phonographischen Zeitschrift“ zu schließen — nicht ein wenig eher begraben wird, als jemand die Geschichte an sich selbst ausprobieren muß!

Die indische Prinzen Tiger jagen. Vorbei sind die Zeiten, in denen die indischen Nabobs mit großem Gefolge auf dem Rücken ihrer Elefanten auf die Tigerjagd gingen. Prinz Ranjitsingji von Navanagar, Herr über 5 Millionen Indier und Mitglied einiger der fashionabelsten englischen Klubs bestellte kürzlich bei einer Londoner Firma eine sogenannte Jagdbox, welche große Ähnlichkeit mit einem Luxuswagen hat. Außen mit Eisen gepanzert, die Fenster mit Gittern versehen, unterhalb welcher sich Schießscharten befinden, ist das Innere dieser Box mit größtem Luxus eingerichtet. Es befinden sich darin Ledersofas, die durch einen Handgriff in Betten umgewandelt werden, ein Spiegel und ein Schreibtisch, ein Waderaum und ein Abteil für Dienerschaft und Vorratskammer. Am Boden schwelende Teppiche, an der Decke elektrische Beleuchtung. Diese Box wird nun durch Ochsen oder Elefanten ins Innere der Dschungel geschleppt und an einem Plage aufgestellt, an welchem das Raubwild zu wechseln pflegt. Die Box bleibt einige Wochen dort stehen, bis sich die Tiere an ihren Anblick gewöhnt haben. Sodann wird sie von dem Prinzen bezogen, der nun in aller Ruhe auf Jagderfolg warten kann.

Frauenberufe. Die dänische Volksvertretung hat eine Dame, die Frau des Abgeordneten Zafte, zur amtlichen Parlamentsstenographin ernannt. Vertretungs- und ausfühlsweise sind schon seit einiger Zeit Frauen in dem stenographischen Dienst des Folkethings tätig, aber die feste Anstellung einer Frau als Parlamentsstenographin ist jetzt zum ersten Male erfolgt.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Teile des Romans „Das Leben ist unser!“ von E. Kipling-Valentin nachgeliefert.

Roman-Feuilleton

der „Rigafchen Rundschau“.

Das Leben ist unser!

Roman von E. Kipling-Valentin.

Barbara war tödlich erschrocken. Ruth meinte so selten, schon als heranwachsendes Kind tat sie es nur, wenn sie wirklich Ursache dazu hatte. „Bewahre deine Tränen für den wirklichen Kummer auf“, hatte ihr der Vater gesagt, „sie sind ein kostbares Gut, lasse sie nur fließen, wenn sie lindernd dein mündes Herz umspülen sollen.“ Barbara umschlang das junge Mädchen, sie drückte sie fest an die treue Brust, sie rief sie mit den zärtlichsten Rosenamen aus der Kinderzeit, aber es dauerte lange, bis Ruth sich beruhigte. „Ich weiß gar nicht — ich bin schrecklich nervös, glaube ich“, sagte Ruth endlich, matt lächelnd und ließ ihren Kopf noch immer auf Barbaras Schulter ruhen: feucht lagen die Wimpern auf ihren in der letzten Zeit schmalere gewordenen Wangen, und ein schmerzvoller Ausdruck sprach aus dem schönen Gesicht —

Allmählich fiel Ruths Aussehen und Wesen auch Frau von Eckstädt auf, der sonst die zarte Beobachtungsgabe einer Mutter fehlte. Sie sprach, da Ruth alles Uebelbefinden in Abrede stellte, mit Goltz, der ebenfalls über diese Symptome nachdenklich geworden war. „Ich meine immer“, sagte Frau von Eckstädt unter anderem, „man sollte jetzt einmal definitiv über die Hochzeit reden, den Tag festsetzen; eine Brautzeit führt immer Unruhe mit sich und zu was denn bei Euch ein langes Zuwarten?“

Ueber Goltz' Gesicht flog eine freundige Röte. „Du kommst hiermit nur meinem allerheftigsten Wunsche entgegen, liebe Mama, ich muß und kann dir wohl gestehen, daß Ruth' noch heute wie am ersten Tage in ihrer kühlen Reserviertheit beharrt, die — die mich manchmal beinahe zur Verzweiflung bringt. Ich denke auch, daß es anders werden wird, wenn wir verheiratet sind, aber Ruth geht niemals darauf ein, wenn ich von der Hochzeit sprechen will. Ich wäre dir deshalb außerordentlich dankbar, wenn du einmal ganz energisch mit ihr darüber reden wolltest —“

An dem gleichen Tage fand um sechs Uhr ein

Diner bei dem Obersten statt, Eckstädt mit dem Brautpaar waren ebenfalls geladen.

Ruth hatte zufällig vergessen, Wilna zu fragen, ob er auch dort sei; aber sie hatte das bestimmte Bewußtsein, daß sie ihn treffen würde und war auch nicht im geringsten erstaunt, als er sich auf dem Flur vor ihr verbeugte.

Das Brautpaar saß natürlich bei Tisch nebenander; Goltz erzählte eine kleine Geschichte, die er auf seinem Übungsritt gehört:

„In einem kleinen Nestle war der Divisionskommandeur mit seinem Adjutanten zur Inspektion eingetroffen; er wohnte in dem einzigen Hotel, welches am Ort war, und zu seiner Bequemlichkeit wurde eine Ordonnanz zur persönlichen Dienstleistung kommandiert. Dem Brigadeadjutanten lag es ob, den Mann vorher zu instruieren. „Wann müßte also Seine Excellenz morgens das Frühstück?“ fragte der Adjutant. — „Um ein halb acht Uhr.“ — „Schön! Wann werden Sie sich dazu im Hotel melden?“ — „Um sieben Uhr.“ — „Nein, mein Sohn, das wäre zu spät. Sie gehen um sechs Uhr in das Hotel, wecken alle, sorgen, daß niemand verläßt, und daß Excellenz den Kaffee pünktlich um ein halb acht bekommt. Verstanden?“ — „Zu Befehl, Herr Hauptmann.“

Am anderen Morgen will der Beauftragte seine Sache besonders gut machen, er geht bereits um fünf Uhr in das Hotel, trommelt den Wirt und die Bedienung wach und klopft auch mit seiner Riesenfaust an die Türe des Zimmers Nummer 12. „Was ist los?“ — „Sie sollen aufstehen und Kaffee kochen.“ — „Donnerwetter, sind Sie verrückt! Was soll ich?“ Der Musiketier brüllt aus Leibesträften: „Sie sollen Kaffee kochen!“ Ein ferniger Fluch erklang drinnen als Antwort. Am Mittag fragte der Divisionsadjutant lächelnd den Brigadeadjutanten: „Sagen Sie mal, lieber Mörsitz, wann hatten Sie doch die Güte, uns heute morgen wecken zu lassen?“ Der brave Musiketier war an das Zimmer Seiner Excellenz geraten gewesen.

Alles lachte und Ruth, die nicht zugehört hatte, fuhr ganz zerstreut empor. Sie lachte mit, weil die anderen lachten und sah dabei, wie Wilna sie beobachtete. Sie lächelte ihm zu; jetzt war ihr sein Blick schon lange nicht mehr beängstigend.

Nach Tisch, als man in den Zimmern umherstand, sagte Eckstädt während einer zufälligen Stille zu Frau Rudolfstadt: „Wirklich tadellos, meine gnädigste Frau, geradezu hervorragend, wie konnte es in Ihrem Hause auch anders sein! Ich bewundere immer wieder, in welcher Weise Sie es verstanden haben, Ihr Haus einzurichten.“

Das weitere ging in der allgemeinen Unterhaltung verloren. Um Ruths Mund zuckte es, als sie den Major so reden hörte. Noch gestern hatte er sich zu Hause scharf und spöttelnd über die Einrichtung der Rudolfstadt'schen Wohnung ausgesprochen, heute sagte er genau das Gegenteil, um der Frau seines Kommandeurs zu schmeicheln.

Allmählich hatte sie den ganzen Charakter ihres Stiefvaters durchschaut; um sich seine Karriere nicht zu verderben, brachte er es fertig, von einer Minute zur anderen seine Ansicht zu wechseln.

Er galt als unangenehmer Streber, war nach oben gut angeschrieben, nach unten aber verhaßt und mißachtet.

Vor kurzem hatte ihm seine Liebedienerei aber doch einmal einen schlechten Streich gespielt.

Der Kommandierende war bei einer Besichtigung zugegen, welche Eckstädt abhalten mußte und hatte dem Hauptmann Wilna gesagt: „Was Ihre Leistungen im Marsch anbetrifft, Herr Hauptmann, so werde ich nachher noch mit Ihnen darüber sprechen.“

Bei der Kritik hatte Eckstädt, der diese Bemerkung gehört, für alles anerkennende Worte, verbreitete sich dann aber in scharf-verurteilender und weitschweifiger Weise über die fehlerhaften Leistungen im Marsche der Kompanie Wilna.

Als der Kommandierende dann das Wort nahm, sagte er mit malitösem Lächeln: „Ich wollte den Marsch bei Ihrer Kompanie als besonders leicht und elegant loben, aber Ihr Herr Bataillonskommandeur ist darin anderer Ansicht als ich.“

Goltz trat an seine Braut heran und fragte sie, warum sie solch ein böses Gesicht mache.

Sie antwortete ausweichend, denn bei verschiedenen derartigen Anlässen waren ihre Ansichten hart aufeinander gestossen. Goltz hatte lachend erklärt, er sähe nicht ein, warum man nicht solche kleinen „Hilfen“ gebrauchen solle, er halte den Grundsatz der Jesuiten: „Der Zweck heiligt die Mittel“ gar nicht für so unklug.

„Du bist so blaß“, sagte er jetzt, den Arm heimlich und zärtlich um Ruths Taille legend, „fehlt dir auch wirklich nichts? Was hast du heute den ganzen Tag getan, wir haben uns ja noch gar nicht sprechen können; ich hatte eine brennende Sehnsucht nach dir, komm, gehe jetzt ein wenig mit mir in den Garten, es lustwandeln schon verschiedene Paare draußen.“

In heimlichem Widerstreben ließ sich Ruth von ihm die wenigen aus dem Speisezimmer führenden Stufen hinabgleiten. Sie litt mehr als je unter seinem stürmischen Werben und trotzdem sie heimlich seine Geduld bewunderte, mit der er ihrer Kälte und Abwehr gegenüber stand und sich sagte, daß sie Unrecht tue, ihn so zu quälen, kam sie nicht über ihre innerliche Angst hinweg.

Es begann bereits dämmerig zu werden, als sie so in dem großen Garten dahinschritten, in dem nur vereinzelte Stimmen zu hören waren. Goltz hatte sich vorgenommen, mit Ruth über die Hochzeit zu sprechen, aber als er das im Profil ihm zugewendete Gesicht betrachtete, das so rein, so durchgeistigt aussah, sank ihm aufs neue der Mut; es kam ihm wieder ungeheuerlich vor, daß er dieses schöne Wesen als sein Weib besitzen sollte, — meilenweit schien sie von ihm entfernt, trotzdem er sie neben sich fühlte.

Als sie an einer Bank angekommen waren, setzte sich Ruth; sie sah mißde und angegriffen aus, und obwohl der Abend nicht kühl war, fröstelte sie plötzlich.

„Willst du mir mein Tuch holen?“ bat sie.

Goltz hatte sich eilig entfernt; sie saß ganz allein; eine Nachtigall fing leise und klagend an zu schlagen; sie schloß die Augen — gottlob, daß sie allein war! Schwer und schmerzhaft lag ihr das Herz in der Brust. — Sie fuhr heftig zusammen, als sie ihres Bräutigams Schritte wieder vernahm und er ihr das Tuch und die Schultern legte. Sie mußte alle Kraft zusammen nehmen, um seine zärtlich sie einhüllenden Hände nicht abzuschütteln. Wie sollte das werden? Sie stand auf und unter dem Vorgeben, sich nicht wohl zu fühlen, ließ sie sich wieder in das Haus zurückführen.

Goltz war zum erstenmal sichtlich verstimmt; er suchte gleich Frau von Eckstädt auf, um sie nochmals zu bitten, möglichst bald Ruth zur Festsetzung des Hochzeitstages zu bestimmen, und sie versprach ihm, daß es noch am heutigen Abend geschehen solle.

Da verschiedene junge Paare anwesend waren, wollte man ein wenig tanzen; einer der jungen Herren setzte sich aus Klavier und spielte einen Walzer.

Ruth ging selbst zu ihrem Bräutigam hin, sie fühlte Bedauern und Reue, als sie seine niedergeschlagene Miene sah; „Wollen wir nicht tanzen?“ sagte sie freundlich.

Seine Stirne hellte sich auf, als er in das schöne Gesicht sah; er schlang den Arm um sie.

„Ob du wohl eine Ahnung hast, wie unsagbar du mich peinigst?“ flüsterle er leidenschaftlich, während sie tanzten, „du weißt ja nicht, wie ich dich liebe; kannst du nicht ein wenig liebevoller zu mir sein?“

„Verzeih' mir“, gab sie zurück, „habe Geduld mit mir.“

Als sie sich aus seinen Armen löste, sah er wieder zufrieden und heiter aus und führte dankbar ihre Hand an seine Lippen.

Seit langer Zeit zum ersten Male wieder fühlte Ruth in diesem Augenblicke die wunderbare Macht jenes einen Blickes und über Goltz, über all' die tanzenden Menschen hinweg trafen sich ihre Augen mit denen Wilnas, und blieben diesmal ineinander ruhen; regungslos stand sie und sah ihn auf sich zukommen; sie vermochte kein Blick zu rühren. Was wollte er? Sie zum Tanze ausfordern? Er, der nie tanzte?

(Fortsetzung folgt.)